

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

1./2. April 2017 / Nr. 13

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Stickerei mit Faden und Golddraht



Ein altes Handwerk pflegt Anita Weber in Edelshausen. Sie hat sich als Paramentensticklerin selbstständig gemacht und fertigt auch Nadelarbeiten aus Golddraht (Foto: Fischer). **Seite 13**

Rituale schaffen Nähe und Verbundenheit



Jedes Paar (Foto: imago) findet seine eigenen Rituale und Gewohnheiten. Wenn man diese im Alltag bewusst pflegt, entfalten sie ihre verbindende Kraft. **Seite 32**

Mit Frater Korbinian durch die Woche



Frater Korbinian König vom Prämonstratenserkloster Speinshart verstärkt ab jetzt das Autorenteam der Rubrik „Die Bibel leben“. Diese schätzen viele Leser als tägliche Begleitung. **Seite 40**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Zwar hat sich Papst Franziskus mit Reisen in europäische Länder bisher zurückgehalten. Das Projekt Europa und die Europäische Union können sich aber über mangelnde Unterstützung nicht beklagen. Der Träger des europäischen Karlspreises drückte auch den Feierlichkeiten zur Unterzeichnung der Römischen Verträge vor 60 Jahren den Stempel auf (siehe Seite 6). Er haucht der Gemeinschaft zu einem Zeitpunkt neue Kraft ein, an dem sie schwer krank darnieder liegt. Wenn man bedenkt, mit welcher Impertinenz diverse Mitgliedsländer den Gottesbezug in der EU-Verfassung untergraben haben, so ist dies ein Ausdruck höchster Barmherzigkeit. Während Franziskus hier jenen eine Lehrstunde erteilt, denen Laizismus und Liberalismus über alles gehen, eilt er dort mit Reiseplänen nach Kolumbien und Ägypten (siehe Seite 7) zu neuen Ufern. Insbesondere der Besuch am Nil hat höchste Symbolkraft. Geht es dabei doch unausgesprochen um die friedliche Koexistenz von Morgen- und Abendland, das Zusammenleben von Christen und Muslimen. Den Traum davon haben islamistische Terroristen zuletzt buchstäblich in die Luft gejagt.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Argentinier erinnert an Europas Grundpfeiler

Ein Lächeln für Papst Franziskus: Der Argentinier hat mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und 26 weiteren Staats- und Regierungschef die Geburtsstunde der Europäischen Union gefeiert – die Unterzeichnung der Römischen Verträge vor 60 Jahren. Er erinnerte an die Werte, von denen die Gründungsväter Europas damals geleitet wurden. **Seite 6**



ePaper

Foto: KNA

ARBEIT IM LAIENGREMIUM

„Vielfältig, aktuell und brisant“

Diözesanrats-Vorsitzende will Menschen für Einsatz in der Kirche begeistern

Kirche darf sich nicht zurückziehen, sondern muss die Gesellschaft in Anbetracht der drängenden Probleme der Zeit aktiv mitgestalten. Diesen Standpunkt vertritt die Diözesanrats-Vorsitzende im Bistum Augsburg und Lehrerin für Latein und Religion am Gymnasium der St. Josefskongregation in Ursberg, Hildegard Schütz aus Edenhausen (Kreis Krumbach). Sie hat die Katholische Sonntagszeitung in Augsburg besucht und sich den Fragen der Redakteure gestellt.

Frau Schütz, Sie sind jetzt seit gut zwei Jahren als Diözesanrats-Vorsitzende im Amt. Haben sich Ihre Erwartungen an die Aufgabe erfüllt? Wie klappt es in der Doppelbelastung als Lehrerin und oberste Vertreterin der Laien?

In diesen zwei Jahren als Vorsitzende des Diözesanrats habe ich von allen Seiten viel positive Resonanz, viel Unterstützung und großes Wohlwollen erfahren. Ich selber habe mir vorgenommen, die Männer und Frauen in den Laiengremien zu motivieren, ihre verschiedenen Charismen für die Menschen in unserer Kirche und für unsere Kirche einzubringen. Mir ist es ein Anliegen, den Pfarrgemeinderatsmitgliedern Anregungen zu geben für ihre Arbeit vor Ort und mit ihnen in Kontakt zu sein, sei es beim Tag der Pfarrgemeinderäte, bei Treffen in den Dekanaten oder über den Newsletter.

Wichtig ist es, mich mit aktuellen Fragen des öffentlichen und kirchlichen Lebens auseinanderzusetzen und dazu Stellung zu nehmen. Die Themen, die der Diözesanrat in den vergangenen zwei Jahren behandelt hat, waren vielfältig, aktuell und auch brisant: Sie reichten von ethischen Themen wie assistierter Suizid, Palliativmedizin und Hospiz über gesellschaftliche Themen wie „Flüchtlinge“ und „Gender“ bis hin zu pastoralen Themen wie den Werken der Barmherzigkeit.

In meiner Amtszeit wurde das Modell der Fachtagung zusätzlich zur Vollversammlung eingeführt, zum Beispiel zum Thema „Flüchtlinge in unseren Gemeinden: Helfer fragen – Profis antworten“. So ist es möglich, praktisch, konkret und sehr schnell auf aktuelle Themen zu reagieren. Sie sehen, es macht mir



◀ Vor zwei Jahren hat Hildegard Schütz den Vorsitz des Diözesanrats im Bistum Augsburg übernommen. Sie erhält viel positive Resonanz und Unterstützung. Fotos: Zoepf

große Freude, sowohl innerkirchlich als auch in das öffentliche Leben hineinzuwirken. So hoffe ich, dass vom Diözesanrat aus der Funke überspringt auf die Laien in den Gemeinden, sich überzeugend, mutig und effektiv in ihren Pfarrgemeinden einzubringen.

Familie, Schule und Engagement in den katholischen Laiengremien ergänzen sich. Daraus ergeben sich zahlreiche Synergieeffekte. Die Tatsache, dass ich meinen Glauben als Katholikin ganz offen bezeuge und authentisch lebe, wirkt sich positiv auf meinen Religionsunterricht aus. Außerdem spiegelt eine berufstätige Frau als Vorsitzende des Diözesanrats die Lebenswirklichkeit unserer Zeit wider. Mit einem guten Zeitmanagement, viel Disziplin, etwas Rücksichtnahme und Unterstützung ist auch der Spagat zwischen Familie, Beruf und kirchlichem Ehrenamt gut zu schaffen.

Bei der jüngsten Vollversammlung des Diözesanrats sorgte das Thema Gebetshaus wieder für erhebliche Bedenken. Was haben manche Räte eigentlich dagegen, dass Menschen von Gott begeistert sind und enthusiastisch beten?

Die Räte haben bestimmt nichts dagegen, dass die Menschen von Gott begeistert sind und enthusiastisch beten. Der Sachausschuss „Ökumene und interreligiöser Dialog“ des Diözesanrats will das Gebetshaus demnächst besuchen, um sich eine Meinung zu bilden.

Ich persönlich frage mich, welche Bedeutung für das, was im Gebetshaus verkündet und gelehrt wird, die Botschaft des II. Vatikanischen Konzils oder von „Evangelii nuntiandi“ hat (Anmerkung der Redaktion: *Apostolisches Schreiben von Papst Paul V. über die Evangelisierung*). Evangelische und katholische Christen beten hier gemeinsam. Mich interessiert es, wie dies im Gebetshaus gewichtet wird. Im Umgang mit charismatischen jungen Menschen beobachte ich, dass das Gebetshaus und die „Mehr“-Konferenz eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Sie selbst haben vorgeschlagen, „Charismen-Kümmerer für lebendige Gemeinden“ ins Leben zu rufen. Können Sie diesen Vorschlag präzisieren?

Unter „Charismen-Kümmerern“ verstehe ich Hauptamtliche, die

Ehrenamtliche in den Gemeinden individuell begleiten. Es ist wichtig, Frauen und Männer mit ihren besonderen Begabungen zu finden beziehungsweise deren individuelles Potential zu wecken, so dass diese sich mit Freude und Begeisterung Gott und den Menschen zuwenden.

Priester sind mit der Feier der Sakramente und der Gottesdienste sowie mit verwaltungstechnischen Aufgaben oft so beschäftigt, dass die Seelsorge leider teilweise auf der Strecke bleibt. Die Verantwortung für das Leben in der Pfarrei ist ein wichtiger Weltendienst der Laien. Ehrenamtliche Laien in den Gemeinden können das nicht mehr alleine leisten und brauchen deshalb Unterstützung durch hauptamtliche engagierte Laien oder Diakone.

Im Miteinander von Priestern und Laien, von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen kann nicht nur Gemeindeleben aufrecht erhalten werden, sondern auch die Evangelisierung in unserer Zeit vorangebracht werden.

Im vergangenen Jahr sorgte die „Gender“-Diskussion für viel Wirbel im Diözesanrat. Haben sich die Fronten seither beruhigt?

Wie stehen Sie zum Thema „Geschlechtergerechtigkeit“?

Tatsächlich erhitzte das auch innerhalb des Diözesanrats umstrittene und eher ungeliebte Thema „Gender“ im vergangenen Jahr die Gemüter. Referate auf der Vollversammlung von Frau Professor Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz und von Josef Kraus, dem Präsidenten des deutschen Lehrerverbands, brachten eine gewisse Klarheit in dieses schwierige Thema. Unerwartete Aktualität erhielt die Genderthematik im Zusammenhang mit den neuen Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung in Bayern. Geschlechtergerechtigkeit muss es geben. Das war auch im Diözesanrat nie eine Frage, zum Beispiel gleicher Lohn für gleiche Arbeit, unabhängig vom Geschlecht. Das ist eine legitime und klare Forderung, der ich mich jederzeit anschließe. Als überflüssig betrachte ich allerdings die „Genderisierung“ der Sprache.

Wenn von den Anhängern der Gendertheorie behauptet wird, jeder könne sich gewissermaßen sein Geschlecht aussuchen, dann widerspricht das nicht nur dem christlichen Menschenbild, sondern auch dem gesunden Menschenverstand. Sicher gibt es in ganz wenigen Einzelfällen Menschen, die mit ihrem Geschlecht hadern, Menschen, die physiologisch uneindeutig zur Welt kommen. Sie haben es sicher schwer. Als Christen sollen wir jedem Menschen eine besondere Wertschätzung entgegenbringen, aber wegen einer winzigen Minderheit kann man nicht die grundlegende Unterscheidung von Mann und Frau aufgeben.

Der Diözesanrat wird zu diesem spannenden und wichtigen Thema eine Handreichung für die Pfarreien herausgeben.

Bei den derzeit laufenden Pastoralvisitationen werden die Pfarrei-



en und Pfarreiengemeinschaften von den Vertretern der Diözesanleitung besucht. Welche Rückmeldungen haben Sie? Wird damit der Austausch zwischen Pfarreien und Bistumsspitze intensiviert?

Hinsichtlich der Pastoralvisitationen erhält der Diözesanrat keine umfassenden Rückmeldungen. Von Seiten des Bistums und auch von einzelnen Pfarreiengemeinschaften wurde berichtet, dass zwischen Visitatoren und Gläubigen sehr gute Gespräche geführt wurden und dass ein intensiver Informationsaustausch erfolgte. Durch das gute Aufeinander-Zugehen wird natürlich der Austausch zwischen den Pfarreien und der Bistumsleitung intensiviert.

Die pastorale Raumplanung 2025 ist schon weit vorangeschritten. Sind Sie mit Verlauf und Ergebnissen zufrieden?

Die pastorale Raumplanung ist das Konzept in unserer Diözese, um unsere Kirche zukunftsfähig zu machen. Immer größere Strukturen machen aber auch die Seelsorge

schwieriger. Wir müssen darauf achten, die einzelnen Menschen nicht aus dem Blick zu verlieren. Nur wenn die Menschen miteinander Gottesdienste feiern, wenn sie über ihren Glauben reden und diesen bezeugen, sich um die Menschen kümmern, denen es nicht gut geht, und sich als Gemeinschaft erfahren, gelingt lebendiges Gemeindeleben vor Ort. Mir ist es ein großes Anliegen, dass immer motivierte Ehrenamtliche als gewählte Pfarrgemeinderäte vor Ort bereit sind, sich in ihrer Pfarrgemeinde zu engagieren und diese lebendig zu halten.

Der Sachausschuss Land unter Leitung von Landwirtschaftsminister a. D. Josef Miller hat an verschiedenen Orten in der Diözese Vernetzungstreffen organisiert, um sich darüber auszutauschen, wie Kommunen und Pfarreien gemeinsam eine lebenswerte Zukunft auf dem Dorf gestalten können. Was ist bei den Gesprächen herausgekommen?

In fast allen Dekanaten haben unter Leitung von Staatsminister

◀ Johann Buchart, Geschäftsführer des Sankt Ulrich Verlags, Diözesanrats-Vorsitzende Hildegard Schütz und Chefredakteur Johannes Müller (von links) betrachten eine aktuelle Ausgabe der Katholischen Sonntagszeitung.

a. D. Josef Miller, dem Leiter des Sachausschusses „Land“ im Diözesanrat, Vernetzungstreffen mit dem Titel „Kirche und Kommune – gemeinsam für soziale Gemeinden“ stattgefunden. Diese Veranstaltungen förderten den Kontakt zwischen Kirche, Politik und Gesellschaft. Sie machten deutlich, dass sich die Kirche nicht zurückziehen darf, sondern in Anbetracht der drängenden Probleme der Zeit aktiv mitgestalten muss. Landräte, Bürgermeister, Pfarrer, Dekane und viele Mitglieder aus Dekanatsräten, Kirchenverwaltungen und Pfarrgemeinderäten kamen miteinander ins Gespräch und wurden sensibilisiert für die Notwendigkeit der Vernetzung zwischen politischen und kirchlichen Gremien.

Für mich persönlich war es sehr wertvoll, mit vielen Ehrenamtlichen in den Dekanaten ins Gespräch zu kommen und deren Sorgen und Nöte zu erfahren. Dabei durfte ich aber erkennen, dass in den Pfarrgemeinden sehr viele hochmotivierte Männer und Frauen Hand in Hand kompetent und engagiert überall dort arbeiten, wo sie gebraucht werden. Nur so hat unsere Kirche vor Ort bei den Menschen eine Zukunft! Mir war es ein persönliches Bedürfnis, den Ehrenamtlichen ein ganz herzliches Vergelt's Gott für all ihren Einsatz für Gott und für die Menschen zu sagen.

Interview: bc, jm, la



▲ Regier Gedankenaustausch: Hildegard Schütz im Gespräch mit Redakteuren und dem Geschäftsführer.



▲ Grafiker Reinhold Banner (links) erläutert, wie Print-Produkte und Internetseiten im Sankt Ulrich Verlag gestaltet werden.



▲ Blick auf den Peipussee, der teils in Estland, teils in Russland liegt. Hier schlug Alexander Newski am 5. April 1242 den Deutschen Orden. Das kleine Foto zeigt eine ikonographische Darstellung des orthodoxen Heiligen. Fotos: imago/imago-Westend 61

Vor 775 Jahren

Falle auf dem vereisten See

Alexander Newski stoppt Vorstoß des Deutschen Ordens

In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts nahm die reiche Handelsmetropole Nowgorod unter den russischen Fürstentümern eine herausragende Stellung ein. Glücklicherweise vor dem Mongolensturm gerettet, drohte ihr von Westen Gefahr: Schwedische und dänische Heere sowie der Deutsche Orden, der 1226 ins Baltikum gekommen war und 1237 mit dem livländischen Schwertbrüderorden fusioniert hatte, lieferten sich als Kreuzfahrer mit den Russen immer neue Gefechte.

Die Bojaren von Nowgorod hatten den jungen Alexander Jaroslawitsch, Sohn eines Großfürsten, zu ihrem Anführer gewählt. 1240 konnte Alexander eine schwedische Invasionstruppe an der Newa stoppen. Er erhielt den Ehrennamen „Newski“, wurde jedoch kurz darauf in die Verbannung geschickt. Inzwischen rückte auch der Deutsche Orden vor und eroberte Pskow und andere russische Städte. Schleunigst holte man Alexander Newski zurück. Dieser wollte nun den Kampf auf das Territorium des Ordens tragen, doch seine Vorhut wurde Anfang April 1242 von den Ordensrittern geschlagen und zurückgedrängt. Oder war dies nur eine Finte Alexanders, um den Gegner anzulocken? Am riesigen Peipussee, der zu dieser Jahreszeit immer noch von Eis bedeckt war, wartete die russische Hauptmacht.

Es war der 5. April 1242: Alexanders Kämpfer hatten sich am Ostufer beim sogenannten Rabenfelsen positioniert und erwarteten den Angriff der Ordensritter unter Hermann I. von Buxthoeven, Bischof von Dorpat. Zu den Kräfteverhältnissen gibt es nur vage Schätzungen: Den Kern der Or-

densstreitmacht bildeten 500 bis 600 Berittene, hinzu kamen 1000 bis 1200 Fußsoldaten. Neben den Deutschen kämpften vor allem estnische und schwedische Hilfstruppen sowie viele dänische Kreuzfahrer.

Alexander Newski dürfte 4000 bis 6000 Krieger unter seinem Befehl gehabt haben. Außerdem verfügten er und die verbündeten Adligen jeweils über eigene Privatarmeen („Druschina“) aus Gefolgsleuten. Hinzu kamen Bauernmilizen und finnische Stammeskrieger. Die Schlacht begann bei Tagesanbruch, als die Kavallerie der Ordensritter in Keilformation über das dicke Eis preschte und das russische Zentrum attackierte.

Doch die steilen, vereisten Uferböschungen stoppten die Berittenen. Dagegen gelang es den russischen Bogenschützen, die dänischen und estnischen Kontingente zu dezimieren und in die Flucht zu schlagen. Zangenartig rückten die russischen Flügel vor, und die Falle schloss sich, als Alexanders berittene Druschina ihr getarntes Versteck verließ und plötzlich im Rücken des Ordensheeres auftauchte.

Die meisten Ritter und Fußsoldaten des Ordensheeres wurden im Nahkampf getötet oder ertranken, als die Eisdecke nachgab. 50 adelige Ordensritter gerieten in Gefangenschaft und wurden später ausgetauscht. Im Sommer 1242 verzichtete der Orden im Friedensvertrag mit Nowgorod auf weitere Expansionen und akzeptierte die Newa als Grenzfluss, in konfessioneller Hinsicht eine Fixierung der katholischen und orthodoxen Einflusssphären. 1547 sprach die russisch-orthodoxe Kirche Alexander Newski heilig. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

2. April

Franz von Paola, Franz Coll

Vor 225 Jahren wurde in den USA der Dollar als einheitliches Zahlungsmittel eingeführt (Foto: imago/imagebroker). Die Bezeichnung leitet sich vom europäischen Taler ab. Der Dollar war die weltweit erste Dezimalwährung.



3. April

Richard von Chicester, Thiento

Seit zehn Jahren hält der Geschwindigkeitsrekord, den der französische Hochgeschwindigkeitszug TGV Est am 3. April 2007 auf der Strecke von Paris nach Straßburg erzielte: 574,8 Kilometer! Für die Rekordfahrt wurden Zug und Strecke präpariert; normalerweise ist der TGV bis zu 320 Kilometer schnell.

4. April

Isidor von Sevilla

Eine Äußerung von Bundeskanzler Konrad Adenauer löste vor 60 Jahren, am 4. April 1957, eine hitzige öffentliche Diskussion über die atomare Bewaffnung der Bundeswehr aus. Anders als Adenauer und Verteidigungsminister Franz Josef Strauß war die Öffentlichkeit gegen deutsche Nuklearwaffen. Sie wurde darin von führenden Kernphysikern und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer unterstützt.

5. April

Crescentia Höß

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft verpflichteten

sich am 5. April 1977 in einer gemeinsamen Erklärung, die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs in Menschenrechtsfragen als verbindlich anzuerkennen.

6. April

Notker, Petrus von Verona

Die USA unter Präsident Woodrow Wilson (1856 bis 1924; Foto: imago/StockTrek Images) erklärten am 6. April 1917 dem kaiserlichen Deutschland den Krieg, nachdem dieses im uneingeschränkten U-Boot-Krieg auch US-Bürger getötet hatte. Zudem hatte Deutschland versucht, Mexiko als Bündnispartner gegen die USA zu gewinnen.



7. April

Johannes Baptist de La Salle

Vor 25 Jahren, am 7. April 1992, erkannten die Europäische Gemeinschaft und die USA die Souveränität der Republik Bosnien-Herzegowina an. Daraus entwickelte sich der bis 1995 währende Bosnienkrieg zwischen den Nationalisten der serbischen, kroatischen und bosnisch-muslimischen Seite (Foto unten).

8. April

Dionysius von Korinth, Maria Rosa

In Berlin starb am 8. April vor 100 Jahren der Generalpostmeister Heinrich von Stephan. Er initiierte den Weltpostverein, der bis heute die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Postbehörden und den grenzüberschreitenden Postverkehr regelt.

Zusammengestellt von J. Müller



▲ Die Erinnerungsstätte in Potočari bei Srebrenica erinnert an den Völkermord an mindestens 8000 bosnischen Männern durch die serbischen Einheiten im Juli 1995. Das Massaker war der furchtbare Gipfelpunkt der Jugoslawien-Kriege mit mehr als 100 000 Toten. Foto: imago



„Hingucker“ für den Katholikentag

MÜNSTER (KNA) – Mit fünf Hauptmotiven zum Thema Frieden wird in den kommenden Monaten bundesweit der 101. Deutsche Katholikentag 2018 in Münster beworben. Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Thomas Sternberg, und Münsters Bischof Felix Genn stellten die Plakate vorige Woche vor. Bischof Genn bezeichnete die Bilder, die künftig auf Plakaten, Postkarten und im Internet zu sehen sein werden, als „Hingucker“. Sie sollen die Menschen neugierig machen auf das, was sie beim Katholikentag unter dem Motto „Suche Frieden“ im Mai 2018 erwartet. Dabei habe man auch die nicht kirchlich gebundenen Menschen im Blick. Die Werbelinie zeige anhand ganz aktueller Situationen „Facetten der Suche nach Frieden und die Wirklichkeit, in der wir leben“. *Foto: Katholikentag/Ralf Emmerich*

KIRCHENASYL

Niemand mit Gewalt abholen

Bayerische Bischöfe pochen auf Einhaltung der Absprachen

BAMBERG/MÜNCHEN (KNA) – Nach mehreren bekanntgewordenen Ermittlungsverfahren in Bayern gegen Gemeinden, die Kirchenasyl gewähren, pochen die Bischöfe auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.

„Wir gehen davon aus, dass die vor zwei Jahren mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge getroffene Vereinbarung weiter gültig ist“, sagte der Münchner Kardinal Reinhard Marx zum Abschluss der Frühjahrsvollversammlung der bayerischen Bischöfe vorige Woche in Bamberg. Kirchenasyle müssten mit dem Katholischen Büro in München abgesprochen und bei den Behörden gemeldet werden.

Nach Rechtsauffassung der Kirche handle es sich daher nicht um ein „illegales Untertauchen“. Deshalb verließen sich die Bischöfe auch weiter auf die Gepflogenheit in Bayern, „dass niemand mit Gewalt abgeholt wird“. Wenn bei den Staatsanwaltschaften Anzeigen gegen Kirchengemeinden eingingen, müsse ermittelt werden. Es sei allerdings zu erwarten, dass diese Verfahren schnell eingestellt werden.

Nach Auskunft des Leiters des Katholischen Büros Bayern, Lorenz Wolf, hat es bisher im Freistaat wegen der Gewährung von Kirchenasyl keinen Gerichtsprozess gegeben. Derzeit seien etwa 150 bis 200 Asylbewerber in der Obhut der katholischen und evangelischen Kirche.

Nicht verschärft verfolgt

Bayerns Justizminister Winfried Bausback (CSU) hat unterdessen zu einer Versachlichung der Diskussion aufgerufen. Der Vorwurf des Bayerischen Flüchtlingsrats, in Bayern werde Kirchenasyl neuerdings verschärft verfolgt, treffe nicht zu, erklärte der Minister.

Gleichwohl stelle die Gewährung von „sogenanntem Kirchenasyl“ eine „strafbare Beihilfe zum unerlaubten Aufenthalt dar“, erklärte Bausback. Dies müsse von den Staatsanwälten verfolgt werden.

Niemand sei in einem Rechtsstaat von der Beachtung der Gesetze entbunden. Es gebe aber keine Weisung aus seinem Ministerium, entsprechende Ermittlungsverfahren verschärft einzuleiten.

In Kürze

Größte Wählergruppe

Bei der Bundestagswahl Ende September stellen Senioren einer Studie zufolge zum ersten Mal die größte Wählergruppe. 36,1 Prozent der Wahlberechtigten werden im Herbst 2017 über 60 Jahre alt sein, ergab eine Untersuchung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft. Die Gruppe der 40- bis 60-Jährigen wird demnach 34,7 Prozent ausmachen, die unter 40-Jährigen kommen auf 29,3 Prozent. Basis für die Berechnungen sind Zahlen des Statistischen Bundesamts.



Sprachwahrer

Miroslav Klose (38; Foto: dpa), in Polen geborener ehemaliger deutscher Nationalspieler und Fußballweltmeister von 2014, erhält jetzt auch den Titel „Sprachwahrer des Jahres 2016“. Auf den zweiten Platz kommt der aus Ägypten stammende Politikwissenschaftler und Islamkritiker Hamed Abdel-Samad (45). Das teilte die Zeitschrift „Deutsche Sprachwelt“ anlässlich der Leipziger Buchmesse mit. Die Leser der Zeitschrift wählten Klose mit rund einem Drittel der Stimmen auf den ersten Platz. Er ist Schirmherr der „Miro Deutschen Fußballschulen“ in Oberschlesien, seiner Geburtsregion. Die Schulen haben inzwischen mehr als 300 Kinder in spielerischer Weise für Fußball und die deutsche Sprache begeistert, erklärten die Initiatoren der Auszeichnung.

Lösegeld gezahlt

Über die Zahlung eines Lösegelds für das gestohlene Borghorster Stiftskreuz hat das Bistum Münster nichts gewusst. Die Versicherung habe die Diözese darüber nicht informiert, sagte Bistumssprecher Stephan Kronenburg. Mit der Zahlung der 100.000 Euro zur Rückerlangung des Kreuzes habe das Bistum nichts zu tun. Der Anwalt der Diözese, Jürgen Römer, hatte im Prozess gegen den mutmaßlichen Auftraggeber des Diebstahls erklärt, am 14. Februar 100.000 Euro an den Anwalt des Angeklagten überbracht zu haben. Dagegen hatte Römer bei der Präsentation des wiedererlangten Kreuzes vor der Presse am 17. Februar erklärt, es sei kein Lösegeld geflossen.

Gegen den Schleier

Eine Gesichtverschleierung muslimischer Lehrerinnen lehnt die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt (SPD) grundsätzlich ab. Der Gesichtsschleier verhindere ein konstruktives Unterrichtsgespräch und sei mit dem Schulgesetz nicht vereinbar, sagte die Politikerin in einem Interview. Für sie überwiege der staatliche Bildungsauftrag gegenüber dem Recht auf Religionsfreiheit.

Bald Veganer?

Papst Franziskus plant, sich nur noch vegan zu ernähren. Dies diene der Erhaltung seiner Gesundheit und sei zudem ein Beitrag gegen die globale Erderwärmung, heißt es aus gewöhnlich gut unterrichteten Vatikan-Kreisen. Inwiefern sich der neue Speiseplan auf künftige Staatsbesuche auswirken wird, ist noch nicht bekannt.

Mehr gesetzliche Feiertage

Slowakei erweitert Verbot von Ladenöffnungen auf 15 Tage

BRATISLAVA (KNA) – Die Regierung der Slowakei hat eine Novelle des Arbeitsgesetzes beschlossen. Sie erhöht die Anzahl der Tage, an denen Kleinhandelsgeschäfte geschlossen bleiben, von bisher dreieinhalb auf 15 Tage.

Waren bislang nur Neujahr (Gründung der Republik), Ostersonntag, Heiligabend ab 12 Uhr und Erster Weihnachtstag einkaufsfrei, kommen nun Dreikönig, Karfreitag,

Ostermontag bis 14 Uhr, 1. Mai, 8. Mai (Sieg über den Faschismus), 5. Juli (Kyrill und Method), 29. August (Slowakischer Nationalaufstand), 1. September (Verfassungstag), 15. September (Mater-Dolorosa-Fest), Allerheiligen, 17. November (Kampf für Freiheit und Demokratie) und der Zweite Weihnachtstag hinzu.

Die Neuregelung soll zur zweiten Jahreshälfte in Kraft treten. Präsident Andrej Kiska könnte noch ein aufschiebendes Veto einlegen.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat April

Die jungen Menschen mögen bereitwillig ihrer Berufung folgen und ernsthaft darüber nachdenken, ob Gott sie zu Priestertum oder geweihtem Leben ruft.



WUNDER ANERKANNT

Seherkinder von Fatima bald heilig?

ROM (KNA) – Zwei der drei sogenannten Seherkinder von Fatima könnten bereits in naher Zukunft heiliggesprochen werden. Papst Franziskus hat ein Wunder anerkannt, das der Fürsprache der seligen Geschwister Francesco (1908 bis 1919) und Jacinta Marto (1910 bis 1920) zugesprochen wird. Radio Vatikan berichtet, die Heiligsprechung erfolge „bald“, nannte jedoch kein Datum.

Papst Franziskus besucht den portugiesischen Marienwallfahrtsort Fatima am 12. und 13. Mai. Anlass ist der 100. Jahrestag der Marienerscheinungen von Fatima. Medien spekulieren seit längerem, der Papst werde die Heiligsprechung bei dieser Gelegenheit vor Ort vornehmen.

In der Nähe der Kleinstadt zwischen Lissabon und Coimbra berichteten 1917 drei Hirtenkinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren, ihnen sei die Gottesmutter erschienen.

Die erste Erscheinung fand demnach am 13. Mai statt; das Ereignis wiederholte sich im Monatsrhythmus über ein halbes Jahr. Durch Mundpropaganda wurden die Kinder und der Ort berühmt. Nach dem französischen Lourdes ist Fatima der meistbesuchte Marienwallfahrtsort in Europa.

Europa aus der Krise führen

60. Jubiläum: Papst Franziskus feiert mit Staatschefs Geburtsstunde der EU

ROM – Papst Franziskus hat mit den 27 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union den Jahrestag der Römischen Verträge gefeiert. Deren Unterzeichnung vor 60 Jahren in Rom gilt als Geburtsstunde der heutigen EU. Franziskus betonte, dass die europäische Staatengemeinschaft nicht nur juristische Übereinkünfte ausmachen. Sie sei vielmehr Verkörperung einer „Lebenshaltung nach menschlichem Maß, geschwisterlich und gerecht“.

Eine so große Ansammlung von Präsidenten und Premierministern ist im Vatikan selten anzutreffen: Mit 27 Staatsgästen, darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel, feierte Papst Franziskus den 60. Geburtstag der Römischen Verträge. Mit ihrer Unterzeichnung am 25. März 1957 in Rom wurde der Grundstein für die Europäische Union gelegt. Aus allen EU-Hauptstädten – mit Ausnahme Londons, das sich auf den EU-Austritt vorbereitet – waren die Staats- und Regierungschef angereist.

Franziskus ist bekanntlich selbst kein gebürtiger Europäer, hat aber in seinem Pontifikat mehrmals auf die

Bedeutung Europas hingewiesen. 2016 erhielt er den Europäischen Karlspreis. In seiner Ansprache verteidigte Franziskus die Errungenschaften der europäischen Einigung in den vergangenen 60 Jahren. Es sei das Anliegen der Gründerväter gewesen, nicht bloß Wohlstand und Fortschritt zu schaffen. Es ging ihnen vielmehr „um eine Lebenshaltung nach menschlichem Maß, brüderlich und gerecht“, zitierte der Papst den damaligen belgischen Außenminister Paul-Henri Spaak aus dessen Rede zur Unterzeichnung der Römischen Verträge.

Besonderes Menschenbild

Das neue Europa, das sich nach den Jahren des Kriegs zu einer besseren Zukunft aufmachte, sei nicht als „eine Summe von Regeln“ gedacht, sagte der Pontifex. Vielmehr liege ihm ein besonderes Menschenbild zugrunde. Europa bedeute, „den Menschen ausgehend von seiner transzendenten und unveräußerlichen Würde zu begreifen und nicht nur als eine Gesamtheit von zu verteidigenden Rechten oder einzufordernden Ansprüchen“. Von Anfang

an, betonte der Heilige Vater, „war klar, dass das pulsierende Herz des Projekts Europa nur der Mensch sein konnte“.

Europa sei ein außerordentlich erfolgreiches Friedensprojekt, erinnerte der Papst. Freilich habe sich die Welt in 60 Jahren sehr verändert. Heute herrsche nicht mehr ein Gefühl der Hoffnung, sondern die Wahrnehmung von Krise: Wirtschaftskrise, Krise der Familie, Krise der Institutionen, Flüchtlingskrise.

Das biete aber auch Chancen, betonte Franziskus. Die Pfeiler, auf denen die Gründungsväter damals aufbauen wollten, könnten Europa heute aus der Krise führen: der Wunsch nach Frieden, die Erkenntnis, dass der Mensch im Mittelpunkt allen Handelns stehen muss, eine tatkräftige Solidarität, Weltoffenheit und Zukunftsoptimismus.

Als kirchlicher Europa-Vertreter war Kardinal Reinhard Marx zugegen. Er ist Präsident des Europäischen Bischofsrates Comece. Er erklärte nach der Rede des Papstes, Solidarität sei der Kernbegriff, auf den Papst Franziskus Europa einschwören wolle.

Mario Galgano

27 Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union beginnen mit Papst Franziskus in der Sala Regina den 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge.

Foto: KNA



DIE WELT



FRIEDEN, DIALOG UND ÖKUMENE

„Ein Missionar der Versöhnung“

Zwei Konfliktgebiete: Papst Franziskus besucht Kolumbien und Ägypten

ROM/BOGOTÁ/KAIRO – Zwei Reisen des Papstes für die nächsten Monate sind jetzt offiziell bestätigt worden: Franziskus wird Ende April nach Ägypten fliegen und dort die muslimischen Würdenträger sowie den Koptenpapst Tawadros II. treffen. Anfang September begibt sich das katholische Kirchenoberhaupt nach Kolumbien, um seine Unterstützung für die dortigen Friedensgespräche zu bekunden.

Beide Länder leiden seit Jahren unter blutigen Konflikten. In Ägypten handelt es sich um religiös motivierte Gewalt, die durch die islamistischen Terroristen verursacht wird. Der Papst will insbesondere den dortigen Christen beistehen und seine Solidarität zum Ausdruck bringen. Im lateinamerikanischen Kolumbien hingegen geht es um die Gewalt durch die politisch motivierten Guerillagruppen. An den Friedensgesprächen hat die katholische Kirche maßgeblich mitgewirkt. Auch Franziskus hatte sich engagiert daran beteiligt.

Die Reise nach Ägypten erfolgt auf zahlreiche Einladungen hin: Staatspräsident Abd al-Fattah al-Sisi, die katholischen Bischöfe des Landes, der Patriarch der Koptischen Kirche, Papst Tawadros II., und der Imam der al-Azhar Moschee, Ahmed Mohammed al-Tayyeb, hatten jeweils eine Einladung ausgesprochen. Auch wenn der Papst nur am 28. und 29. April in Kairo sein wird, stehen mehrere wichtige Treffen und Reden an.

Zu erwarten ist, dass der Papst beim Besuch der sunnitischen Hochschule al-Azhar auf einen stärkeren Dialog zwischen Christen und Muslimen drängen wird. Es wird wohl auch um das friedliche Zusammenleben beider Religionsgemeinschaften sowie den Aufruf zur Zusammenarbeit im Kampf gegen Extremismus und Terrorismus gehen.

Bei seiner Ägyptenreise wird Papst Franziskus auch Koptenpapst Tawadros II. treffen. Das Foto zeigt die beiden Kirchenoberhäupter, die sich persönlich sehr schätzen, bei einem Besuch des Koptenpapstes im Vatikan im Mai 2013.

Foto: imago



Doch die Reise wird auch eine wichtige ökumenische Dimension haben: Die Gespräche mit den Kopten und sogenannten Alt-Orientalen werden seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil gepflegt – doch nicht immer verliefen sie ganz reibungslos. Durch die gute persönliche Beziehung zwischen den Päpsten Franziskus und Tawadros könnten sich in der Ökumene weitere Fortschritte ergeben.

Den ersten Schritt tun

Auch bei der zweiten Reise geht es um „Fortschritte“ im wahrsten Sinne des Wortes. Der Kolumbien-Besuch im Zeichen der Friedensgespräche findet vom 6. bis 11. September statt. Das Motto sagt bereits alles: „Demos el primer paso“ – zu Deutsch: „Tun wir den ersten Schritt“.

Kolumbiens Bischöfe begrüßen die Reisepläne des Papstes. Franziskus sei „ein Missionar der Versöhnung“: „Seine Anwesenheit wird uns dabei helfen, wieder zu entdecken,

dass wir als Nation einig untereinander leben und uns mit neuen Augen sehen können, voller Hoffnung und Barmherzigkeit“, ließ die Bischofskonferenz verlauten.

Nach 50 Jahren des Bürgerkriegs bestehe jetzt endlich die Chance, am Frieden zu bauen, betonen die Bischöfe. Dafür brauche es die tägliche Anstrengung aller Bürger Kolumbiens. Sie sollten „den ersten Schritt tun“, um wieder auf ihre Mitmenschen zuzugehen „und unsere Rede-weise unserem Nächsten gegenüber abzurüsten“. Der Papst erwarte von der Kirche, „dass wir auf die Straße gehen und beim Aufbau des Friedens an der Seite der Kolumbianer stehen. Das ist ein wichtiger Moment unserer Geschichte, um uns als Land wiederzuentdecken“, schreiben die Bischöfe.

Es gibt allerdings teilweise Verstimmung über die Reiseroute des Papstes, denn viele von der Gewalt der Kämpfe betroffenen Gebiete wird Franziskus nicht besuchen. Auch die Dominikaner in Kolum-

bien sind enttäuscht. Sie hätten es gerne gesehen, wenn der Papst nach Chiquinquirá kommen würde, wo das marianische Nationalheiligtum steht. Johannes Paul II. war 1986 bei seinem Kolumbien-Besuch dort gewesen. „Aber diese Etappe steht wohl diesmal nicht im Programm“, sagte ein betrübter Dominikanerpater unserer Zeitung.

Kolumbiens Präsident Manuel Santos und die linksgerichteten Farc-Rebellen haben Ende 2016 nach jahrelangen Verhandlungen ein Friedensabkommen geschlossen, dessen Umsetzung jetzt angelautet ist. Schon vor der Unterzeichnung des Abkommens hatte Papst Franziskus seinen Wunsch nach einer Kolumbienreise im Fall eines Friedensschlusses zu erkennen gegeben. Momentan laufen Gespräche zwischen der Regierung und einer weiteren, kleineren Rebellen-Gruppe, der ELN. Für seine Rolle im Friedensprozess erhielt Präsident Santos im vergangenen Dezember den Friedensnobelpreis.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Victoria Fels ist Chefin vom Dienst unserer Zeitung.

Victoria Fels

Diagnose gegen Gebühr?

Wohl jeder, der schon einmal eine gefühlte Ewigkeit in einem überfüllten Wartezimmer zubringen musste, hat sich gewiss über die wartende „Konkurrenz“ geärgert. Sind die wirklich alle so krank, dass sie unbedingt zum Arzt müssen? Manche Leute scheinen ja kaum eine andere Beschäftigung zu haben, als bei jedem Zipperlein einen Mediziner aufzusuchen. Solche oder ähnliche Gedanken hat wohl so mancher in diesen Situationen – durchaus menschlich und verständlich.

Wenig menschlich ist dagegen die Idee der Kassenärztlichen Vereinigungen, um die Patientenströme besser zu steuern. Sie wollen für Arztbesuche eine Gebühr einführen. Da-

mit könne die Zahl „unnötiger Arztbesuche“ reduziert werden, erklärte der Chef der Vereinigung in Rheinland-Pfalz, Peter Heinz. Die Ärzte hätten dann „mehr Zeit, um sich mit wirklich Kranken zu beschäftigen“.

Dass im Zuge einer solchen Gebühr nicht zwangsläufig nur die Patienten wegbleiben, die eher gelangweilt als krank sind, sondern vielmehr jene, die sich neben fast immer notwendigen Zuzahlungen für Medikamente nicht auch noch eine Patientengebühr leisten können, scheint Herrn Heinz bei seiner Rechnung nicht in den Sinn zu kommen. Gerade die sozial Schwächsten, etwa Senioren mit geringer Rente, so möglicherweise von der Inanspruchnahme medizinischer

Leistungen abzuhalten, zeugt von einem erschreckenden Mangel an Mitgefühl. Der Vorschlag lässt zudem darauf schließen, dass die Kassenärzte offenbar viele ihrer Patienten nicht als hilfesuchende Kranke sehen, sondern als lästige Hypochonder, die ihnen nur Zeit stehlen.

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) lehnte den Vorstoß ab. Ein solches Modell bedeute eine unnötige Belastung der Beitragszahler. Ärzte seien zu einer bedarfsgerechten Versorgung verpflichtet, betonte er. Und liegt damit völlig richtig: Die Einschätzung, wer wirklich krank ist, darf nur dem Arzt überlassen sein – und nicht vom Portemonnaie des Patienten abhängen.



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (iDAF).

Jürgen Liminski

Mitten im Dritten Weltkrieg

Unter den Todesopfern von London waren eine britisch-spanische Mutter, ein amerikanischer Tourist und ein britischer Polizist; unter den Verletzten drei französische und zwei griechische Schüler, vier Südkoreaner, ein Pole, ein Chinese und eine Deutsche. Ähnlich war die nationale Vielfalt beim Anschlag in Nizza im Juli 2016. Es ist symptomatisch: Die Orte des Terrors sind Spiegel der Globalisierung. Sie zeigen, was Papst Franziskus schon sagte: Wir befinden uns im Dritten Weltkrieg.

Auch die Motivation der Aggressoren hat die ganze Welt im Blick. Denn so wie jede Ideologie greift auch der Islamismus global aus. Es geht gegen die Ungläubigen, die Nicht-Muslime, wo immer sie sind. Natürlich sind

nicht alle Muslime Terroristen. Aber die Terroristen unserer Zeit sind nunmal überwiegend Muslime und berufen sich darauf. Auch der Attentäter von London tat dies. Zu Recht wehren sich friedliebende Muslime gegen den Missbrauch ihrer Religion. Aber das Faktum bleibt bestehen: Die Terroristen des IS berufen sich wie schon zuvor die Mörder der Al Kaida auf den Koran. Und die Ambivalenz dieses Buches gibt das leider her.

Die Briten zeigen sich besonnen. Sie verurteilen den Islam nicht. Aber sie registrieren, dass der Attentäter in England aufwuchs. Es sind nicht nur ein paar 100 Flüchtlinge, die im Treck der Hunderttausende aus Nahost unerkannt nach Europa einströmen, um

Schrecken zu verbreiten. So wie die meisten Flüchtlinge dem Elend und Krieg ihrer Heimat entfliehen, so streben die meisten Muslime nach Frieden. Aber es reichen wenige, die sich von den dunklen Seiten des Korans und vielfach auch noch von einem gescheiterten Lebenslauf verfinstern lassen, um im Todeswahn Angst und Terror zu verbreiten.

Man muss wieder einmal nüchtern konstatieren: Solange der Islam sich nicht von den Gewaltsuren befreit, bleiben Koran, Sprüche und Leben des Mohammed eine sprudelnde Legitimationsquelle für Terroristen. Diese Distanzierung in der Lehre ist bisher nur vereinzelt erfolgt. Der Dritte Weltkrieg ist noch lange nicht zu Ende.



Consuelo Gräfin Ballestrem ist Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Autorin und Mutter von vier Kindern.

Consuelo Gräfin Ballestrem

Was macht Erziehung so kostbar?

Wenn sich im Tierpark Hellbrunn Mutter Giovanna hingebungsvoll um ihr drei Monate altes Eisbärenbaby Quintana kümmert, ist alle Welt mit Recht entzückt. Elefantemutter Marla brachte im Kölner Zoo unter großer Anteilnahme den kleinen Moma zur Welt. Während sich die ganze Herde schützend um ihr jüngstes schart, läuft es bereits lebensstüchtig und zufrieden durch das Gatter. Ebenso weckt der Anblick anderer Mütter und Kinder spontane Gefühle von Glück und Wärme.

Doch anders als Tiere stellen sich Menscheneltern bange Fragen: Was braucht mein Baby? Warum schreit es? Wieviel Nähe, wieviel Struktur braucht das soeben noch in der Geborgenheit der Mutter aufgehobene kleine

Lebewesen? Wieviel Freiheit der Entfaltung, Anpassung an Notwendigkeit und Alltag muss es lernen? Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Druck lässt bei manchen noch zusätzliche Gedanken aufkommen: Sind meine zwei Kinder zwei zuviel, um noch einen Job zu bekommen? Wollen wir ein Kind? Das bereits Empfangene überhaupt behalten?

So steht der Mensch als jemand, der sein Denken und Handeln überprüfen kann, ständig zwischen der Grazie der Schönheit von Leben und elterlicher Zuwendung einerseits und materialistischen Abwägungen andererseits. Abwägen muss er den Einsatz von Zeit und Geld sowie das Setzen von Prioritäten zwischen Eigen- und Fremdeninteressen.

Es hat Jahrtausende gebraucht, um die geniale Ordnung von Vater, Mutter, Kind hervorzubringen. Die Schöpfungsgeschichte lehrt, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes aus Liebe erschaffen und zur Liebe berufen ist. Beides spüren die meisten Eltern, selbst ohne jede religiöse Prägung. Sie spüren auch, dass das Wunder des Lebens sie weit übersteigt, und möchten die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Kinder ihre Talente voll entfalten können. Aus diesem Wunsch heraus suchen viele Eltern Kurse auf. Zunehmend treffen sich Mütter zu „Mothers Prayers“. Dort legen sie ihre Kinder dem lieben Gott ans Herz und danken ihm für das Vertrauen, mit dem er jedes einzelne seiner kostbaren Kinder in unsere Obhut legt.

Leserbriefe



▲ Denkmalgeschützt: die Altstadt von Görlitz.

Foto: t.s./pixelio.de

Eine sehenswerte Stadt

Zu „Hingesehen“ in Nr. 10:

Unter der Rubrik „Hingesehen“ zeigen Sie ein Bild vom Görlitzer Untermarkt und berichten über Görlitz als begehrten Filmdrehort. Das ist aber nur ein Blickwinkel auf unsere sehenswerte, denkmalgeschützte Altstadt mit rund 3500 Bauten aus Gotik, Renaissance, Barock, Neoklassizismus bis hin zu Gründerzeit und Jugendstil.

Dazu kommt ein historischer Friedhof mit interessanten gotischen

Grufthäusern und dem Grab von Jakob Böhme, dem berühmten evangelischen Mystiker. Nicht zu vergessen ist auch eine Nachbildung der Heiliggrab-Anlagen mit allegorischem Landschaftsgarten, wie der Görlitzer Bürger Gregorius Emmerich diese bei seiner Pilgerfahrt im Jahr 1468 erlebte. Görlitz ist eine sehenswerte Stadt, deren Besuch ich jedem gern empfehle.

Prälat Bernd Richter, Domkapitular und Stadtführer, 02826 Görlitz

Unbegreiflich

Zu „Ein großartiger Dienst“ (Leserbrief) in Nr. 10:

Der Leserbrief trifft den Nagel auf den Kopf. Die Mütter, die ihre Kinder selbst erziehen wollen, werden vom Staat benachteiligt. Der Leserbriefschreiber sagt genau das, was die Gehirnforschung in den vergangenen Jahrzehnten herausgefunden hat. Für mich ist es unbegreiflich, dass auch kirchliche Verbände den Gedanken der Kitabetreuung unterstützen und Millionen für die Fremdbetreuung ausgeben. Hier könnten Staat und Verbände viel Geld sparen.

Stefan Stricker,
56410 Montabaur



Foto: Lisa Schwarz/pixelio.de

▲ Vom Staat benachteiligt werden Mütter, die ihre Kinder selbst erziehen wollen, findet unser Leser.

Grund zum Feiern?

Zu „Gauck: ‚Wagnis eingehen‘“ in Nr. 11:

Wir Katholiken sollten schon einmal darüber nachdenken, warum es überhaupt zu einer „Reformation“ gekommen ist, die am Ende zu einer Spaltung führte. Dies ist kein Anlass zum Feiern für uns, wohl aber zum Gedenken. Aber warum wird immer nur geschrieben und gesendet, was uns eint, nicht aber, was uns trennt? Ich nenne nur das Verständnis der Eucharisti, das Amtsverständnis, das Eheverständnis, die Marienverehrung. Wie sollen diese Probleme gelöst werden, und von wem?

Richard Völkl, Domvikar em.,
93049 Regensburg

Wem nützt er? Nur persönliche Erfahrung kann in dieser Sache befruchtend sein. Ich will nicht davon ausgehen, dass letzten Endes Eigennutz ausschlaggebend ist. Ich selbst bin ab 1957 politisch, gewerkschaftlich und kirchlich aktiv gewesen, bis vor kurzem. Heute, 81 Jahre alt, bin ich passiv fordernd.

Zurückblickend erinnere ich mich an so manches Vorkommnis: Ich allein gegen eine Anzahl politisch geschulter Gegner. Wie viele Male war ich am Boden! Aber ich habe dazugelernt: Genau das ist die Schule, um in solcher Sache reif zu werden. Die wirklichen Christen sind nun einmal eine kleine Gemeinde. Die Apostel waren nur zwölf.

Franz Berndt,
64839 Münster bei Dieburg

Viele Male am Boden

Zu „Beraterin tritt frustriert zurück“ in Nr. 11:

Menschlich gesehen habe ich für den Rücktritt Verständnis. Andererseits:

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg

katholisch1.tv

Vom Petersdom bis zur Dorfkirche

Wir zeigen Reportagen vom Land und aus der Stadt, Interviews mit kirchlichen Würdenträgern und Berichte von den Brennpunkten des weltkirchlichen Geschehens. Weltkirche und lokales Geschehen zugleich – urbi et orbi.

Sie finden unsere Beiträge im Internet unter:
www.katholisch1.tv



Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Fünfter Fastensonntag

Lesejahr A

Erste Lesung

Ez 37,12b–14

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

Ich habe gesprochen, und ich führe es aus – Spruch des Herrn.

Zweite Lesung

Röm 8,8–11

Brüder und Schwestern! Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der

Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Evangelium

Joh 11,3–7.17.20–27.33b–45 (Kurzfassung)

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme,

ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein

verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg.

Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Die Auferweckung des Lazarus, dargestellt von Juan de Flandes (um 1514 bis 1519, Museo del Prado). Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

„Glaubst du das?“

Zum Evangelium – von Dekan Werner Dippel



Die Fastenzeit konfrontiert uns vom Evangelium her mit Themen, die wir gern wegschieben. Diesen Sonntag geht es um das wohl Wichtigste überhaupt: um Leben und Tod. Vor nichts haben wir Menschen so Angst wie vor dem Tod. Wir fühlen uns ohnmächtig. Wenn es etwas gibt, das wir absolut nicht wollen, dann ist das der Tod, dem wir unentrinnbar ausgeliefert sind.

Die Lazaruserzählung ist unglaublich und umwerfend zugleich. Was unentrinnbar scheint, kann überwunden werden. Es scheint eine Macht und Hoffnung über den

Tod hinaus zu geben. Genau diese Macht und Hoffnung will Jesus an Lazarus zeigen. Es geht um die Überwindung des Todes, die für alle Menschen gelten soll – auch für Sie und für mich.

Das wird deutlich an Jesus, wenn er am dritten Tag nach seinem Tod zu einem Leben ganz neuer Art aufersteht, zu einem Leben, das den Tod ein für alle Mal überwindet. Jesus sagt das selbst sehr deutlich: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ Da strahlt die Hoffnung auf, die der Glaube vermittelt. Der Glaube vermag das, was zuerst nur Angst und Untergang bringt, in Freude und in Fülle des Lebens zu verwandeln.

Ohne Gott sind wir Menschen hoffnungslos dem Tod ausgeliefert.

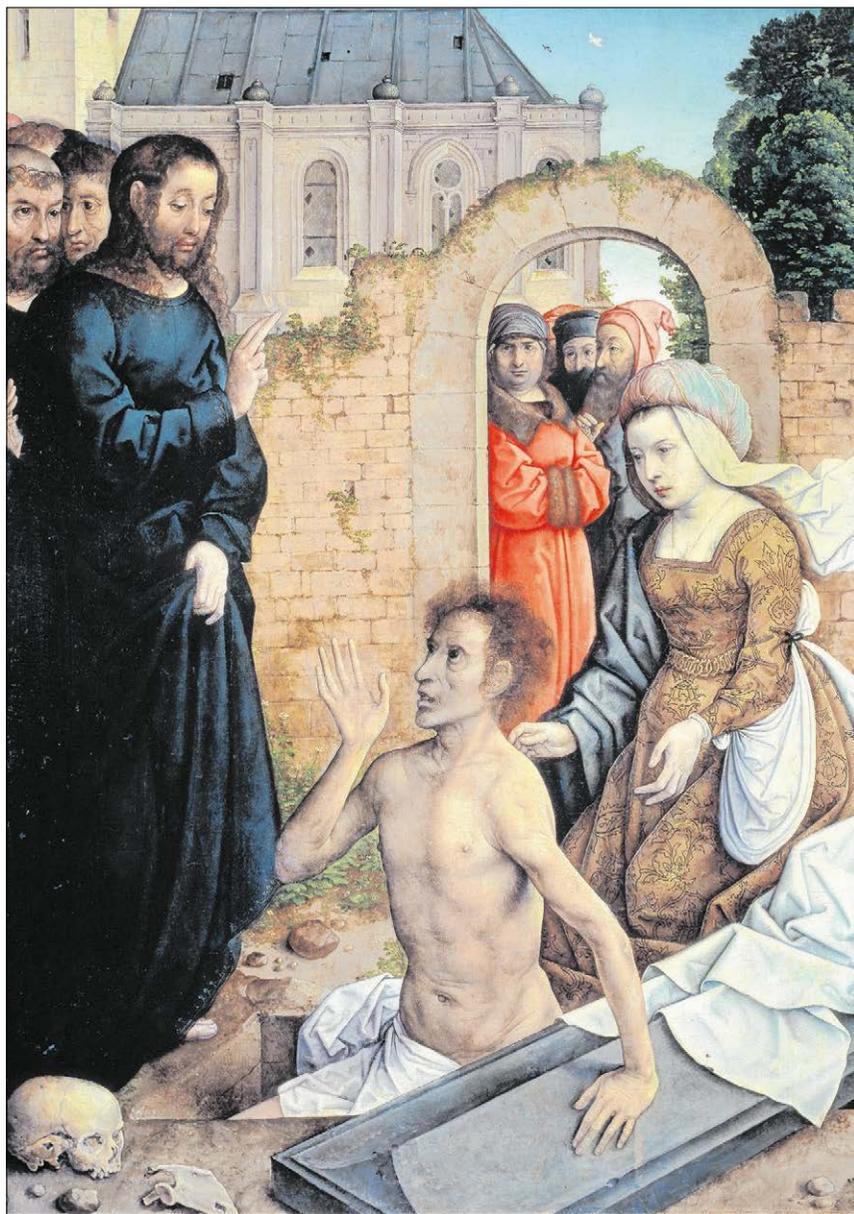
Zwar tun wir alles, um dem zu entgehen. Man investiert in medizinischen Fortschritt, Gentechnologie und Klonen. Wissenschaft und neue Technologien werden das Leben wohl verlängern können, aber trotzdem bleiben wir Menschen endlich und unsere Lebenszeit begrenzt. Für jeden Menschen kommt irgendwann der Augenblick des Todes. Hoffnung dagegen gibt es nur, wenn da jemand ist, der stärker ist als der Tod und den wir Gott nennen.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben“ – das ist die Wahrheit, an der sich alles entscheidet. Deshalb fragt Jesus Marta: „Glaubst du das?“ Es ist der Punkt, auf den das Evangelium hinzielt, die Wahrheit, an der sich der Sinn auch unseres ganzen Lebens entscheidet. So fragt Jesus auch jede und jeden von uns:

„Glaubst du das?“ Marta antwortet: „Ja, Herr, ich glaube.“ Können wir so antworten? Das hängt davon ab, wer Jesus für uns ist und was er für uns bedeutet.

An Ostern bewahrheitet sich, was Jesus zu Marta sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ Wir sind in der Fastenzeit auf dem Weg, der über den Karfreitag zu Ostern hinführt, ein Weg, der uns wieder klarmacht, worum es beim Glauben letztlich geht.

Und wir gehen diesen Weg, weil das Leben, weil das Sterben und die Auferstehung Jesu uns Zusage dafür ist, dass es Gott gibt und er uns Menschen wirklich nicht dem Tod überlässt, sondern ewiges Leben schenken will.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 5. Fastenwoche

Sonntag – 2. April Fünfter Fastensonntag

Messe vom 5. Fastensonntag, Cr, Prf Fastenzeit I oder II, feierlicher Schlusssegens (violett); 1. Les: Ez 37,12b-14, APs: Ps 130,1-2.3-4.5-6b.6c-7a u. 8, 2. Les: Röm 8,8-11, Ev: Joh 11,1-45 (oder 11,3-7. 17.20-27.33b-45)

Montag – 3. April

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Dan 13,1-9.15-17.19-30.33-62 (oder 13,41c-62), Ev: Joh 8,1-11

Dienstag – 4. April Hl. Isidor von Sevilla

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Isidor, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Num 21,4-9, Ev: Joh 8,21-30

Mittwoch – 5. April

Hl. Crescentia Höß von Kaufbeuren
Messe vom Tag, Tagesgebet vom

Tag oder von der hl. Crescentia, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Dan 3,14-21.49.91-92.95, Ev: Joh 8,31-42

Donnerstag – 6. April Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe – Fürbitten

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Gen 17,1a.3-9, Ev: Joh 8,51-59

Freitag – 7. April Hl. Johannes Baptist de la Salle Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Johannes, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Jer 20,10-13, Ev: Joh 10,31-42

Samstag – 8. April Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Ez 37,21-28, Ev: Joh 11,45-57

Gebet der Woche

Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und lasse die Grenzen überflüssig werden.
Lasse die Leute kein falsches Geld machen
aber auch das Geld keine falschen Leute.
Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.
Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.
Bessere solche Beamten, Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohlütig sind.
Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.
Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen.
Aber nicht sofort.

Neujahrswünsche des Pfarrers von St. Lamberti in Münster 1883

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



In vielen Zeitungen war es nur eine kleine Notiz, was sich da unser Papst wieder ausgedacht hatte. Das vatikanische Amt für Philatelie und Numismatik teilte mit, dass Franziskus auf den Münzen des Vatikans nicht mehr abgebildet sein möchte. Den Euro des Kirchenstaats wird künftig nur noch das päpstliche Wappen zieren. „Na ja, typisch Franziskus!“, könnte man sagen. Doch womöglich hat diese Entscheidung eine weitaus größere Symbolkraft, als es zunächst scheint.

Mich hat die Nachricht sofort an eine Episode aus dem Leben Jesu erinnert. Als Jesus gefragt wird, ob man Steuern zahlen soll, lässt er sich eine Münze zeigen. Er nimmt sie in die Hand und stellt die Gegenfrage: „Wessen Bild ist darauf?“ „Das Bild des Kaisers“, antworten die Umherstehenden. Jesus erwidert mit einem Satz, der es in die Liste der Top-Zitate der Bibel geschafft: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“ Eine geniale Antwort auf eine heikle Frage.

„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört“

Für die Zeitgenossen Jesu war der römische Kaiser nicht ihr Staatsoberhaupt, sondern Chef der verhassten Besatzer. Doch Jesu stellt klar: Wenn ihr das Zahlungssystem der Römer nutzt, um euren Handel zu betreiben, dann ist es konsequent, dass ihr diesem System auch Steuern zahlt. Gleichzeitig erinnert Jesu daran,

dass es noch einen anderen Bereich gibt, in den die Herrschaft des Cäsars nicht hineinreicht: das Reich Gottes. Papst Franziskus hat bereits zu Beginn seines Pontifikats vor politischen und wirtschaftlichen Systemen gewarnt, die zur Inhumanität neigen. Mit der Anklage „Diese Wirtschaft tötet“ brachte er seine Kapitalismuskritik auf eine Kurzformel. Wer so redet, muss zwangsläufig ein gespaltenes Verhältnis zu Geld haben.

Geld ist Gift und Heilmittel zugleich

Die Finanzkrise hat deutlich vor Augen geführt, wie die Zocker der Kapitalmärkte ganze Nationen ruinieren können. Die Zeche zahlt immer das einfache Volk. Wenn Geld zur Droge wird, raubt es gierigen Menschen jegliche Hemmung. Geldmissbrauch durch dubiose Geschäfte hat auch die Banken des Kirchenstaats in Verruf gebracht.

Geld kann – das macht es so gefährlich – Gift und Heilmittel zugleich sein: Es kann Menschen verderben, aber auch dazu beitragen, dass viel Gutes geschieht. Gerade weil Geld so zwiespältig ist, wird nachvollziehbar, warum Papst Franziskus darauf sein Gesicht nicht mehr sehen möchte. Ein starkes Zeichen, das seine kritische Distanz zum „schnöden Mammon“ unterstreicht.

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
THEODOR KnieBELER

„Ich werde für Sie beten“



Kniebeler verbrachte seinen ersten Heimaturlaub im April 1942 in Vorst, wo er zuvor als Kaplan tätig gewesen war. Nachdem er ein Hirtenwort der Bischöfe „Zur religiösen Lage in Deutschland“ gehört hatte, predigte er – davon angeregt – am darauffolgenden Sonntag selbst. Von der Predigt selbst sind keine Aufzeichnungen erhalten, wohl aber ein Bericht des Gendarmerie-Meisters an die Gestapo Düsseldorf.

Der Polizist gibt die Predigt folgendermaßen wieder: „Einleitend schilderte er zunächst seine Erlebnisse an der Front im Kampf gegen den Bolschewismus und gab der Heimat die besten Ermahnungen, auszuhalten. Er persönlich wäre in der Lage, den letzten Vorster im Kampf gegen den Bolschewismus zu bewegen. Alle gehörten an die Front, denn wenn der Bolschewismus die Überhand bekommen würde, erlebten wir nur alle Schrecken.“

Er fuhr dann unter anderem dem Sinne nach fort: Ich freue mich, dass ich wieder einmal

hier stehen kann, und danke insbesondere allen Vorster Volksgenossen, die mir Grüße und auch Paketchen ins Feld gesandt haben. Die Verbundenheit kommt dadurch so recht zum Ausdruck. Schwere Kämpfe haben wir an der Front in der beißenden Kälte bestehen müssen. In diesem Zusammenhang brachte er auch die Worte: russische Krieger. Diese Kämpfe haben wir aber bestanden, um die Heimat zu schützen.

Wenn man aber hört, was hier in der Heimat vor sich geht, kommen einem doch ernste Bedenken, warum wir eigentlich kämpfen und alle Opfer auf uns nehmen. Der letzte Hirtenbrief vom vergangenen Sonntag hat mich zu ernstesten Gedanken geführt. Ich weiß nunmehr, warum man uns nicht in Urlaub schickt. Die Front soll nicht erfahren, was in der Heimat alles passiert. Ja wofür kämpfen wir eigentlich im Osten? Kämpfen wir etwa deshalb, dass man ungestört Kirchen und Klöster rauben kann? Es gehört wirklich kein großer Mut dazu, wenn die SS hingeht und die Klosterinsassen mit Bajonetten aus den Klöstern vertreibt. Diese Leute

Glaubenszeuge der Woche

Theodor Kniebeler

geboren: 28. August 1909 in Eschweiler
gestorben: 2. April 1944 in Sudauen (Ostpreußen)
Gedenktag: 2. April

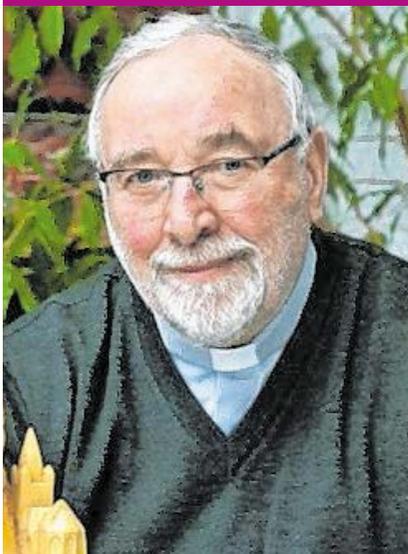
Kniebeler wurde 1936 für das Bistum Aachen zum Priester geweiht. 1939 wurde er Kaplan in Vorst (Nordrhein-Westfalen), ab 1941 leistete er als Sanitäter und Militärgeistlicher Kriegsdienst. Bei seinem Heimaturlaub im April 1942 hielt er eine regimekritische Predigt, woraufhin er wegen Wehrkraftzersetzung und Kanzelmisbrauchs angeklagt wurde. Ihm drohte die Todesstrafe. Aufgrund für ihn günstiger Zeugenaussagen wurde er nur zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und als Militärgeistlicher abgesetzt. Wieder an der russischen Front zog er sich im Sanitätsdienst eine schwere Verwundung zu, die zum Tode führte. *red*

können mal an die Front kommen, da könnten sie ihren Mut beweisen. Wenn die Front alles erführe, würde es einen zweiten Winter im Osten nicht mehr geben. Wir würden die Waffen strecken. Wir wissen auch sehr gut, wie man sich an der Front drücken kann, das braucht uns die Heimat gar nicht zu sagen. Kämpfen wir etwa dafür, dass man in der Heimat die Kirche ungestört verfolgen kann und die Religion bekämpft? Aus Gründen der Papierersparnis hat man unsere Kirchenzeitungen verboten, andererseits werden aber Millionen von Hetzexemplaren gegen die Kirche gedruckt und verteilt.“

Das Fazit des Gendarmen: „Ich habe eine derartig wüste Hetzpredigt noch nicht gehört. Wie ich später erfahren habe, hat sich ein großer Teil der Kirchenbesucher zu dieser Predigt sehr zustimmend geäußert. Zum Beispiel wurde gesagt: Der Kaplan hat wieder gut gepredigt und hat es denen mal ordentlich gesagt.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Deutsches Martyrologium, gem, oh*

Theodor Kniebeler finde ich gut ...



Ludwig Kamm, Pfarrer der Kirchengemeinde St. Godehard, Tönisvorst

„Fast jeder Besucher unserer Pfarrkirche St. Godehard kann Kontakt mit Kaplan Theodor Kniebeler bekommen: Vor dem Haupteingang wurde vom Künstler Gunter Demnig ein Stolperstein mit seinen Daten verlegt. Kniebeler ist einer der in der NS-Zeit verfolgten Bürger unserer Kommune: Juden, Priester und Menschen mit einer Behinderung. Er hat in der Kirche gepredigt, in der ich seit 26 Jahren predige. Er hat die Frohe Botschaft in die konkrete Situation hinein verkündet – ohne Rücksicht auf sich selbst. Kaplan Kniebeler ist mir ein Ansporn, das Evangelium auch heute immer wieder konkret werden zu lassen, in einer Zeit, in der Menschenverachtung und Rassismus frech die Köpfe erheben.“

Zitat

über Theodor Kniebeler

Am 5. April 1944 schrieb die Krankenschwester Agnes Sobek, die beim Tod Kniebeler zugegen war, an dessen Bruder:

„Sehr geehrter Herr Kniebeler!

... Bin die Krankenschwester, die Ihren Bruder Theodor Kniebeler gepflegt und bei seinem Tode zugegen war. ... Ihr Bruder war auf den Tod vorbereitet, er hat ihn mit klarem Blick und freudigem Herzen erwartet. Er sprach mit mir bis zum letzten Augenblick. Seine letzten Worte waren: Schwesterlein, ich werde für Sie beten! Nach den Worten hob er den Blick zum Himmel, atmete doch dreimal kurz und verschied! Unfassbar war es für mich, dass ich nun diese schönen Augen für immer zudrücken sollte. Es nutzte nichts. ...

Ich bin eine junge Schwester. Durch die Wirrnisse des Krieges war in meinem Herzen auch eine Verwirrung. Die letzte Stunden und der Tod Ihres Bruders brachte wieder Licht in mein inneres Dunkel, und ich bin sehr glücklich darüber.“



DAS ULRICHSBISTUM

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

AUGSBURG/LINDAU – Junge Leute laden am Samstag, 1. April, um 19 Uhr in Lindau (Inselbahnhof) und am Freitag, 7. April, um 18 Uhr in Augsburg (am Haus St. Ulrich, Kappelberg 1) zum „Kreuzweg der Jugend“ ein. In den Innenstädten werden Szenen aus dem Leben Jesu dargestellt.

Vokalensemble gibt Passionskonzert

OBERSCHÖNENFELD – Ein meditatives Passionskonzert mit dem Vokalensemble Cantio Augusta ist am Palmsonntag, 9. April, um 15.30 Uhr in der Kirche der Abtei Oberschönenfeld zu hören. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Kulturwanderung zu Fresken von Baader

WALLESHAUSEN – Eine Wanderung von der Kirche Walleshausen nach Jedelstetten zu Werken des vor 300 Jahren geborenen Barockmalers Johann Baptist Baader („Lechhansl“) findet am Ostermontag, 17. April, ab 13.30 Uhr statt.
Anmeldung: bis 8. April, Telefon: 08191/917412.

EDELSHAUSEN – Wohin gehen mit dem Wunsch nach einem neuen Messgewand oder auf der Suche nach jemandem, der mit Nadel und Faden Reparaturen an einer alten Stickerei vornehmen kann? Eine Anlaufstelle ist Anita Weber aus Edelshausen bei Schrobenhausen. Sie arbeitete über 18 Jahre in der Paramentenstickerei der Regens-Wagner-Stiftung Hohenwart, die im vergangenen Sommer geschlossen wurde.

Nun hat sich die Handstickmeisterin selbständig gemacht. In zwei neu ausgebauten Räumen im Dachgeschoss ihres Hauses arbeitet sie derzeit noch an Reparaturen und neuen Arbeiten, die sie von der Stiftung Hohenwart übernommen hat. „Dann mache ich mich aber an eigene Entwürfe“, sagt sie und freut sich auf die kommenden Monate.

Messgewänder, Rauchmäntel, Stolen, Fahnenbänder, Taufkleider, Riegel für Lederhosen und Dirndlmieder hat Anita Weber schon verziert, sogar Krippenfiguren eingekleidet. Wem es um eine schöne Stickerei geht, der ist bei ihr richtig. Die Handstickmeisterin bringt viel Erfahrung mit. Immer mit dabei ist eine fachgerechte Beratung. „Manchmal ist die Stickerei noch gut, aber das Gewand kaputt. Dann kann man die Stickarbeit auf ein

ALTES HANDWERK

Meisterin der „Nadelmalerei“

Anita Weber widmet sich als Paramentenstickerei diffiziler Arbeit

neues Gewand übertragen“, erklärt sie. „Bei der Auswahl eines Stickmotivs und der passenden Stichausswahl kommt es auf die Beratung und das gemeinsame Gespräch an.“

Wenn Anita Weber über ihre Arbeit spricht, merkt man ihr die Begeisterung für das Handwerk an. „Es ist meine Leidenschaft. Ich bin mit Leib und Seele Stickerei“, sagt sie und setzt dabei mit Nadel und Faden vorsichtig einen neuen Stich. „Ich arbeite vom Entwurf bis zur Ausführung und sehe, was ich am Abend geschaffen habe – das ist einfach schön.“

Sorgfältige Garnauswahl

Ihre Arbeitsmaterialien sind einfach: Im Zimmer steht das wichtigste Utensil, ein großer, hölzerner Stickrahmen, in den ganze Gewänder eingespannt werden können. Ein dunkelgrünes Messgewand befindet sich darin. Die Seiten sind sorgfältig abgedeckt. Nur die alte, gut erhaltene Stickarbeit in der Mitte ist zu sehen. „Die ist noch wirklich gut,



▲ Vorsichtig überträgt Anita Weber ein altes Stickmotiv auf ein neues Messgewand. Fotos: Fischer

aber das Messgewand war schon sehr zerschissen“, erklärt Anita Weber. „Deshalb setze ich die Stickerei jetzt auf ein neues Gewand.“

Sorgfältig wägt die Fachfrau ab, welche Farbe das Garn dafür haben muss. Tageslicht ist wichtig, sonst kommt es bei der Farbauswahl zu unliebsamen Überraschungen. „Ich schaue, dass ich untertags bei gutem Licht sticken und die Näharbeiten lieber am Abend machen kann“, erklärt Anita Weber. Gerne beschäftigt sie sich auch mit zwei Arbeiten parallel. „Wenn es bei einer mal nicht so gut läuft, kann man bei der anderen weitermachen. Oft bekommt man dabei einen anderen Blick auf die erste Arbeit.“

Die Paramentenstickerei besteht weniger aus fest vorgegebenen Sti-

chen, sondern mehr aus „Nadelmalerei“, wie es die Fachfrau nennt. Wie vielfältig das Handwerk ist, erläutert sie am Beispiel einer Bouillon-Stickerei, einer Arbeit aus Golddraht. Anita Weber hat sie für eine Riegelhaube gefertigt, die Bestandteil der Schrobenhausener Tracht ist.

Ruhige Hand

Bouillon-Stickerei ist nur eine der vielen Stickarten, die sie beherrscht. „In meinen Gesellen- und Meisterstücken sind sicherlich rund 40 verschiedene Stiche zu sehen“, erklärt sie. Bei allen kommt es auf eine ruhige Hand, ein gutes Auge und Kreativität an. Alles das hat Anita Weber: „Handarbeiten – das liegt mir einfach.“
Anja Fischer



◀ Für ihre Arbeit braucht die Stickmeisterin nur wenige Utensilien.

Statt Gips edle Schnitzerei



STEINGADEN – Vor zwei Jahren war zum ersten Mal die lange verschollene Kreuzigungsgruppe am Hochaltar der Wieskirche in der Fastenzeit wieder zu sehen. Wie so viele Dokumente der Volksfrömmigkeit waren die überlebensgroßen Figuren in der Tradition der Heiligen Gräber verräumt worden. In diesen Tagen kam noch ein anderer soeben restaurierter Fund dazu. Die Ölbergzene mit dem betenden Jesus und den schlafenden Jüngern vor dem Zelebrationsaltar regt bei den Veranstaltungen zur Passion, den Konzerten und den Fastenfreitagen zur Besinnung an. Sehr erstaunt war man, wie Hausmeister Emil Moser erläuterte, dass es sich nicht – wie erst vermutet – um Gipsfiguren handelt, sondern um schöne Schnitzwerke.

Text/Foto: Willer

24 Stunden für den Herrn

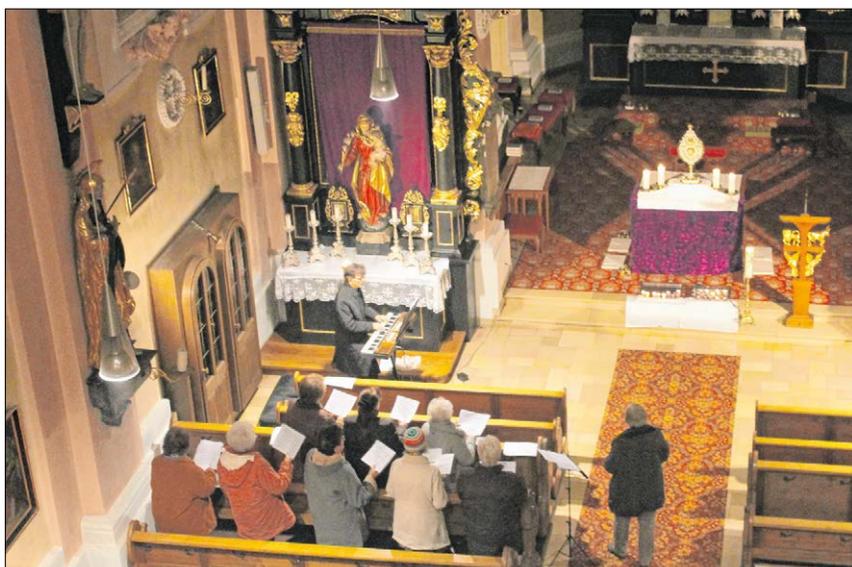
Viele Vereine und Gruppen gestalteten die Aktion

AFFING – Eine Nacht des Gebetes, der Versöhnung, der offenen Kirchentüren, und das alles volle 24 Stunden lang: In der Pfarreiengemeinschaft Affing ist es bereits eine lieb gewordenen Übung, dem weltweiten Aufruf von Papst Franziskus zu folgen und 24 Stunden lang für den Herrn da zu sein.

Von Freitag- bis Samstagabend begingen die Gläubigen von St. Peter und Paul in Affing, St. Laurentius und Elisabeth in Aulzhausen, Mariä Geburt in Gebenhofen, St. Jakobus major in Haunswies sowie St. Johannes und Magdalena in Mühlausen „24 ore per il Signore“. Offene Kirchen mit stiller Anbetung oder mit ganz unterschiedlich

gestalteten Gebetsstunden bildeten den Kern dieser Initiative. Kurz vor Ostern sollte auch die Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments geboten werden.

In der Pfarreiengemeinschaft Affing brachten sich die viele Vereine und Gruppen ein: vom jeweiligen Pfarrgemeinderat bis hin zu den unterschiedlichsten Chören oder auch Einzelpersonen, die eine Stunde lang zusammen mit den Gläubigen sangen, meditierten und beteten. Und viele Kirchenbesucher waren von der Atmosphäre zur ungewöhnlichen Nachtstunde begeistert: „Da ist es fast noch schöner als am Tag, man hat mehr Ruhe und kann sich auf vieles besser einlassen“, erklärten sie. *Christine Schmid-Mägele*



▲ Im Bild ist der Kirchenchor Anwalting-Aulzhausen zu sehen, der eine Stunde im Rahmen der Aktion „24 Stunden für den Herrn“ gestaltete. Foto: Schmid-Mägele

Nachruf



Siegfried Lauerer, KLB

„Sein Herz schlug für die bäuerlichen Familien“

Am 22. März starb 90-jährig Siegfried Lauerer in Apfeltrach. Geboren in Vilsbich, absolvierte er in einem Gut bei München eine Landwirtschaftslehre. Fasziniert war er vom Lebensbild des Landvolkpfarrers Emmeran Scharl, dem Begründer der katholischen Landjugend- und Landvolkbewegung. Bereits während seiner landwirtschaftlichen Ausbildungszeit knüpfte Lauerer Kontakte zum späteren Landvolkprälaten Paul und Landwirt Xaver Wohlfrom in Reimlingen. Dort lernte er, sich fürs Gemeinwohl einzubringen.

Seine berufliche Entwicklung führte ihn zunächst an das Amt für Landwirtschaft in Nördlingen. Danach wurde er Bundesreferent für das Landvolk und ein halbes Jahr später Leiter von vier Hauptkursen der Landvolkhochschule Wies.

Daraufhin wirkte er am Amt für Landwirtschaft in Marktoberdorf. Damals begleitete er auf Kreisebene aktiv

das Landvolk. Dem schloss sich die Leitung des Landwirtschaftsamtes in Mindelheim von 1968 bis zur Pensionierung 1989 an.

Zunächst wurde Lauerer von 1975 bis 1992 Diözesanvorsitzender im Bistum Augsburg. Ab 1975 trat er in den Vorstand der weltweit arbeitenden „ICRA“, des internationalen katholischen Landvolks. Ab 1978 wurde er deren „Weltpräsident“. Reisen zu Partnerländern in Indien, Japan und Afrika erweiterten sein Aufgabengebiet.

Für den früheren Augsburger Landvolkgeschäftsführer und Freund Hans Mayer war Lauerer „sehr bewandert in theologischen und politischen Fragen. Sein Herz schlug für die bäuerlichen Familien“. Eingesetzt habe er sich für die Bauern, die Dorfhelferinnen-, und Betriebshelfer. Zudem war er Wegbereiter für die „bäuerliche Familienberatung“. Bis zuletzt war er dem Katholischen Landvolk eng verbunden. *Josef Diebold*

LANDESKOMITEE WÄHLT VORSITZENDEN

Mehr politischer Katholizismus

Joachim Unterländer will Rolle der Frau in der Kirche stärken

EICHSTÄTT (KNA) – Albert Schmid sei stets an der „christlich fundierten Würde jedes Menschen orientiert“ gewesen, würdigte der Münchner Erzbischof und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, in einer schriftlichen Erklärung. Bei den verschiedensten Debatten, etwa zu Flucht und Migration oder zur internationalen Finanzkrise, habe der scheidende Vorsitzende diese Haltung zu Gehör gebracht.

Mit nur einer Stimme mehr gewann Joachim Unterländer am vergangenen Wochenende in Eichstätt die Wahl zum neuen Vorsitzenden. Die Vollversammlung gab dem CSU-Landtagsabgeordneten und Sozialexperten den Vorzug vor der Eichstätter Jura-Professorin Renate Oxenknecht-Witzsch (63). Erstmals in der 66-jährigen Geschichte des Gremiums hatten sich zwei Kandidaten zur Abstimmung gestellt. Der 59-jährige Unterländer folgt auf den 71-jährigen Albert Schmid. Der frühere SPD-Spitzenpolitiker und Präsident des Bundesamtes für

Migration und Flüchtlinge trat nach zwei vierjährigen Amtszeiten nicht mehr an.

Sein Nachfolger kündigte an, er wolle sich parteiübergreifend für eine „Renaissance des politischen Katholizismus“ und eine Stärkung der Rolle der Frauen in der Kirche einsetzen. Unterländer leitet den Sozialausschuss im Bayerischen Landtag. Auf Anhieb als stellvertretende Vorsitzende wurde Elfriede Schießleder (59), Landesvorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), bestätigt.

Neu in diese Funktion rückte mit ihr der Direktor der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg, Michael Eibl (55). Erst im dritten Anlauf vergeben wurde der vierte Platz im Präsidium, und zwar an Monika Meier-Pojda (62), Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen in Bayern. Das Landeskomitee vertritt 6,5 Millionen Katholiken in Bayern. Ihm gehören Delegierte der Diözesanräte sowie der auf Landesebene tätigen kirchlich anerkannten Organisationen an, außerdem berufene Einzelmitglieder.

Seltenes Jubiläum

Schwester Afra feierte 100. Geburtstag

Ihren 100. Geburtstag feierte Schwester Afra Kirchberger (Foto: oh) in der ehemaligen Kinderheilstätte der Mällersdorfer Schwestern in Bad Wörishofen. Sie wurde am Josefstag 1917 in Thanstein/Oberpfalz geboren und am selben Tag auf den Namen Josefa getauft. Mit 14 Jahren kam sie zur Ausbildung ins Kloster Mällersdorf.



Schwester M. Afra diente den Ärzten im Büro als Sekretärin. Ab 1947 bis zur Pensionierung im Jahr 2000 hatte sie eine leitende Aufgabe bei den Kindern im Kurbetrieb inne. Sie gilt heute mit ihren reichen Erfahrungen im Konvent mit Schwester Richardis, die sie betreut, als Gedächtnis des Hauses. Sie sagt, ihr hohes Alter habe sie aufgrund ihres starken Willens und der steten Befolgung der Kneipp-schen Empfehlungen erreicht. Bürgermeister Paul Gruschka und stellvertretende Landrätin Marlene Preißinger überreichten die Bürgermedaille von Ministerpräsident Horst Seehofer. ha

„Zukunft Alter“ wird gefördert

Außerdem diskutierten Bischöfe Formen der Gemeindeleitung

BAMBERG (KNA) – Die bayerischen Bischöfe weiten ihr Hochschulengagement aus. Zum Abschluss ihrer Frühjahrsvollversammlung gaben sie in Bamberg bekannt, dass sie das neue Kompetenzzentrum „Zukunft Alter“ an der Katholischen Stiftungshochschule München (KSFH) dauerhaft finanziell fördern wollen.

ziplinär zu Themen wie Palliative Care und Hospizarbeit, Spiritualität und Alterspastoral, Versorgungskonzepte in Pflege und Sozialer Arbeit oder Lernen im Alter geforscht werden.

Zum Start des im vergangenen Herbst eröffneten Zentrums habe es bereits eine Viertelmillion Euro gegeben. In den kommenden Jahren sollten jeweils mindestens 350 000 Euro für den Betrieb bereitgestellt werden. Die KSFH ist eine bundesweit anerkannte Ausbildungs- und Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Pflegewissenschaften und der Sozialen Arbeit.

Das von Kardinal Reinhard Marx für das Erzbistum München und Freising vorgestellte Pilotprojekt zu neuen Formen von Gemeindeleitung beschäftigte auch seine Mitbrüder bei dem Treffen. Etwa eine Stunde habe man sich darüber ausgetauscht, Übereinstimmung im Grundsätzlichen festgestellt, aber auch Unterschiede in der Vorgehensweise und „manche Ungleichzeitigkeit“, berichtete der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick. Ähnliche Experimente gebe es aber in mehreren Bistümern, auch in seinem.

Das neue Zentrum soll Expertenwissen schneller in die Lehre, Fort- und Weiterbildung sowie in die Praxis befördern. Außerdem soll in dem Verbund systematisch und interdis-

Marx erklärte, jeder Bischof trage dafür die Verantwortung in seiner Diözese. Man habe aber nicht die Zeit zu warten, bis alle Fragen geklärt seien. Trotzdem müsse darüber auch in der Bischofskonferenz weiter diskutiert werden.

Gute Dompredigten

Zu „Gedanken zum Sonntag“ in Nr. 12:

Unserem hochgeschätzten Bischofsvikar Bertram Meier auf diesem Weg ein herzliches Danke für seine „Gedanken zum Sonntag“. Danke auch den Verantwortlichen unseres Bistumsblattes, dass sie uns mit dem Leserservice die Möglichkeiten geben, kostenlos sehr gute Dompredigten von Prälat Meier nicht nur zu verinnerlichen, sondern diese auch weiterzugeben oder bei einem Krankenbesuch zu verschenken. Ganz gut gefällt mir in dieser Ausgabe auch die spirituelle Seite zum Thema „Den Heiligen Geist nicht überhören“. Dort geht es auch um die Vollkommenheit des Gebetes. Für mich heißt beten einfach mit Gott sprechen, weil ich überzeugt bin, dass Er mich hört. So darf ich Ihm das sagen, was mich wütend macht oder traurig stimmt, was mich freut oder mit wem ich momentan überhaupt nicht klar komme.

Heinrich Wegertseder
86609 Donauwörth

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein.

Erben und vererben

AUGSBURG – Um erben und vererben geht es am Montag, 10. April, bei einer kostenlosen Infoveranstaltung im Caritashaus, Auf dem Kreuz 41, von 14 bis 16.30 Uhr. Rechtsanwältin Claudia Rudolph, Wangen, referiert über die aktuelle Erbrechtslage. In einem zweiten Teil geht es ums Testament. Anmeldung bis 3. April unter Telefon 08 21/31 56-4 20.

Ökumene im Dom

AUGSBURG – Am Sonntag, 2. April, gibt es um 17 Uhr im Dom einen ökumenischen Buß- und Versöhnungsgottesdienst mit Bischof Konrad Zdarsa und Regionalbischof Michael Grabow. Christen beider Konfessionen erinnern an die leidvolle Trennung und bitten Gott um Vergebung. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Domchor.

Emmausgang

HOHENWART – Am Ostermontag, 17. April, gibt es einen Emmausgang für die ganze Familie von der Freinhauser Kirche nach Steinerskirchen. Abmarsch ist um 13 Uhr an der Kirche. In Steinerskirchen ist gegen 13.45 Uhr eine Andacht geplant. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen sowie ein Programm für Kinder. Keine Anmeldung nötig.

Reise / Erholung / Urlaub

der preiswerte Badeurlaub

Insel Krk	Porec	Mittlere Adria	Obere Adria
Njivice • Krk • Baska 23.05. 28.05. 7 Tage HP ab 299,-	30.04. 17.05. 22.05. 7 Tage HP ab 239,- 09.05. 13.05. 6 Tage HP ab 219,-	19.05. 24.05. 7 Tage VP ab 369,- 29.05. 04.06. 10.06. 16.06. 8 Tage VP ab 429,-	26.05. 31.05. 11.06. 22.06. 27.06. 6 Tage HP ab 399,-
02.06. 08.06. 14.06. 01.08. 07.08. 13.08. 8 Tage HP ab 329,-	27.05. 24.06. 30.06. 8 Tage HP ab 359,- 02.06. 09.06. 9 Tage HP ab 429,-	Südliche Adria 21.05. 27.05. 02.06. 14.06. 20.06. 26.06. 8 Tage VP ab 344,-	05.06. 16.06. 18.08. 24.08. 30.08. 7 Tage HP ab 459,-

Kinderermäßigung bis 17 J. bis zu 100%

Hörmann Reisen
www.hoermann-reisen.de

am besten im ★★★★★ Bus!

Fuggenstr. 16 | Hörmann-Reisen GmbH | 0821-345 000 | 86150 Augsburg

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Gege pExtra +. Patentierte. Für hohe Sicherheit.

Schlüssel Fritz
Augsburger Str. 13-15
86157 Augsburg
www.schlüssel-fritz.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Neuen Mut nach Trennung schöpfen

AUGSBURG – Der Diözesanverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) veranstaltet am 7. April in der Projekt-Schmiede, Hanauer Straße 6, in Lechhausen von 13 bis 18 Uhr ein Seminar zum Thema „Dem Leben eine neue Farbe geben! Heilsame Wege nach Trennung und Scheidung finden.“ Jede Einzelne macht im Laufe des Lebens Erfahrungen mit Trennungen und Abschieden verschiedenster Art. Das Verlustereignis „Trennung oder Scheidung“ gehört neben dem Tod eines geliebten Menschen zweifellos mit zu den schmerzvollsten Gefühlserfahrungen.

Information

Kosten: 25/21 Euro. Anmeldung nur schriftlich beim Bildungswerk des KDFB, Kitzenmarkt 20, 86150 Augsburg. E-Mail: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de.

Ostern feiern im Aktionszentrum

BENEDIKTBEUERN – Gemeinsam Ostern feiern. Dieses Angebot macht das Team der Jugendbildungsstätte Aktionszentrum im Kloster Benediktbeuern schon seit Jahren. Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch Familien sind eingeladen, die Kartage bis Ostersonntag im Aktionszentrum zu verbringen.

In verschiedenen, auf die Teilnehmenden zugeschnittenen Gruppen mit je eigenem Programm wird auf das zentrale Fest des christlichen Glaubens eingestimmt, die Zeit auf Ostern hin bewusst erlebt. Sich gemeinsam auf die Botschaft dieser Tage, den Tod und die Auferstehung Jesu, in Gebet und Besinnung einzulassen, ist für viele, die schon einmal dabei waren, zu einer tiefen Erfahrung geworden. Dazu trägt auch die gemeinsame Feier der Liturgie bei. Der „Osterkurs“ beginnt am Donnerstag, 13. April, nach dem Mittagessen und endet am Morgen des Ostersonntags, 16. April, nach einem gemeinsamen Osterfrühstück.

Information

Die Kursgebühren inklusive Übernachtung und Vollpension sind gestaffelt: 30 Euro werden für Kinder zwischen zwei und fünf Jahren verlangt. Ältere Kinder und Jugendliche zahlen 45 Euro und junge Erwachsene 65 Euro bis hin zu 115 Euro für Erwachsene ab 26 Jahren. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Anmeldungen unter Telefon 08857/88-304; E-Mail: anmeldung@aktionszentrum.de.

SCHÖPFUNGSPREIS DER DIÖZESE

Heuer erstmals vergeben

Fairtrade-Gruppe der Mädchenrealschule St. Ursula hat die Nase vorn

AUGSBURG – Dass die Umwelt geschont, keine Kinder ausgebeutet und Bauern für ihre Produkte fair bezahlt werden, das will die Fairtrade-Gruppe der Mädchenrealschule St. Ursula mit dem Kauf entsprechender Schulmaterialien, Kleidung und Verpflegung erreichen. Für ihr Engagement erhielten die Schülerinnen den Schöpfungspreis der Diözese.

Der Preis wurde im Juli 2016 erstmals unter dem Motto „Heute für morgen handeln“ ausgeschrieben. Bewerben konnten sich Pfarreien, Verbände, Einrichtungen und Institutionen der Diözese mit Projekten, die einen sorgsameren Umgang mit den Ressourcen der Welt fördern, sowie die Erhaltung und Bereicherung von Lebensräumen, Mitgeschöpfen und Landschaften zum Ziel haben. Vor allem sollte das Motiv der Bewahrung der Schöpfung erkennbar sein.

Eingereicht wurden 20 Bewerbungen, aus denen die Mitglieder des diözesanen Arbeitskreises „Schöpfung bewahren“ unter der Leitung des Umweltbeauftragten Christoph Wessel drei Preisträger auswählten. Schirmherr Prälat Bertram Meier, Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamts, überreichte den Gewinnern im Haus St. Ulrich die Preise in Höhe von 1000, 800 und 600 Euro. Den ersten Preis nahm die 15-köpfige Fairtrade-Gruppe der Mädchenrealschule St. Ursula entgegen, eine Schule des Schulwerks der Diözese.

Seit 2012 gibt es das breit angelegte Projekt „Love the earth, save the planet“ in der St.-Ursula-Schule. Zuerst wurden Taschentücher und Toilettenpapier, Schulhefte, Blöcke und Umschläge nur noch als Recy-



▲ Den Schöpfungspreis der Diözese gewann die Fairtrade-Gruppe der Mädchenrealschule St. Ursula. Zum Erinnerungsfoto stellten sich die Schülerinnen mit Rektorin Doris Mayer, Biologielehrerin Sonja Dorn, Domdekan Bertram Meier, dem Umweltbeauftragten der Diözese Christoph Wessel und Monica Pffner, Sport- und Musiklehrerin sowie Leiterin der Fair-Trade-Gruppe (hinten von links) vor dem Haus St. Ulrich auf. Fotos: Mitulla

cling-Ware gekauft, die Elternbriefe aus Papier abgeschafft und ein papierloses elektronisches Schüler-Informationssystem eingeführt. Dann folgte die Umstellung der Schulkleidung und der Produkte des Imbissautomaten auf Fairtrade-Waren. Eine Sammelaktion von verbrauchten Stiften für umweltschonendes Recycling und das Aufstellen eines Trinkwasserspenders folgten. Im letzten Schritt wurde nachhaltiges, solidarisches und gerechtes Handeln durch die Gestaltung des Unterrichts gefördert und eingeübt.

Den zweiten Preis erhielt der Kindergarten Attenhausen für seine Umwelterziehung. Das reicht von der Apfelsaftherstellung bis zu Ex-

kursionen in den Wald und zu Wasserstellen in der Natur. Bei der sozialen Erziehung sind Hilfsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahme wichtige Ziele. „Die religiöse Erziehung soll es den Kindern ermöglichen, eine Beziehung zu Gott dem Schöpfer zu knüpfen, um bei ihm Geborgenheit, Hilfe und Trost zu erfahren. Im Mittelpunkt steht daher die Vermittlung von Dankbarkeit für Gottes Schöpfung durch Gottesdienste, Feiern zum Jahreskreis und durch Gebet“, sagte Meier in der Laudatio.

Auf den dritten Platz kam das Projekt Almooser Pfarrwiese Arche Noah, die Renaturierung einer zuvor landwirtschaftlich genutzten Pfarrpfünde-Fläche von 1,7 Hektar. Sie wurde in eine Wiesenlandschaft mit Sträuchern und Bäumen umgewandelt. Der Artenreichtum hat sich seitdem deutlich erhöht.

„Papst Franziskus hätte seine Freude daran, widmet er doch seinen Dienst an der Weltkirche oft Themen wie Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden und Nachhaltigkeit“, sagte Domdekan Meier über den Schöpfungspreis. Dass es so viele Bewerber, darunter zahlreiche Projekte von und mit jungen Menschen, gegeben habe, sei ein Indiz, dass der Globus längst noch nicht verloren sei.

Roswitha Mitulla

► Platz zwei ging an den Gemeindekindergarten Attenhausen. Die Urkunde nahmen die Erzieherinnen Brigitte Müller (hinten links) und Christa Negele und die Kinder Niklas, Sebastian, Katharina und Rosalie von Prälat Bertram Meier (re.) entgegen.



Es wird ein spannendes Jahr 2017

Der Straßenbahntunnel unter dem Augsburger Hauptbahnhof nimmt Form an

Auf der Baustelle am Augsburger Hauptbahnhof geht es voran. Es lohnt sich, einen Blick durch die Gucklöcher am Bauzaun zu werfen. Hier sieht man auf die Sohle des Tunnels für die drei Straßenbahnlinien, die in Zukunft den Hauptbahnhof bedienen sollen.

Nach und nach wächst der Tunnel vor dem Bahnhofsgebäude, noch bis Herbst 2017 wird hier betoniert. Unter der Halder- und Viktoriastraße liegt der schon fertige Tunnelabschnitt und auch diesen kann man gut durch die Gucklöcher erkennen.

Auf dem Bahnhofsvorplatz vor der Post ist eine Container-Stadt entstanden. Hier ziehen die Geschäfte aus der Bahnhofshalle ein, weil die Empfangshalle ab Mitte Mai zur Baustelle wird. Der Tunnel, der in der Halderstraße gut zu erkennen ist, muss auch unter dem Bahnhofsgebäude durchführen. Dessen Schutz als ältestes noch in Betrieb befindliches Bahnhofsgebäude in Deutschland ist natürlich gewährleistet. Im Inneren werden aufwendige Stahlkonstruktionen montiert, damit der Tunnel schadlos unter dem Gebäude eingebaut werden kann.



▲ Die Arbeiten am Augsburger Hauptbahnhof gehen zügig voran. Das Bild zeigt das neue Tunnelportal an der Westseite. Foto: swa

Auf der Westseite des künftigen Tunnels wurde an der Wertachleite eingegraben. Das Tunnelportal ist dort gut zu erkennen. Davor ist ein neuer Vorplatz entstanden.

Hier werden die Straßenbahnen ein- und ausfahren und die Fußgänger haben einen hervorragenden Zugang zu den Zügen, zu den Straßenbahnen und in die

Innenstadt. Noch bis zum Sommer werden als Rohbau Teile des Tunnels unter den Gütergleisen betoniert, die Wendeschleife wird geschlossen und ein Gebäude für die Technik wird erstellt.

Danach beginnt der Bau des neuen „Bahnsteigs F“, der Voraussetzung dafür ist, dass unter den Personengleisen gebaut werden kann. Der Tunnel unter den

Gleisen des Personenbahnhofs, die Straßenbahnhaltestelle und die neue Bahnsteigunterführung – das Stationsbauwerk – werden gebaut, während die Züge wie gewohnt verkehren. Damit der Zugverkehr reibungslos läuft, braucht es eine Umleitungsstrecke. Erst, wenn mit dem zusätzlichen Bahnsteig F die Umleitung steht, kann das Stationsbauwerk in Angriff genommen werden. swa

Führungen

Baustellen- und Tunnelführungen mit ausführlichen Erläuterungen gibt es auf der Ostseite des Bahnhofs jeden Mittwoch, 18 Uhr. Treffpunkt: Infobox vor dem Hauptbahnhof.

Kontakt

Weitere Termine auf Anfrage unter Telefon 0821/6500-5111

Internet

www.projekt-augsburg-city.de

Infostand

Ausführliche Information zu den Projekten erhalten Interessierte auch am Infostand von projekt augsburg city auf der afa, Messe Augsburg, von 1. April bis 9. April in Halle 1 am Stand B 19.



Neugierig auf Tunnel und Baustellen?

Wir zeigen's Ihnen gern auf einer Führung

Treffpunkt mittwochs um 18 Uhr in der Infobox am Hauptbahnhof

projekt augsburg city auf der afa 2017

Wir freuen uns auf Sie!

Alle Informationen zu den Projekten erhalten Sie auch auf der afa. Besuchen Sie uns in Halle 1, Stand B 19.

Weitere Infos unter

www.projekt-augsburg-city.de

Menschen im Gespräch



Seit 48 Jahren spielt **Wolfram Stadler** die Orgel in der Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung in Gottmannshofen. Zum Ende seiner offiziellen Dienstzeit, die am 1. Januar 1969 begann, überreichte Pfarrer Rupert Ostermayer dem 73-jährigen die Urkunde und Ehrennadel des Amtes für Kirchenmusik. Der Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft Wertingen dankte auch Albertine Stadler, dass sich die Zeitplanung der Familie an Sonn- und Feiertagen stets nach dem Gottesdienst gerichtet habe. Erfreut teilte der Pfarrer mit, dass Stadler weiterhin bei Beerdigungen und der monatlichen Fatimawallfahrt als Organist zur Verfügung steht.

Foto: Bunk



Die Geschicke des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) in Schwaben werden die nächsten fünf Jahre **Christiane Ade** aus Neu-Ulm als Bezirksbäuerin und **Alfred Enderle** aus Wertach als Bezirkspräsident leiten. Die langjährige Bezirksbäuerin Anni Fries hatte nicht mehr kandidiert. Ade wurde mit 47 Stimmen bei 54 Wahlberechtigten gewählt. Enderle erhielt 46 von 47 abgegebenen Stimmen. Seine Leistung als schwäbischer Bezirkspräsident in den letzten fünf Jahren wurde damit von allen Kreisverbänden in hervorragender Weise gewürdigt. Die Milchbäuerin Christiane Ade ist amtierende Kreisbäuerin im Landkreis Neu-Ulm.



Monika Groll aus Täferlingen wurde für 25 Jahre Organistendienst in

der Pfarreiengemeinschaft Neusäß geehrt. Pfarrer Wolfgang Kretschmer dankte ihr am Ende einer Sonntagsmesse für ihren treuen und engagierten Dienst und überreichte einen Blumenstrauß. Unser Bild zeigt außerdem die Kinder der Jubilarin.

Foto: oh



Seinen Namenstag feierte Weihbischof em. Josef Grünwald (Mitte) am Gedenktag des heiligen Josefs, dem Patron der Handwerker und Arbeiter, mit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in Hainhofen bei einem Festgottesdienst in Konzelebration mit Orstparrer Karl Freihalter (Zweiter von links). Der ehemalige Arbeiterverein war am 19. März 1906 gegründet worden. Zur anschließenden Feierstunde berichtete Vorsitzende **Annermarie Uhrle** (links) Begebenheiten aus der 111-jährigen Geschichte des Hainhofer Vereins. Diözesanpräses Diakon Erwin Helmer zeigte die Notwendigkeit der KAB in einer Zeit auf, wo in Vereinen und Gesellschaft so viel Gutes verloren gehe – etwa der arbeitsfreie Sonntag und Rechte der Menschen in der Arbeitswelt. Die stellvertretende Vorsitzende **Marlene Burkhardt** (rechts) verabschiedete Weihbischof Grünwald mit einem Präsentkorb zum Namenstag. Foto: Wiedemann

Bernd Zitzelsberger ist mit überwältigender Mehrheit zum Ersten Vorsitzenden der Katholischen Arbeitnehmerbewegung in Augsburg-Pfersee gewählt worden.



Gerhard Smischek wurde zu seinem Stellvertreter bestimmt. Besonders wichtig ist dem neuen Vorsitzenden die Gewinnung neuer, jüngerer Mitglieder. Bei seinen beiden Vorgängern, Hannelore Dörflinger und Albert Bestle, sowie ihren Ehepartnern bedankte sich Zitzelsberger für die gute Arbeit in den vergangenen acht Jahren. Foto: oh



▲ Schwester Bertila Ruf (rechts) und Schwester Landoalda Nagl begingen am Josefstag in Ursberg ihr Professjubiläum. Foto: Adlassnig

Gott sichtbar gemacht

Schwester Bertila und Landoalda feierten Jubiläum

URSBERG – Der Josefstag gehört in der St. Josefskongregation in Ursberg zu den großen internen Feiertagen, zu denen auch regelmäßig die Professjubiläen gefeiert werden. Am diesjährigen 19. März fand die Feier allerdings in kleinem Rahmen statt. Zwei Ordensfrauen standen an diesem Sonntag im Mittelpunkt: Schwester M. Bertila Ruf feierte ihre 65-jährige und Schwester M. Landoalda Nagl ihre 60-jährige Profess.

Die beiden verbindet ihre altersbedingte Einschränkung, die sie nach einem höchst aktiven und arbeitsvollen Leben nun in den Rollstuhl zwingt. Wie der Geistliche Direktor der St. Josefskongregation, Walter Merkt, erläuterte, wirkte Schwester Bertila in der Küche im Kloster in Ursberg und in anderen Konventen. Ihre Mitschwester Landoalda hatte sich bis zur Aufgabe der Landwirtschaft den bäuerlichen Arbeiten gewidmet und war, woran sich noch manch älterer Einwohner Ursbergs erinnern kann, viel mit ihrem Moped unterwegs, um zu den Viehherden zu kommen.

Eigentlich ein ganz normales Arbeitsleben, konstatierte Merkt, und doch so viel mehr. Denn die Schwestern seien Wanderer zwischen den Welten, sie durchschritten die Pforte zwischen der normalen Alltagswelt, in der oft Macht, Leistung, Stärke über Wertschätzung entscheiden, und einer anderen Welt, in der Gott im Vordergrund steht.

Mit ihrem Einsatz für Menschen, die Hilfe brauchen, zeigten sie die Menschlichkeit Gottes und die Göttlichkeit im Menschen. Mit ihrer Stetigkeit schafften sie es, die

Pforte zwischen den beiden Welten offen zu halten. Exemplarisch nannte Merkt das Leben der beiden Jubilarinnen für das Leben aller Schwestern, die an diesem Josefstag gemeinsam ihre Profess erneuerten.

Zwar wurde – dem Gesundheitszustand der beiden Jubilarinnen und der Tatsache Rechnung tragend, dass bei zwei nur eine kleine Schar an Angehörigen zu erwarten war – entschieden, die Feier in der Kapelle des Mutterhauses zu begehen. Doch intern gab es ein Jubiläum für alle. Walter Merkt erinnerte an den St. Josefstag vor 120 Jahren. Damals wurde das erste große Kongregationsfest gefeiert. Am 2. Februar 1897 hatte Dominikus Ringeisen die lang ersehnte Nachricht erhalten, die Gemeinschaft in Ursberg werde als Kongregation anerkannt, zum Jubel und zur Freude der frommen Frauen, die dort ihrer aufopferungsvollen Arbeit nachgingen.

Nun hieß es, sich einen klösterlichen Rahmen zu schaffen. In den Annalen fand Merkt Hinweise auf die Festvorbereitungen. Eine der aufwendigsten Arbeiten war das Nähen der Ordenstracht. Immerhin 115 Frauen wurden gleichzeitig eingekleidet.

Heute leben noch 104 Schwestern in Ursberg und den Konventen. Die Mehrzahl von ihnen hat das 80. Lebensjahr bereits überschritten, nur drei sind unter 40. Dennoch, versichert Schwester Katharina Wildenauer, bringen sich alle Schwestern segensreich in die Gemeinschaft ein. Wer nicht mehr auf die eine oder andere Weise tätig sein kann, unterstützt die Kongregation mit seinen Gebeten.

Gertrud Adlassnig



▲ Das Haus Tobias, Bildungs- und Begegnungszentrum der katholischen Klinikseelsorge in der Stenglinstraße 7 in Augsburg, feiert 25-jähriges Bestehen. Foto: rmi

Herz der Klinikseelsorge

Das Haus Tobias feiert 25-jähriges Bestehen

AUGSBURG – Das Bildungs- und Begegnungszentrum Haus Tobias besteht seit 25 Jahren. Es sei das Herz der Klinikseelsorge, sagte Seelsorgeamtsleiter Bertram Meier bei der Feier des Jubiläums. Der Leiter des Hauses, Gerhard Kellner, dankte den Kooperationspartnern, Referenten und Gruppenleitern, ohne die dieses Herz nicht schlagen würde.

Sein Dank galt auch der Diözese, die den Mut hatte, ein zukunftsweisendes Konzept zu verwirklichen und Anfang der 1990er Jahre die Klinikseelsorge neu auszurichten. Hintergrund war die Zusammenlegung der Augsburger Krankenhäuser zum Zentralklinikum. Dort gab es keine Räume für die Klinikseelsorge, die zuvor an den einzelnen Häusern bestanden hatte und vor allem von Ordensschwestern praktiziert wurde.

Das erste Team der neuen Klinikseelsorge um Pfarrer Hubert Kranzfelder plante für die Diözese das Bildungs- und Begegnungszentrum. Die Bauarbeiten begannen 1991, die Fertigstellung und Einweihung erfolgte 1992. Es sei ein Glücksfall gewesen, dass der Krankenhaus-Zweckverband in Sichtweite des Klinikums, der Kinderklinik und des Bezirkskrankenhauses in der Stenglinstraße 7 dafür ein Grundstück zur Verfügung gestellt habe, fand Pastoralreferent Gerhard Kellner.

Der Name des Hauses ist dem Buch Tobit entnommen, in dem vom Vater erzählt wird, der seinen Sohn Tobias auf eine weite Reise schickt. „Tobias ist ein Mensch, in dem sich Hoffnung und Zuversicht fest und unerschütterlich einge-

nistet haben, der für andere da ist, aber sich auch selbst helfen lässt, weil er weiß, dass die Möglichkeiten des Menschen begrenzt sind“, sagte Domdekan Meier in seiner Ansprache. An Tobias könnten die Seelsorger getrost Maß nehmen, wenn Menschen mit Sorgen und Nöten, schwerem physischen oder psychischen Leid zu ihnen kommen.

Prälat Meier nannte das Haus eine späte Frucht der traditionellen Klinikseelsorge, getragen von dem Bemühen, in einer säkularen Gesellschaft Raum zu geben für christlich geprägte Begegnungen mit Menschen in Krankheit und Notsituationen, aber auch zur Reflexion und Weiterbildung. Er hob die Bedeutung des überdiözesanen und ökumenischen Charakters hervor: „Über 200 Klinikseelsorgerinnen und -seelsorger wurden hier bereits ausgebildet, die nicht nur in Augsburg, sondern in der ganzen Diözese und darüber hinaus in zahlreichen anderen Bistümern und den evangelischen Landeskirchen segensreich wirken.“

„An der Grenze zwischen Leben und Tod sind wir oft Grenzgänger zwischen den Welten des Gesundheitswesens und der Religion, zwischen dem Klinikgebäude und dem Seelsorgezentrum“, berichtete Kellner. Die Angebote im Haus Tobias sind umfangreich. Hier geschieht geistliche Begleitung von Kranken und Klinikpersonal, hier treffen sich Kranke in Selbsthilfegruppen. Es werden zudem Aus- und Weiterbildungen in Klinikseelsorge, Supervision und Mediation angeboten, Trauernde begleitet, und hier ist auch die Seelsorge für Pflegeberufe angesiedelt. Roswitha Mitulla

Spritzig und erfrischend

Der Frühling steht vor der Tür und damit nun hoffentlich auch der Beginn der wärmeren Jahreszeiten. Nicht nur im Sommer beliebt, sondern das ganze Jahr über ein erfrischender Durstlöcher ist das Radler, der Mix aus Bier und Limonade.

Nach einer kleinen Testreihe haben die Ustersbacher Braumeister das perfekte Rezept für ihre neueste Entwicklung gefunden: Ustersbacher Natur-Radler. Das feine Ustersbacher Urhell erwies sich als perfektes Bier zum Mischen mit der spritzigen naturtrüben Zitronenlimonade mit vier Prozent Fruchtgehalt. ▲ Biergenuss im Grünen

Das klassische, erfrischende Biermischgetränk schmeckt durch die echte Zitrone weniger süß und dafür natürlich.

„Wir wollten den Alkoholgehalt moderat halten, damit fiel die Wahl weder auf das 400er Jubiläumsbier noch das Edel-Export, sondern eben auf das Ustersbacher Urhell. Auch vom Geschmack her passt

das klare, nicht zu hopfige Aroma unseres Urhells perfekt zum frischen Zitrusgeschmack“, erklärt der erste Braumeister Wolfgang Dahnke. Es wird hergestellt mit quellfrischem Mineralwasser aus dem brauereieigenen Brunnen.

Von Verkaufschef Wolff-Ullrich Hoppert schon heiß erwartet, war es dann am 15. März so weit. Die ersten Flaschen Natur-

Radler liefen vom Band. Fazit nach der Premierverkostung: richtig lecker und erfrischend.

Stephanie Schmid, Brauerei-Chefin, ist von der neuesten Spezialität aus dem Hause Ustersbacher begeistert: „Für

jeden Liebhaber von Biermischgetränken ist Ustersbacher Natur-Radler das Tüpfelchen auf dem i. Ich habe im Sommer immer schon mal unser Bier mit unserem Iso-Sport gemischt. Jetzt gibt es diesen frischen Geschmack fertig in einer Flasche. Mit dem Alkoholgehalt von nur 2,6 Prozent etwas Gutes gegen den Durst.“



Foto: nh

Ustersbacher
Privatbrauerei seit 1605

NATUR-RADLER

hol' Dir den Zitrus-Kick!

NEU

Gestaltung: www.symbiosys2.de



Zum Geburtstag

Theresia Amann (Konstein) am 3.4. zum 82., **Marianne Epple** (Vöhringen) nachträglich am 28.3. zum 88., **Siegfried Fichtbauer** (Gammersfeld) am 5.4. zum 82., **Anton Heimisch** (Konstein) am 5.4. zum 83., **Emma Obermayr** (Wellheim) am 5.4. zum 87., **Richard Reinbold** (Konstein) am 3.4. zum 81., **Max Ritter** (Bruck) am 2.4. zum 86., **Rudolf Siersch** (Neumünster) am 1.4. zum 78.

95.

Rosa Fischer (Mörigen) am 5.4.

90.

Barbara Böck (Eppishausen) am 7.4., **Johann Buchart** (Langweid) am 30.3.; mit besten Wünschen, Gesundheit und Gottes Segen. **Hil-da Erbe** (Hörmannsberg) am 2.4.



GEBET

Kreuzweg am Kalvarienberg

DONA UWÖRTH – Die Donauwörther Stadtpfarreien laden diesen Sonntag, 2. April, um 17 Uhr zum Kreuzweg am Donauwörther Kalvarienberg beim BRK-Altenheim ein. Gebetet wird der einfache Kreuzweg aus dem Gotteslob, das die Gläubigen mitbringen sollten. Bei schlechter Witterung wird im Liebfrauenmünster gebetet. *Foto: oh*

85.

Irene Mitschka (Konstein) am 4.4., **Josef Rittler** (Schönenberg) am 7.4.

75.

Johann Bender (Wellheim) am 6.4., **Karoline Knöpfle** (Ziemetshausen) am 3.4., **Rosemarie Nußer** (Loppenhausen) am 6.4.

70.

Karl Forster (Konstein) am 3.4., **Reinhold Söllner** (Konstein) am 5.4.

65.

Johann Böckler (Weinried) am 1.4.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon: 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

VERNISSAGE

„Alle Vögel sind schon da“

SCHONDORF – Die Ausstellung „Alle Vögel sind schon da. Bilder aus dem Archiv – Tonpfeifen von privaten Sammlern“ wird am Samstag, 1. April, um 14 Uhr im Gestalt-Archiv Hans Herrmann, Landsberger Straße 19 in Schondorf am Ammersee, eröffnet.

Die Vernissage wird von **Okarinamusik** begleitet.

Die Ausstellung kann bis 7. Oktober samstags von 14 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung (Telefon 08192/7675) besichtigt werden. *Foto: oh*



▲ **Josef Wagner** (rechts) und seine Frau **Cilly** wurden bei der Jahreshauptversammlung der Ettalpilger verabschiedet und geehrt. Ihnen dankten Pilgerpfarrer Geistlicher Rat **Karl Thoma**, Pater **Virgil aus Ettal** und **Johann Haugg**, **Wagners Nachfolger**.

Foto: Adlassnig

Fels der Fußwallfahrer

Josef Wagner organisierte Ettalpilger viele Jahre

ZIEMETSHAUSEN – Die Ettalpilger von Ziemetshausen, die seit einem Gelübde in der Pestzeit in der Woche vor Christi Himmelfahrt unterwegs sind, konnten über Jahrzehnte auf einen Fels vertrauen: **Josef Wagner aus Agawang hat in den 1980er Jahren einen organisatorischen Rahmen für die mehrtägige Fußwallfahrt geschaffen.**

Wagner sorgte dafür, dass keiner der Pilger, die in sieben Tagen von Maria Vesperbild nach Ettal und zurück wandern, am Abend eines an Gebeten und Wegstrecke reichen Tages ohne Dach über dem Kopf dastand. Dass dies durchaus passieren kann, hat Wagner auf einer seiner ersten Pilgertouren selbst erlebt: „Da standen zwei junge Frauen aus Neusäß völlig aufgelöst nach den Strapazen des Tages da und wussten nicht wohin. Da dachte ich mir: Das kann doch nicht sein!“

Rund 300 Pilger

Statt sich über mangelnde Organisation zu beschweren, nahm Wagner das Heft in die Hand und machte aus der Wallfahrt ein Ereignis, zu dem sich immer mehr Menschen hingezogen fühlten. Waren es anfangs nur 20 bis 30 Pilger, steigerte sich die Schar unter Wagner auf mehr als 300 Teilnehmer.

Das erfordert eine gute Organisation. Denn an den Etappenzielen stehen kaum ausreichend Betten zur Verfügung. Dank Wagner, der bis von wenigen Jahren die gesamte Organisation leistete, können sich die Pilger anmelden und um

die Buchung einer Unterkunft bitten. Auch die Verpflegung wird geplant. Schließlich muss die ganze Pilgerschar innerhalb einer Stunde verköstigt werden. Jahr für Jahr erfüllte Wagner Unterkunftswünsche, schloss Verträge und sorgte für den Transport der Pilger zu ihren Unterkünften.

Ärgerlich, so erinnert er sich, war, wenn sich Pilger anmeldeten und dann nicht erschienen. Da jeder seine Zeche vor Ort selbst bezahlt, hatten die Fernbleiber keinen Nachteil, aber der Organisator musste die Sache bei den Wirten ausbaden.

Gebete angepasst

Auch nach rund 30 Jahren Pilgerorganisation schaute Wagner immer wieder persönlich bei den Wirten und Gastgebern vorbei. „Nur im Kloster Ettal reichte immer ein Anruf“, verriet Pater Virgil, der zur Verabschiedung von Wagner nach Ziemetshausen kam. „Er war die Stimme und das Gesicht der Ettalpilger.“ Wagner überarbeitete auch das Pilgerbüchlein, das die Ettalpilger mit auf den Weg nehmen. „Ich habe die Gebete an die Bedürfnisse unserer Zeit angepasst.“

Beim Jahrestreffen verabschiedete sich Wagner aus Altersgründen von seinen Pilgern. Die Organisation der Wallfahrt wurde vor einigen Jahren auf ein zehnköpfiges Team verteilt. *Gertrud Adlassnig*

Information:

Die Fußwallfahrt findet heuer vom 19. bis 25. Mai statt. Anmeldung bis zwei Wochen vor dem Start: Telefon 08284/928498, www.ettalpilger.de.



▲ Bischof Konrad Zdarsa (zweiter von links) beim Besuch des Pfarrmuseums über dem Traidtcasten im Dießener Kirchenzentrum (von links): Johannes Steber (Bischöflicher Sekretär), Volker Bippus (Vorsitzender Pfarrgemeinderat), Peter Keck (Kirchenpfleger), und Ortpfarrer Josef Kirchensteiner. Foto: Bentele

Seltene Mysterienbühne

Bischof staunt bei Visitation über Dießener Kunst

DIESSEN – „Ich bin überwältigt und staune über die großartigen Schätze, die Dießen besitzt und die hier auch gepflegt werden“, erklärte Bischof Konrad Zdarsa bei der Visitation der Pfarreiengemeinschaft Dießen. Das Pontifikalamt am Sonntag wurde wegen akuter Bauschäden nicht im Marienmünster gefeiert, sondern in der Kirche St. Georg, die inmitten des Höhenfriedhofs im Gemeindeteil St. Georgen auf einem mächtigen Kalktuffhügel gen Himmel ragt. 1200 Jahre hatte in diese Kirche kein Bischof mehr seinen Fuß gesetzt.

Die Vorgängerkirche mit dem Kloster erbaute der selige Rathardus, einst Domherr in Augsburg, um das Jahr 815 auf einer ehemaligen Keltens-Anhöhe. Sein Bruder Hanto, seinerzeit Bischof von Augsburg, weihte die Anlage und erhob sie zur Pfarrkirche. Die Brüder entstammten dem Geschlecht der Grafen von Dießen-Andechs. 955 (Schlacht auf dem Lechfeld) haben Ungarn Kloster und Kirche verwüstet. 1013 wurde mit Unterstützung der Dießener Gräfin Cunissa wieder eine Kirche gebaut, die mit wechselvoller Geschichte bis 1804 Pfarrkirche in Dießen war.

In der „Schatzkammer Dießen“ entdeckte der Bischof, stets begleitet von Pfarrer Josef Kirchensteiner, unter anderem auch ein Theatrum Sacrum, eine Mysterienbühne im Hochalter. Nie, betonte er, habe er so einen beeindruckenden Wandelaltar gesehen. In der Tat gehört die Bühne im Hochaltar – was früher in besonderen Barockkirchen Standard war – zu den wenigen, die noch be-

spielt werden. Dazu wird das Hochaltarbild in einen acht Meter tiefen Erdschacht versenkt und gibt dann eine dreigeschossige Bühne frei, die zu Ostern und Weihnachten mit lebensgroßen Figuren die biblischen Geschichten darstellt. Die elektronisch gesteuerte Anlage ist anstelle händisch bedienter Mechanik vor zehn Jahren eingebaut worden.

Anschließend besuchte der Bischof die Winterkirche St. Stephan, ein Beispiel alter Dießener Ziegelbauweise. Sie diente in der Zeit, als Dießen ein Augustiner-Chorherren-Stift war, als Pferdestall der Klosterökonomie. Bischof Konrad wandelte durch den Stephanshof mit dem Kreuzweg des Bauernschnitzers Michael Kaindl (1931 bis 2001) und setzte seine Erkundung zur Dießener Kirchenkunst im Pfarrmuseum mit der Monsignore-Winterholler-Sammlung fort.

Schon beim Betreten des Raumgefüges unter dem Dachgebälk im Traidtcasten aus der Chorherren-Zeit gab der Bischof begeistert zu: „So etwas Großartiges habe ich nicht erwartet.“ Sein Augenmerk galt auch der weltweit größten Sammlung von Bildern des Bauernmalers Max Raffler (1902 bis 1988).

Neben zahllosen Zeugen oberbayerischer Volksfrömmigkeit faszinierten ihn Krippen aus drei Kontinenten und zwei Jahrhunderten. Die museale Darstellung sei für die Hinführung zum religiösen Denken und Handeln ebenso wichtig wie für die Religionspädagogik mit Kindern. Bischof Zdarsa ermunterte zum Weitermachen und zum Umgestalten der Sammlung und bot dazu auch praktische und fachliche Hilfe an. Beate Bentele

Pilgern zur Patrona Bavariae

Diözese organisiert acht Busse für die Fahrt nach München

AUGSBURG/MÜNCHEN – Unter dem Motto „Mit Maria auf dem Weg“ führte in den vergangenen sechs Jahren eine Gebetsinitiative Tausende Pilger zu Marienwallfahrtsorten in den bayerischen Diözesen. Die letzte Etappe hat heuer zum 100-jährigen Bestehen des Festes Patrona Bavariae (Schutzfrau Bayerns) ihr Ziel auf dem Marienplatz in München.

Die Diözese Augsburg lädt deshalb dazu ein, am 13. Mai zur Mariensäule zu pilgern, besonders auch Meßdiener im weiß-roten Ministrantengewand. Höhepunkt des Wallfahrtstages ist ein Pontifikalgottesdienst mit den Bischöfen aus allen bayerischen Diözesen um 16 Uhr auf dem Marienplatz. Anschließend wird die Weihe an die Gottesmutter erneuert.

Das Bistum organisiert acht Busse, die (mit einer Ausnahme) gegen 9.30 Uhr die Theresienwiese erreichen. Von 10 bis 13.30 Uhr gibt es ein Rahmenprogramm auf dem Rindermarkt, dem Odeonsplatz und am Richard-Strauss-Brunnen. Von 10 bis 15 Uhr wird außerdem

ein Kinder- und Jugendprogramm am Odeonsplatz angeboten.

Nach dem Ende des Rahmenprogramms treffen sich alle Augsburger Pilger ab 14 Uhr am Stachus zur Aufstellung für die Sternwallfahrt. Der Pilgerzug startet um 15 Uhr. Bischof Konrad Zdarsa sowie die Weihbischöfe Anton Losinger und Florian Wörner werden von dort gemeinsam mit den Ministranten und Pilgern zur Mariensäule auf dem Marienplatz ziehen.

Die Mariensäule ist ein besonderer Ort: Sie wurde von Kurfürst Maximilian 1637 errichtet und Maria, der „Schutzfrau Bayerns“, geweiht. Sie war lange der symbolische Mittelpunkt Bayerns. Bis heute ist die Mariensäule ein Ort, an dem viele Menschen ihren Glauben sichtbar praktizieren, wenn sie den Rosenkranz beten oder Maiandachten feiern.

Informationen

www.patrona-bavariae.info
oder patrona-bavariae-augsburg.de
Die Fahrtkosten betragen pro Person 16 Euro, Ministranten fahren kostenlos mit. Anmeldeschluss ist der 11. April.

ANZEIGE

Apostel Paulus auf der Spur

Thessaloniki, der Berg Athos und die Unesco-Welterbestätte Philippi sind nur einige Höhepunkte, die das Bayerische Pilgerbüro auf der siebentägigen Reise durch Nordgriechenland vom 4. bis 10. September 2017 für Pilger im Gepäck hat. Auf den Spuren des Apostels Paulus treffen sie allerorten auch auf Zeugnisse der Antike und des orthodoxen Glaubens. Die Reise nimmt in Thessaloniki ihren Anfang. Hier werden die byzantinische Kirche des heiligen Dimitrios und der Triumphbogen des Galerius besichtigt, bevor die Pilger in Veria erstmals auf Paulus' Spuren, der hier gepredigt haben soll, stoßen. Nicht weit entfernt liegt die antike Ausgrabungsstätte Vergina mit ihren eindrucksvollen mazedonischen Königsgräbern.

Am vierten Tag entdecken die Pilger Philippi, das seit 2016 zum Unesco-Weltkulturerbe zählt. Hier begründete Paulus eine der ersten christlichen Gemeinden auf europäischem Boden. Auch Kavala, der Ort der Ankunft des Apostels, wird besucht, bevor die Reise zum heiligen Berg Athos in das Herz des orthodoxen Christentums führt. Die Reise ab/bis München kostet inklusive Flügen, Halbpension, Busfahrten, Eintrittsgeldern sowie geistlicher Begleitung und einheimischer Reiseleitung ab 1260 Euro pro Person.

Infos und Buchung:

Bayerisches Pilgerbüro, Dachauer Straße 9, 80335 München, Telefon 089/545811-53, www.pilgerreisen.de.

► Nach Nordgriechenland führt eine Reise des Bayerischen Pilgerbüros mit geistlicher Begleitung.

Foto:
iStockphoto.com/
Kisa Markisa



*Den Glauben leben –
Freude schenken*
Impulse für ein Leben mit christlichen Werten



Osterback-Set von Dr. Oetker Verlag
Backbuch 48 Seiten, Format 15 x 15 cm
mit 20 Farbfotos und 20 Rezepten
plus Silikonbackform
(solange Vorrat reicht)

Nur für kurze Zeit als Osterangebot:

Verschenken Sie ein Halbjahresabonnement
der Katholischen Sonntagszeitung und
Sie erhalten ein Oster-Back-Set von Dr. Oetker!

www.katholische-sonntagszeitung.de



Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung
Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ja, ich möchte die Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg verschenken!
Den Geschenk-Gutschein senden Sie: in meinem Namen an den Beschenkten
 an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann

Beginn des Abos: _____ Monat _____ Jahr

Laufzeit: für 1/2 Jahr für mind. 1/2 Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:
 1/2-jährlicher Abbuchung von EUR 60,90 durch den Verlag

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____
PLZ / Ort _____ Datum / Unterschrift _____
Name des Geldinstituts _____ BIC (nur aus dem Ausland) _____
IBAN _____
 gegen Rechnung zum Halbjahrespreis von EUR 60,90 (Preis gültig bis 31.12.2017)

Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter kostenlos beziehen (bitte E-Mail angeben)

E-Mail _____

Anschrift des Beschenkten:
Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____
PLZ / Ort _____



▲ Datenschützer Stefan Frühwald beschreibt im Social Media Codex, wie sich die Mitarbeiter der Diözese in sozialen Medien verhalten sollen. Foto: pba/Steber

KOMMUNIKATION

Codex für das digitale Netz

Bistum gibt Richtlinien für Umgang mit sozialen Medien vor

AUGSBURG – Der Leiter der Abteilung Datenschutz und Meldewesen im Bistum Augsburg, Stefan Frühwald, hat eine verbindliche Handreichung zum Umgang mit sozialen Medien für die Mitarbeiter in der Diözese Augsburg herausgegeben. Die Broschüre „Social Media Codex“ wurde im Sankt Ulrich Verlag gestaltet und realisiert.

„Anlass für den Social Media Codex war die Feststellung, dass immer mehr Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter in sozialen Medien aktiv sind und sich als Mitarbeiter der Diözese zu erkennen geben“, erklärt Frühwald. Manche Inhalte stimmten aber nicht immer so mit dem Bild der Kirche überein, wie es sein sollte. „Dabei macht es keinen Unterschied, ob man seine Meinung im Internet postet oder sie auf dem Rathausplatz verbreitet“, gibt Frühwald zu bedenken. Beides stehe gleichermaßen im Fokus der Öffentlichkeit.

Verbindlich

Der Social Media Codex gibt deshalb Priestern, Diakonen, Pastoralreferenten, Mitarbeitern in der Bildungs- und Verbandsarbeit sowie in der Verwaltung verbindliche Richtlinien für Aktivitäten im Netz an die Hand. „Der Codex hat den Charakter einer Verordnung des Generalvikars und ist keine freundliche Aufforderung“, betont Frühwald.

Etwas zehn Prozent der rund 14 000 Mitarbeiter im Bistum Augsburg kommunizieren nach Schätzung Frühwalds auf Plattformen wie Facebook, Twitter, Google+ oder

Xing. Grundsätzlich begrüßt er die Aktivitäten, „denn Kirche muss da sein, wo die Menschen sind“. Und die seien immer häufiger in virtuellen Netzwerken unterwegs. Es gelte also, dort präsent zu sein. Manche Mitarbeiter könnten ihre Zielgruppe auch nur so erreichen.

Für die Einrichtung eines dienstlichen Accounts müssen Mitarbeiter eine schriftliche Genehmigung bei der zuständigen Personalabteilung einholen. Ihre Beiträge dürfen nicht im Gegensatz zur Haltung der katholischen Kirche stehen. Der Umgang mit fremden Texten, Bildern und Videos soll kritisch und zurückhaltend sein. Datenschutz, Persönlichkeitsrecht und Urheberrecht müssen gewahrt werden. Insbesondere sollen keine Fotos von Kindern veröffentlicht werden. „Das wird ja auch Eltern empfohlen“, sagt Frühwald.

Der digitale Raum ist nicht vertraulich und geschützt, heißt es im Social Media Codex. Was einmal verbreitet ist, kann nur schwer oder überhaupt nicht mehr rückgängig gemacht werden. Sogar gelöschte Inhalte können wiederhergestellt werden. Für die unmittelbare Seelsorge, die Begleitung von Menschen in Not sei die Kommunikation im Netz deshalb nur bedingt als niederschwelliges, seelsorgliches Angebot geeignet. Sie könne und dürfe das persönliche, vertrauliche Gespräch nicht ersetzen. *Barbara Lang*

Info: Der „Social Media Codex“ wird an alle Mitarbeiter der Diözese verteilt und kann bei Stefan Frühwald angefordert werden, Telefon 0821/3166-8380, E-Mail: datenschutz@bistum-augsburg.de.

300. GEBURTSTAG

Theatralische Gesten

Bildhauer Johann Michael Fischer schuf bewegte Skulpturen



▲ Johann Michael Fischer gestaltete den Hochaltar der Wallfahrtskirche Mariä Schmerzen in Waldkirch (Landkreis Günzburg). Die Figuren zeigen die typische gedrehte Körperhaltung, starken Faltenwurf und theatralische Gesten. Fotos: Gah

Einer, der die christliche Kunst im bayerischen Schwaben maßgeblich geprägt hat, würde dieses Jahr seinen 300. Geburtstag feiern: der Barockbildhauer Johann Michael Fischer (1717 bis 1801). Obwohl in Franken geboren, zeichnete er für Heiligenfiguren, Altäre, Kanzeln und ganze Innenausstattungen zahlreicher schwäbischer Kirchen (insgesamt 53) verantwortlich.

Johann Michael Fischer wurde am 23. September 1717 in Veitshöchheim getauft. Wo er seine Lehrjahre verbrachte, ist nicht bekannt. Man weiß aber, dass er Geselle in der Werkstatt von Johann Wolfgang von der Auwera war. Dieser stattete die Würzburger Residenz aus. Während seiner Wanderschaft lernte Fischer auch die Stuckiertechnik. 1746 heiratete Fischer die Tochter des verstorbenen Dillinger Bildhauers Stefan Luidl und übernahm dessen

Werkstatt. Weltliche Werke aus Fischers Werkstatt sind nicht bekannt. Er war ein engagierter Bürger seiner Wahlheimat Dillingen. Aus seiner Grabinschrift geht hervor, dass er Mitglied der Bürgerwehr und Mitglied des Stadtrates war.

Sein künstlerischer Durchbruch war laut dem Historiker Benno Gantner die Ausstattung der Studienkirche der damaligen Universität der Dillinger Jesuiten (1755). Ursprünglich sollten am Altar neben den Jesuitenheiligen Ignatius von Loyola und Franz Xaver der heilige Ulrich und Graf Hartmann I. aus dem Stamm der Dillinger Grafen dargestellt werden. Dann aber wurden die letzteren beiden durch die jesuitischen Heiligen Aloisius Gonzaga und Stanislaus Kostka ersetzt.

Die Jesuiten vermittelten Fischer auch Aufträge außerhalb von Schwaben, zum Beispiel die Ausstattung der Kirche Maria de Victoria in In-

golstadt und des dortigen Kongregationsssaales. Die drei bedeutendsten Werke Fischers in Schwaben sind nach Gantner der Hochaltar der Dorfkirche von Waldkirch (Landkreis Günzburg, um 1770), die Gesamtausstattung der Kirche von Edelstetten (Landkreis Günzburg, um 1765) und die Klosterkirche von Oberelchingen (Landkreis Neu-Ulm, 1774 bis 1785).

Der Hochaltar von Waldkirch zeigt Maria unter dem Kreuz (*Bild links*). Dabei ist viel für Fischer Typisches zu sehen: Die Figuren zeigen sich mit gedrehter Körperhaltung und theatralischen Gesten. Der Körper Christi ist kraftvoll gestaltet. Die Gottesmutter Maria (links) und der Lieblingsjünger Johannes (rechts) wenden sich dem Gekreuzigten zu. Maria und Johannes fassen sich ans Herz.

Arma Christi

Ähnlich wie bei den vor allem im Allgäu verbreiteten Arma-Christi-Kreuzen zeigt Fischer auch die Leidenswerkzeuge der Passion. Diese werden von Engeln präsentiert, die um den gekreuzigten Christus herumfliegen. Zu Füßen des Gekreuzigten kniet Maria Magdalena. Über dem Gekreuzigten schweben



▲ Der heilige Augustinus am Hochaltar von Edelstetten, gefertigt von Johann Michael Fischer, schaut auf sein brennendes Herz.



▲ Ein von Fischer geschaffener Putto mit Winkelmaß in der Dillinger Studienkirche.

der Heilige Geist als Taube und Gottvater mit Weltkugel. Die Gewänder aller Figuren sind stark flächig drapiert, meist mit diagonaler Linienführung. Bei der Mutter Jesu und bei Johannes sorgt – ebenfalls typisch für Fischer – ein vorgestelltes Knie für bewegt erscheinende Figuren.

In Edelstetten schuf Fischer einen Hochaltar und zwei Seitenaltäre. Am Hochaltar werden die Patrone der Kirche, Johannes Evangelist und Johannes der Täufer dargestellt, außerdem die Patrone des ehemaligen Damenstifts, nämlich Augustinus und Mechthild von Dießen. Theatralische Gesten auch hier: Johannes der Täufer zeigt das Lamm Gottes auf seinem Arm, Augustinus schaut auf ein brennendes Herz in seiner Hand. In Oberelchingen setzte Fischer Stuckfiguren der vier Kirchenväter auf das Stuckgesims des Chores und stellte der Kanzel eine lebensgroße Figurengruppe der Taufe Jesu im Jordan gegenüber.

Der Übergang vom Barock zum Klassizismus macht sich in der Gestaltung von Fischers Figuren bemerkbar. Er fand zu flächig fließenden und weniger bewegt drapierten Formen. So sind die Gewänder der Heiligen Benedikt und Scholastika in Oberelchingen beruhigt, die Heiligen Petrus und Paulus haben aber noch den barocken, starken Faltenwurf. Bei der heiligen Margarethe in Egelstetten bei Oberndorf am Lech (Landkreis Donau-Ries, 1789) sind alle ausladenden Drapierungen verschwunden. *Martin Gah*

Frühling und Ostern



An Ostern feiern die Christen ihr wichtigstes Fest, die Auferstehung des Herrn. Es fällt ins Frühjahr, wo die Sonne an Kraft gewinnt. Das weckt bei manchem die Lust, wieder etwas zu unternehmen.
Foto: KNA



▲ Pater Stefan Kling bringt auf der Roggenburger Orgel am Ostermontag österliche Musik zu Gehör. Er wird begleitet vom Trompeter-Ensemble Trombe Variate. Foto: oh

Geschenke für Kommunion, Hochzeit, Taufe, ...

Holzsznitzereien Haiß

86473 Ziemetshausen
OT Vorderschellenbach · Hans-Zech-Str. 6
Telefon 08284/763
www.holzsznitzereien-haiss.de

(200 m nach der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild)
Di-Fr 9-18 · Sa 9-16 Uhr o. nach Terminabsprache

KARTAUSE BUXHEIM und DEUTSCHES KARTAUSENUMMUSEUM
87740 BUXHEIM BEI MEMMINGEN

www.kartaue-buxheim.de www.heimatdienst-buxheim.de

Besterhaltenes ehemaliges Kartäuserkloster Deutschlands, drei barocke Kirchen der Gebrüder Zimmermann (Pfarrkirche, Kartausenkirche, Annakapelle), weltberühmtes hochbarockes Chorgestühl von Ignaz Waibl, neu gestaltetes Kartausenmuseum und Sakralmuseum.

Öffnungszeiten: 1. April – 1. November: täglich 10-17 Uhr, jeden Sonntag 14 Uhr Gästeführung, 2. November – 30. März: geschlossen, Führungen nach Vereinbarung immer möglich.

Kontakt: Heimatdienst Buxheim e.V., 87740 Buxheim
Tel: 08331 61804, Fax: 08331 963429, E-Mail: info@heimatdienst-buxheim.de

URSBERGER LADEN & bistro

Qualität von Menschen mit Behinderung

- Kreative Geschenkideen aus Holz, Metall, Keramik
- Rosenkränze und religiöse Begleiter
- Sichtschutz aus Naturweide nach Maß
- Große Auswahl an Holzspielwaren

Einkaufen und Genießen

- Klosterbäckerei mit Bistro
- Lebensmittel aus der Region
- Handgemachte Glückwunschkarten
- Schmuck aus unseren Förderstätten

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 07.00 - 17.00
Sa. 07.00 - 12.00

Dominikus-Ringeisen-Str. 1c 86513 Ursberg
FON 08281/922241 FAX 08281/921144

Von Ostern inspiriert

ROGGENBURG – Der 20. Roggenburger Sommer wird wieder traditionell mit einem Osterkonzert eröffnet. Das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur lädt am Ostermontag, 17. April, um 16 Uhr zum diesjährigen Osterkonzert in die Roggenburger Klosterkirche ein. Das Ensemble „Trombe Variate“ und Pater Stefan Kling an der Orgel bringen österliche Musik von Giovanni Gabrieli, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und anderen Komponisten zu Gehör. Mitglieder des Ensembles Trombe Variate sind die Trompeter Marc Lentz, Simone Lentz, Klaus Pfeiffer und Frank Zuckschwerdt. Das Osterfest hat seit jeher Komponisten inspiriert, Werke zu schaffen, die der Freude über die Auferstehung Christi Ausdruck verleihen. Gerade die Trompete, seit der Barockzeit ein symbolisches Instrument für die Herrschaft Gottes, er-

freut sich in geistlichen und österlichen Kompositionen ihres strahlend-hellen Klanges wegen großer Beliebtheit. Im Anschluss an das Osterkonzert können die Besucher den Tag im Kloster-gasthof Roggenburg kulinarisch ausklingen lassen. Bei Vorlage der Eintrittskarte erhalten die Konzertbesucher ein freies Heißgetränk nach Wahl. Als Veranstalter tritt das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur auf.

Information

Eintritt zwölf Euro, ermäßigt neun Euro Kartenvorverkauf unter Telefon 073 00/96 11-550 oder per E-Mail an kartenreservierung@kloster-roggenburg.de. Weitere Einzelheiten zum Roggenburger Sommer unter: www.roggenburger-sommer.de.

Kreative Geschenkideen

URSBERG – Vieles im Ursberger Laden stammt direkt aus den Werkstätten des Dominikus-Ringeisen-Werks. Durch den Verkauf von kreativen Geschenkideen aus Holz, Metall und Keramik können die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen erhalten werden. Im Warenangebot spielt der Werkstoff Holz eine große Rolle. Viele Artikel wie zum Beispiel Gartenmöbel, Spielzeug, Puppenhäuser und Kindermöbel sind aus diesem nachwachsenden und gesundheitlich empfohlenen Rohstoff gefertigt. Die betreuten Menschen erhalten durch ihre Arbeit ein gestärktes Selbstwertgefühl und sind stolz auf das Geleistete. Im Ursberger Laden kann man sich auch

verabreden. Denn dort gibt es ein Bistro, in dem sich Menschen mit Behinderung, Angestellte und Besucher gerne zu einer gemütlichen Tasse Kaffee treffen und einen Imbiss oder die Köstlichkeiten der Klosterbäckerei genießen. Eingerichtet ist der Ursberger Laden in den Mauerwölbungen der ehemaligen Ökonomie. Die alten, gemauerten Ziegel strahlen ein besonderes Flair aus. Im Rahmen des Berufsbildungswerks werden Jugendliche in dem Laden in einer zweijährigen Lehrzeit zum Verkäufer im Einzelhandel ausgebildet. Die Auszubildenden lernen vom ersten Tag an direkt im Laden und werden dabei von erfahrenen Ausbildern begleitet.

Ostermitbringsel selbst gebastelt

KÖLN (dpa) – Bunte Eier und Hasen in ein Körbchen mit Kunstgras legen – das kann jeder. Wer ein etwas ausgefalleneres Gastgeschenk zum Osterfest sucht, ersetzt das Körbchen durch ein Glas mit Schraubverschluss. Die DIY Academy in Köln erklärt, wie sich in wenigen Schritten ein originelles Ostermitbringsel basteln lässt. Als Material braucht man: Gläser mit Schraubverschluss, Klebstoffentferner, Porzellanhäuschen oder Plastiktiere, eine Heißklebepistole sowie Sprühlack. Schritt 1: Falls sich auf dem Schraubglas noch Etiketten befinden, diese zunächst mit heißem Wasser entfernen. Klebereste mit einem sauberen Tuch und einem Klebstoffentferner beseitigen – einfach aufsprühen, kurz einwirken lassen und dann abwischen. Schritt 2: Den Klebstoff mit der Heißklebepistole auf der Unterseite des Tiers auftragen. Hier kann man beispielsweise ein Lamm oder einen Hasen nehmen. Schritt 3: Das Tier mittig auf der Oberseite des Deckels festkleben, andrücken und trocknen lassen. Schritt 4: Ist alles fest, den Deckel inklusive der Figur mit einer Wunschfarbe lackieren. Damit die Farbe alles vollständig bedeckt, gegebenenfalls den Vorgang wiederholen. Schritt 5: Wenn der Deckel trocken ist, die Gläser mit Leckereien füllen, beispielsweise mit Schoko-Eiern.

Herrlich geschmückte Brunnen

OETTINGEN – Vom 8. bis zum 23. April verbreitet die Residenzstadt Oettingen im Nordries zur Osterzeit ihren ganz besonderen Charme. Auf einem Spaziergang, vorbei an herrlichen Fachwerkbauten, gotischen und barocken Kirchen und nicht zuletzt dem beeindruckenden Renaissanceschloss der Fürsten zu Oettingen, lädt die Stadt ein, die prachtvoll geschmückten Osterbrunnen zu besichtigen.

Jeder der neun Brunnen ist ein eigenes kleines Meisterwerk, geschmückt mit Girlanden aus frischem Grün, handbemalten Eiern, Blumen und Gebäck. Osterbrunnen sind ein lieb gewordener Brauch. Das Reinigen und Schmücken der Brunnen soll die Bewahrung sauberen Wassers als Geschenk Gottes wieder ins Bewusstsein rufen.

Die Zeit, in der das Reinigen der Brunnen und Quellen die Aufgabe der Burschen und die Vorbereitung des Brunnenschmucks die Aufgabe von jungen Frauen war, ist längst vergangen. Heute schmücken Jung und Alt, Vereine und Privatpersonen, Männer, Frauen und Kinder gemeinsam die Brunnen der Stadt und helfen so, einen schönen Brauch an Ostern zu erhalten.

Es empfiehlt sich, an Ostern nach Oettingen zu kommen und am Ostermontag,



▲ In Oettingen werden zu Ostern alle Brunnen der Stadt geschmückt. Foto: oh

17. April, ab 11 Uhr auf dem Oettinger Marktplatz das Osterbrunnenfest mitzufeiern. Für die Kinder bietet der Kaninchenzuchtverein einen Streichelzoo sowie ein Osterhasenquiz und verwöhnt die Gäste mit Gegrilltem, Kaffee und Kuchen. Musikalisch umrahmt wird das Fest von verschiedenen Musikgruppen. Gegen 17 Uhr besteht die Möglichkeit, bei einem meditativen Spaziergang durch

die Stadt die Ostertage auf besondere Weise ausklingen zu lassen.

Die Stadt Oettingen lädt ein, einen abwechslungsreichen und entspannten Osterausflug in Oettingen zu genießen und sich von den Gästeführern die Osterbrunnen bei einer Stadtführung zeigen zu lassen. Weitere Informationen zu den Osterbrunnen und Führungen bei der Tourist-Information in Oettingen.

Willkommen bei Oblaten- und Waffelfabrik in Dillingen

Wetzel

- Karlsbader Oblaten
- Feine Waffeln
- Schokoladespezialitäten
- Geschenkpackungen
- Kerzen und Wachwaren in großer Auswahl
- Dekorative Geschenke

Werksverkauf Donaustr. 35 89407 Dillingen
Mo-Fr 9-18 Sa. bis 12 www.wetzel-oblaten.de

Osterrieder
EIN PARTNER, AUF DEN VERLASS IST!

60 JAHRE ERFAHRUNG IM BEHÄLTNERBAU

- Güllegruben
- Fahrsilos
- Biogasbehälter
- Stahlbetonsilos
- Stallunterbauten

Osterrieder Bau GmbH, Silo- und Betonbau
Markgrafstraße 25 · 87772 Pfaffenhausen
T. 08265/911872-0 · info@osterrieder-bau.de

Keine Schmerzen bei eingewachsenen Nägeln!

drescher
Fuß in Form
Praxis f. Podologie und Med. Fußpflege
Andrea Halemba
staatl. gepr. Podologin

- Med. Fußpflege
- Podologische Behandlung der Haut und Nägel
- Nagelkorrekturspange bei eingewachsenen Nägeln
- Fußmassage
- French Nails
- Fachl. Beratung zur Gesunderhaltung der Füße
- Zulassung für alle Kassen

Termine nach Vereinbarung
Augsburger Str. 9 1/2 · 86157 Augsburg
Telefon 08 21/2 28 16 15

Ostern im Kloster Roggenburg

- **9. April · Palmsonntag**
10 Uhr **Palmprozession** und **Gottesdienst**
- **13. April · Gründonnerstag**
20 Uhr **Abendmahlsmesse** in der Klosterkirche
- **14. April · Karfreitag**
15 Uhr **Karfreitagsliturgie** in der Klosterkirche
- **15. April · Karsamstag**
20.30 Uhr **Feier der Osternacht**
- **16. April · Ostersonntag**
10 Uhr **Festliches Hochamt** in der Klosterkirche
16 Uhr **Feierliche Ostervesper**
- **17. April · Ostermontag**
10 Uhr **Hochamt** in der Klosterkirche
16 Uhr **Kirchenkonzert** – Osterkonzert – Festliche Musik für Trompeten und Orgel

Kulinarische Angebote des Klostersgasthofs
täglich geöffnet von 11 - 21 Uhr

Speisen zur Fasten- und Osterzeit

- **Karwoche**
Frauen-Frühstückszeit am 12. April, 9-11 Uhr
„Besonders beginnen“: Spiritueller Start in den Tag um 8.30 Uhr im Bildungszentrum
verschiedene Fischspezialitäten am Karfreitag
- **Ostern**
Osterbrunch am Ostersonntag und Ostermontag von 10.30 - 14 Uhr

Reservierungen erbeten, Tel. (0 73 00) 92 1 92 -0
www.kloster-roggenburg.de

8. bis 23. April 2017

Osterbrunnen

Neun mit Eier, Blumenschmuck, Gebäck und Palmbüschen geschmückte Brunnen zieren das historische Stadtbild und läuten charmant den Frühling ein. Lassen Sie sich die Osterbrunnen bei einer Stadtführung zeigen oder genießen Sie einen österlichen Spaziergang durch die Residenzstadt!

Osterbrunnenfest am 17. April 2017

Mit Bewirtung, Kaninchen-Streichelzoo, Musik, Tanz & Osterbrunnenführungen feiern wir den Frühling auf dem Oettinger Marktplatz!

Schöne Momente erleben ...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstr. 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Telefon 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24

SonntagsZeitung



BETEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



200 JAHRE MARISTEN

Menschen zusammenbringen

„Woche der Begegnung“: Freundestreffen mit internationalen Gästen



Fleißig sammeln die Honigbienen jetzt ihren ersten Blütenstaub. Besonders an den Zweigen der Baumweide haben die Tiere ihre Freude. *Foto: Dieboldler*

FRAUENBUND FÜSSEN

Solibrot-Aktion mit stolzem Erlös

FÜSSEN (ha) – 880 Euro sind bei der Solibrot-Aktion des Katholischen Frauenbunds Füssen zusammengekommen. Die Aktion sei noch besser gelaufen als 2016, freut sich Frauenbund-Vorsitzende Brigitte Metz.

JUGENDHAUS ELIAS

Besinnungstag des Landvolks

SEIFRIEDSBERG (ak) – Die Landvolkgemeinschaft im Dekanat Sonthofen lädt an diesem Samstag, 1. April zu einem Besinnungstag mit Jutta Maier, Bildungsreferentin der KLB Augsburg, ins Jugendhaus Elias in Seifriedsberg ein. Das Thema lautet „Mehr wagen – aus der Tiefe leben“. Der Tag beginnt um 9.15 Uhr und endet gegen 16 Uhr.

Anmeldung:

Josef Dietrich, Telefon 083 23/5 12 50 oder Hanna Driendl, Telefon 083 21/8 58 30.

MINDELHEIM/FURTH/CHAM – Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen feiern die Maristen weltweit das ganze Jahr über ihr 200. Ordensgründungsjubiläum. Jetzt fand in Mindelheim, Cham und Furth – den drei maristischen Standorten in Deutschland – eine Woche der Begegnungen mit internationalen Gästen statt. Die Katholische SonntagsZeitung war bei einem der Treffen in Mindelheim dabei.

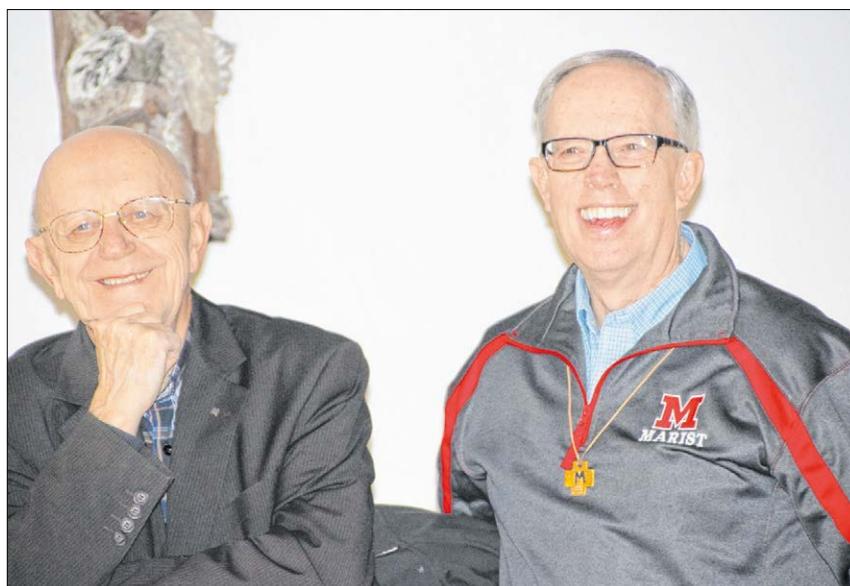
Zu Gast waren unter anderem Maristenbrüder aus New York, Dublin und Recklinghausen sowie die Direktorin für maristische Erziehung Aisling Demaison aus Frankreich. Jeden Tag kamen Maristenbrüder, Lehrer und Schüler zusammen und vertieften in Gesprächen den Gedanken der maristischen Werte. Der heilige Marcellin Champagnat, Ordensgründer der Maristen, hat einst einen Satz geprägt, der heute mehr denn je gilt: „Wer ein Kind gut erziehen möchte, der muss es lieben.“

Miteinander statt Ausgrenzung: Dieser Leitgedanke wurde auch deutlich im Gespräch mit Brother John Klein, ehemaliger Generalrat der Maristen, der in einem Stadtteil von New York ein maristisches Projekt für benachteiligte Familien leitet. Die maristischen Werte seien heute aktueller denn je, sagte Brother John. Maristen würden Menschen zusammenbringen.

Verlorener Kompass

Vielen Menschen sei der „moralische Kompass“ verlorengegangen, führte er weiter aus. Hier bleibe der Auftrag der Maristen, Werte im alltäglichen Miteinander vorzuleben. Als dritten Punkt des Maristseins nannte er die Sorge für die Ärmsten und Benachteiligten.

Er erinnere sich an einen Gedanken eines Jesuitenpriesters, der zu bedenken gab, dass Maria und Josef auf



▲ Zeit der Begegnung und für gute Gespräche: Frater Heinrich Schamberger (links) mit Brother John Klein, der in Mindelheim von einem Maristen-Projekt für benachteiligte Familien in New York berichtete. *Foto: Friebel*

ihrer Herbergssuche in einem Amerika der Gegenwart wohl nicht fündig geworden wären. „Menschen bleiben Menschen, egal welcher Herkunft“, betonte Brother John.

„Es kommt so viel zurück“

150 Flüchtlingsfamilien betreuen die Maristen derzeit in New York. Was sie in ihrer täglichen Arbeit erleben, sei bewegend. Es komme so viel zurück an Liebe und guter Energie, erzählte Brother John. Er berichtete von einer Frau, die zu ihm kam, um ihm zu danken. Als er fragte, wofür, antwortete sie: „Zum ersten Mal in meinem Leben bin ich wirklich frei. Mein Mann hat mich eingesperrt. Ich durfte nur zum Einkaufen aus dem Haus. Seit ich beim Maristen-Projekt mithelfe, bin ich frei und werde gebraucht.“

Im Rahmen des Projekts hat die Frau die englische Sprache gelernt und einen kleinen Job gefunden. Sie erlebt sich als eigenständig und geschätzt.

„Was wir sehen“, sagte Brother John, „sind Eltern, die wie überall

auf der Welt nur den einen Wunsch haben, dass es ihren Kindern einmal besser gehen soll.“ Er erzählte von einem hart arbeitenden Familienvater, der jede Nacht als Chauffeur sein Geld verdient. Morgens um sechs Uhr kommt er von der Arbeit, macht seinen Söhnen das Frühstück und bringt sie zu Fuß zur Schule der Maristen.

Der Vater kümmert sich und nimmt sich Zeit, nach den schulischen Leistungen der Kinder zu fragen. „So etwas beeindruckt mich“, erzählt Brother John. Dies sei die Essenz: die Liebe der Eltern zu ihren Kindern und die Bereitschaft, für die Zukunft der Kinder Opfer zu bringen.

Den Geist der Nächstenliebe habe er auch bei den Besuchen in Deutschland gespürt – egal ob in Mindelheim, Cham oder Furth. Die maristischen Werte seien präsent. Die Woche in Deutschland sei für ihn eine wunderbare Erfahrung gewesen *Andrea Friebel*

Information:
www.maristenkolleg.de



Gebetsnacht in Attenhausen

ATTENHAUSEN (jd) – Zur Gebetsnacht waren die Gläubigen in die Kirche St. Andreas in Attenhausen eingeladen, um sich auf Ostern vorzubereiten und in geborgener Atmosphäre ihre Gottesliebe zu stärken. Der Chorraum und die Monstranz waren in stimmungsvolles Licht getaucht.

Foto: Dieboldler

AUFBAUPHASE

Freiwillige werden gesucht

Straffälligenhilfe: In Kempten entsteht ein Ortsverein

KEMPTEN (pdk) – Der Katholische Verband für soziale Dienste SKM in der Diözese Augsburg steht in den Startlöchern: Die finanziellen Mittel für die Einrichtung samt personeller Besetzung einer örtlichen Straffälligenhilfe stehen bereit, das Konzept ist fertig. Jetzt sind Freiwillige gefragt, die sich bei der Gründung des SKM-Vereins in Kempten für ein Amt zu Verfügung stellen.

Bei einer Infoveranstaltung im Pfarrheim St. Lorenz schilderte SKM-Diözesanreferent Wolfgang Krell mit der Leiterin der Justizvollzugsanstalt (JVA) Kempten, Anja Ellinger, die Situation rund um die Kemptener Einrichtung. Auch Thorsten Löffler vom Sozialdienst der JVA sowie der katholische Gefängnisseelsorger Markus Martin umrissen ihre Arbeit.

Momentan sitzen dort 310 Personen mit einer Haftdauer von maximal drei Jahren ein. Es gebe Trainingsprogramme gegen Gewalt und gegen Sexualstraftaten – auch Suchtberater seien im Einsatz. Die Inhaftierten können seit einiger Zeit die Mittlere Reife ablegen, es gebe Qualifizierungsmaßnahmen in verschiedenen Berufen und neuerdings auch eine Ausbildung für Arbeiten in der Gastronomie, sagte die JVA-Leiterin.

Nach der Haft stünden die Entlassenen jedoch oft alleine da. Bei der Suche nach einem Dach über

dem Kopf sei Hilfe dringend nötig. „Das erste Jahr danach ist das kritischste“, wissen die Beteiligten. Die 1988 gegründete Straffälligenhilfe Allgäu gebe mit ihren etwa 14 aktiven Mitgliedern zum Beispiel bei Behördengängen ehrenamtliche Unterstützung. Doch bleibe die Wohnungssuche ein dringendes Thema, betonte Vorsitzender Emil Wagner.

Büro geplant

Der SKM Augsburg, der in der Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe aktiv ist, zählt in der Diözese insgesamt rund 3000 Inhaftierte, von denen jährlich etwa 200 ins Allgäu entlassen werden. Das „Übergangsmanagement“ sei Anlass der Debatte gewesen, neue SKM-Ortsvereine zu gründen, die dann Sozialarbeiter einstellen könnten, sagte Krell. In Kempten soll ein Büro mit einer halben Stelle für einen Sozialarbeiter oder eine Sozialarbeiterin entstehen. Die Einstellung ist für den Sommer geplant. Auch Dekan Bernhard Ehler hat seine Unterstützung bei der Suche angekündigt.

Als nächster Schritt steht die Vereinsgründung an, damit anschließend die Stelle ausgeschrieben werden kann. Interessenten können sich melden bei: SKM-Diözesanreferent Wolfgang Krell, Telefon 01 73/9 76 11 67, E-Mail: info@skm-bistum-augsburg.de

KOLPING & WIRTSCHAFT

Christliche Werte als Basis

Forscher setzt auf Chancen des Glaubens im Hightech-Zeitalter

BAD WÖRISHOFEN (oh) – Mehr als 100 Vertreter aus Kirche, Politik und Wirtschaft kamen auf Einladung von Kolping in der Diözese Augsburg zur traditionellen Begegnungsveranstaltung „Kolping & Wirtschaft“ in der KurOase im Kloster in Bad Wörishofen zusammen. Erik Händeler, stellvertretender Vorsitzender des KKV-Landesverbands Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, ging auf wirtschaftliche Veränderungen und neue Chancen für den christlichen Glauben im Zeitalter der Digitalisierung ein.

Es sei zur Tradition geworden, dass man sich am Josefstag zu „Kolping & Wirtschaft“ trifft, sagte Gebhard Kaiser, Vorsitzender des Kolping-Bildungswerks im Bistum und Landrat a. D., bei der Begrüßung. Mit Staatsminister a. D. Josef Miller saß auch gleich ein Josef in der ersten Reihe. Unter den Gästen waren ferner Kolping-Diözesanpräses Alois Zeller, dessen Vorgänger Pfarrer Monsignore Josef Hosp sowie hochrangige Gäste aus Politik, Wirtschaft und gesellschaftlichem Leben.

Konjunktur der Wellen

Die Grundlage für Händelers Ausführungen unter dem Titel „Himmel 4.0“ bildete die „Kondratieff-Theorie“ der langen Konjunkturwellen. Die Geschichte könne in Strukturzyklen eingeteilt werden, die mehrere Jahrzehnte lang dauern. Dem wirtschaftlichen Aufschwung, der geprägt sei von hohen Investitionen in neue Techniken, folge stets der Abschwung, wenn sich die Innovationen durchgesetzt haben und sich daher keine weiteren Investitionen mehr lohnen. Der dann folgenden Wirtschaftskrise könne nur entgegengewirkt werden, wenn die Menschen erkennen, in welche Ressource

als nächstes massiv investiert werden müsse, um die Produktivität zu steigern.

Die vielen Neuerungen im Bereich der Computertechnik ermöglichten, zeit- und ressourcensparender zu arbeiten. „Doch die Arbeit, die uns der Computer abnehmen konnte, hat er uns weitestgehend abgenommen.“

Hohe Investitionen in computertechnische Neuerungen würden sich nicht mehr lohnen, da dadurch Produktivität und Wohlstand nur noch in geringem Umfang gesteigert werden könnten. Der einzige derzeit steigende Arbeitsmarktsektor sei die Informationsbranche. „Hier liegt die Arbeit der Zukunft“, erklärte der Wirtschaftswissenschaftler.

Klare Normen

Die neue Wissensgesellschaft sei stark von Zusammenarbeit geprägt. Dafür müsse es klare Normen geben. „Der Wohlstand hängt in der Wissensgesellschaft vom Sozialverhalten ab“, sagte Händeler. Eine gute Basis dafür seien der christliche Glaube und das Evangelium, das eine Anleitung für ein harmonisches Zusammenleben biete.

Eine wichtige Grundlage für die produktive Wissensgesellschaft sei auch die Gesundheit. Dabei gehe es insbesondere um die seelische Gesundheit. Händeler forderte, in die Gesundheit zu investieren und eine neue Arbeitskultur zu etablieren: „Wir brauchen eine Arbeitswelt, in der es möglich ist, gesund im Beruf alt zu werden.“ Durch den Computer sei das Leben beschleunigt worden, erholsame Pausen fehlten. Diesen Stress sei auf Dauer nicht auszuhalten. Händeler schlug vor, „weniger zu arbeiten, um länger arbeiten zu können“. Dies könne durch individuelle Teilzeitregelungen oder persönliche Auszeiten ermöglicht werden.



▲ Gebhard Kaiser, Vorsitzender des Kolping-Bildungswerks, Gastredner Erik Händeler, Sonja Tomaschek, Vorsitzende des Kolpingwerks Diözesanverband Augsburg, und Herbert Barthelmes, stellvertretender Vorsitzender des Kolping-Bildungswerks (von links).
Foto: Die Kolping Akademie



▲ 40 Mädchen und Buben nahmen am Mini-Wochenende teil. Foto: privat

MINI-WOCHENENDE

Die Freude am Ministrieren

SEIFRIEDSBERG (oh) – Welche Farbe tragen die Minis im Advent? Sitzen, stehen oder knien wir beim Gloria? Was ist ein Ziborium? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich rund 40 Ministranten beim Mini-Wochenende im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg. Daneben hatten Morgen- und Abendgebete, ein gemeinsam vorbereiteter Gottesdienst sowie Spiel und Spaß ihren Platz. Durchgeführt wurde das Wochenende von einem Team engagierter Jugend-Leiter sowie Jugendpfarrer Oliver Rid. Weitere Angebote für Minis gibt es unter www.jugendstelle-kempten.de.

HERZ-JESU-KIRCHE

Konzert zur Passionszeit

KAUFBEUREN-NEUGABLONZ (oh) – Zeitgenössische Orgelmusik und Texte zur Passion gibt es am Samstag, 8. April, um 18 Uhr bei einem Konzert in der Stadtpfarrkirche Herz-Jesu in Kaufbeuren-Neugablonz. An der Orgel ist Albin Wirbel zu erleben, Sprecher ist Pfarrer Thomas Hagen. In Orgelwerken, die alle nach 1970 entstanden sind, wird das gesamte Passionsgeschehen vom Palmsonntag bis Karfreitag dargestellt und ausgedeutet. Ungewohnte neue Klänge sollen das Empfinden der Gegenwart einfangen. Durch das Aufbrechen alter Hörgewohnheiten entsteht ein neuer Blick auf das bekannte Passionsgeschehen. Durch die moderne Architektur der Herz-Jesu-Kirche ergänzen sich Auge und Ohr. Umrahmt werden die modernen Ausdeutungen von Bachschen Orgelwerken. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

JEDEN FREITAG EIN JUBELSCHREI

Zuhörer auf vier Pfoten

Lesehunde helfen Zweitklässlern der Grundschule auf dem Lindenberg

KEMPTEN (mor) – Jeden Freitag, wenn es an der Tür des Klassenzimmers klopft, geht ein kleiner Jubelschrei durch die Klasse 2a der Grundschule auf dem Lindenberg in Kempten. Dann nämlich ist wieder „Lesezeit“ mit Spike, Gismo und Endy.

Nach dem einstimmigen „Herein“ der 21 Mädchen und Buben stürmen die Hunde auch schon herein. Lehrerin Ingrid Herrmann übergibt deren Trainerin Claudia Schindele den Schlüssel für ein Mehrzweckzimmer. Bepackt mit Lesebuch, Lese-pass und Sitzkissen marschieren nun vier bis sechs Kinder los. Kinder und Hunde verteilen sich in den Ecken – und der Lese- und Streichelspaß kann beginnen.

Seit Schuljahresbeginn sind Jack-Russell-Parson Spike, Labrador Gismo und Schäferhund Endy für die Kinder geduldige Zuhörer. Die drei sind „Lesehunde“: Sie helfen den Zweitklässlern der Lindenberg-Grundschule beim Lesen. „Sie nehmen die Hemmungen beim Vorlesen, sie nehmen Ängste und vermitteln ein neues Selbstwertgefühl“, weiß Lehrerin Herrmann. „Die Mädchen und Buben sind unbefangener beim Lesen geworden.“

Bei den Vorlese-Einheiten – immer eine Viertelstunde – ist sie nicht dabei. Sie bleibt in der Klasse bei den übrigen Schülern. Hin und wieder darf auch ein Hund im Klassenzimmer verweilen. „Das allein bringt schon ein ganz andere Atmosphäre und Konzentration bei den Kindern.“ Für sie selbst war es am Anfang mehr



▲ Die Vorlese-Einheiten mit den Lesehunden sind bei allen Kinder der Klasse beliebt. Hunde-Trainerin Claudia Schindele ist stets dabei. Fotos: Rohlmann

als ungewohnt, denn eigentlich hatte Herrmann Angst vor Hunden.

Zum Vorlesen bringen die Kinder eigene Bücher mit, die sie meist zuvor in der Schulbücherei ausgesucht haben. Bei Thomas und Malik geht es um Fußball, Melina und Daliya lesen eine Geisterschichte und Melis Nur und Adam haben es die Bären angetan. Ohne Druck und ohne Angst vor einem Lesefehler lesen die Kinder Gismo, Endy oder Spike vor.

Gut eingespielt

Schindele und ihre Kollegin Friederike Mehrhof-Volbert achten auch darauf, dass „richtig“ gelesen wird. Mal wird ein Wort verbessert, mal ein mahndendes Wort gesprochen, wenn das Kuscheln zu sehr in den Vorder-

grund gerät. Aber all das geschieht sanft zwischen Vorleser, Hund und Trainerin. „Anfangs sollten nur die Schüler den Hunden vorlesen, die nicht so gut im Lesen waren – aber auf einmal waren alle nicht mehr gut“, erinnert sich die Klassenlehrerin schmunzelnd. Jetzt darf jeder Gismo, Endy oder Spike vorlesen. In einem „Lese-pass“ steht der Lesepartner. Auch die einzelnen Vorlese-einheiten sind hier festgehalten.

Das Projekt „Lesehunde“ wird von den Johannitern im Regionalverband Allgäu angeboten und von Friederike Mehrhof-Volbert koordiniert. Sie hatte auch die Idee, den Lesehundegedanken ins Allgäu zu bringen. 2016 wurde die Idee mit dem Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt ausgezeichnet. Angesprochen wird die gesamte Persönlichkeit des Kindes. „Die Auswirkungen sind dann auch in anderen Lebensbereichen positiv zu spüren“, sagt Mehrhof-Volbert.

Trainerin Schindele geht mit ihren Hunden neben den Einsätzen in Kempten einmal im Monat nach Wiedergeltingen in eine Grundschulklasse und besucht mit ihren Tieren Altenheime sowie ein schwerbehindertes Mädchen. Insgesamt sind momentan die Lindenberg-Grundschule und zwei weitere Schulen im Unterallgäu in das Projekt eingebunden. Oftmals ist auch Mehrhof-Volbert mit ihrem Labrador-Rüden Tobi bei der einen oder anderen Lesestunde dabei. Die Hunde haben einen speziellen Wesenstest durchlaufen.



▲ Das Projekt fördert nicht nur die Lesefähigkeit, sondern die gesamte Persönlichkeitsentwicklung.

Information:
www.johanniter.de



„Klagemauer“ zur Fastenzeit

KEMPTEN (stc) – Eine „Klagemauer“ lädt in der Fastenzeit die Besucher in der Stadtpfarrkirche St. Ulrich im Kemptener Osten ein, Zettel mit ihren Sorgen zu beschriften und diese in eine Ritze zu stecken. Sie vertrauen so nach dem berühmten Vorbild aus Jerusalem ihre Anliegen Gott an. Die Zettel werden am Ostersonntag gegen fünf Uhr vertraulich im Osterfeuer vor der Kirche verbrannt und so in den Himmel gesandt. Das Bild zeigt Stadtpfarrer Aleksander Gajewski vor der Klagemauer. *Foto: Colditz*

KOSTBARER BLICKFANG

Zeitablesen wie früher

Turmuhrenmacher reparierte historische Klosterhof-Uhr



▲ Die Klosterhof-Uhr in Füssen zeigt wieder die Zeit an. *Fotos: Hacker*

FÜSSEN – Mit ein wenig Fantasie kann man sich vorstellen, wie ein Novize zur Blütezeit des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang über den Hof eilt und hinauf zur großen Uhr blickt. Denn die Zeiten für Gebet, Arbeit und Studium mussten von den Mönchen streng eingehalten werden. 200 Jahre lang stand die Uhr still – jetzt wurde sie im Zuge des Jubiläums „300 Jahre Barockkloster St. Mang“ wieder in Gang gesetzt.

Das von Thomas Barnsteiner aus Seeg zwischen 1718 und 1723 geschaffene zentrale Uhrwerk des Klosters war im Zuge der Säkularisation (1803) ausgebaut worden. „Seitdem zeigten die zahlreichen Zifferblätter im Klosterhof, in der Klausur und im Festsaal des Klosters keine Zeit mehr an“, erklärt Museumsleiter Anton Englert.

Wolfgang Vogt, Leiter des Turmuhrenmuseums Mindelheim, hatte

bei einem Besuch in Füssen auf die Möglichkeit hingewiesen, die drei Uhrzeiger am und im Torhaus des Klosters wieder in Betrieb zu nehmen. Vogts Idee wurde umgesetzt. Englert freut sich: „Einer der letzten deutschen Turmuhrenmacher, Markus Burmeister aus Sigmarzell, ergänzte die barocke Mechanik der drei Uhrzeiger am Klosterhoftorhaus mit historischen und neu hergestellten Ersatzteilen und schloss sie an ein elektrisches Motorzeigerwerk und eine Takt gebende Funkuhr an. Dabei wurde die Auflage der Denkmalschutzbehörde eingehalten, dass die historischen Bauteile vollständig erhalten bleiben.“

Glück spielte ebenfalls eine Rolle. Auf der Suche nach einem fehlenden Kronrad für die Deckenuhr konnte der Turmuhrenmacher ein mehrere Jahrhunderte altes, handgeschmiedetes Exemplar mit 36 Zähnen im Internet ersteigern. Dank Burmeister zeigt die historische Uhr also heute wieder die Zeit an – das obere Zifferblatt die Viertelstunden, das untere die Stunden. „In der damaligen Zeit war es üblich, die Zeit dergestalt anzugeben“, erklärt Englert. Erst im Laufe des 18. Jahrhunderts habe man begriffen, „dass der kleine Viertelstundenzeiger als großer Minutenzeiger viel bessere Dienste leisten würde“.

Dass die Uhr wieder „läuft“, verdankt die Stadt auch der Uhrmacherfamilie Prinz. Als Sponsor kam Ralph Prinz für den Löwenanteil der Sanierungskosten auf. *Werner Hacker*

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Abend der Versöhnung

BLAICHACH (oh) – Die Pfarreiengemeinschaft Grünen lädt am Freitag, 31. März, ab 19 Uhr zum Abend der Versöhnung in die Kirche St. Martin in Blaichach ein. Bei Kerzenlicht und in ruhiger Atmosphäre bietet der Abend Gelegenheit für Musik, Gebet, Evangelium, Anbetung, Stille, Einzelsegen und Beichte. Für die musikalische Umrahmung sorgen Marlene Weißenbach und Hedwig Roth.

VORÖSTERLICH

Jahreskonzert der Musikschule

OTTOBEUREN (jmi) – Im Haus des Gastes (Kursaal) in Ottobeuren lädt die Musikschule am 2. April um 17 Uhr zum vorösterlichen Jahreskonzert ein. Unter anderem erklingen Pop- und Folkloretitel aus verschiedenen Ländern sowie Werke von Haydn, Mozart und anderen. Einen Großteil des Programms gestalten die „Rhythmik-Kinder“ sowie die Schüler von Katrin Hanel. Eintritt vier Euro, ermäßigt zwei Euro.

EIN GUTER ORT ZUM ABSCHIEDNEHMEN

Kreisförmig und harmonisch

Neue Urnenanlage in Immelstetten ist einzigartig in Schwaben

IMMELSTETTEN – Urnenbestattungen werden immer beliebter. Nicht für jeden aber ist eine einfache Urnenstele der richtige Platz, um von einem geliebten Menschen Abschied zu nehmen und zugleich sein Andenken zu wahren. Nach diesen Überlegungen wurde nun auf dem Friedhof in Immelstetten eine in dieser Form einzigartige Urnenanlage geschaffen.

Am Sonntag wurde sie im Anschluss an einen Familiengottesdienst feierlich geweiht.

Nach langer Planung hatten sich die Mitglieder der Kirchenverwaltung St. Vitus in Immelstetten zusammen mit dem Pfarrgemeinderat einstimmig für die besondere Urnenanlage entschieden.

Im Oktober 2016 konnte mit den Arbeiten begonnen werden. Um ein Steinkreuz mit einem hellroten Glaseinsatz, der im Sonnenlicht und bei Nacht mit einer eigenen Lichtquelle strahlt, sind in Kreisform – liegenden Kissen gleich – Steine angeordnet. Dahinter wurden in einem weiteren Halbkreis stehende



▲ Die Pfarrkirche St. Vitus liegt leicht erhöht auf einem Hügel. Auf ihrem Friedhof gibt es seit kurzem eine äußerst gelungene Urnenanlage.

Steinstelen platziert. So entstand ein eigener Bereich auf dem Friedhof, der bestens dazu angetan ist, in Frieden und Würde Abschied zu nehmen. Insgesamt 48 000 Euro hat die Pfarrgemeinde in die Urnenanlage investiert. Zuschüsse dafür gab es nicht, so dass die Kosten von der Pfarrei im Alleingang getragen werden mussten. Das gelungene Endergebnis, auf das die Gemeinde zurecht stolz ist, könnte Vorbild für andere Pfarrgemeinden werden.

Andrea Friebe



◀ Im Mittelpunkt der kreisförmig angelegten Urnenanlage steht das Kreuz aus Stein mit der Inschrift „Jesus sagte: Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Pater Michael (rechts) segnete die Anlage.

Fotos: Friebe

MUSIKRATSPRÄSIDENT

Goppel zu Besuch bei der Euregio

KEMPTEN (oh) – Der Präsident des Bayerischen Musikrats, Staatsminister a. D. Thomas Goppel, war kürzlich zu Gast bei einer Veranstaltung der Euregio. Im Gespräch mit Euregio-Präsident Landrat Anton Klotz und Euregio-Projektleiter Simon Gehring berichtete er über verschiedene Projekte in Bayern. Goppel versprach, wiederkommen, „wenn die Euregio ruft“. Was diese für die Kultur in der Region leiste, verdiene großen Respekt, sagte er. Bei der Begegnung wurden auch die neuesten Euregio-CDs übergeben.



▲ Der Präsident des Bayerischen Musikrats, Staatsminister a. D. Thomas Goppel (Mitte), mit Euregio-Projektleiter Simon Gehring (links) und Euregio-Präsident Anton Klotz. Foto: Euregio

REGER AUSTAUSCH

Zu Besuch bei Bischof Veres

KAUFBEUREN (lck) – Viel Zeit für seine Kaufbeurer Besucher nahm sich András Veres, Vorsitzender der ungarischen Bischofskonferenz und Diözesanbischof von Győr (links). László Kasztner, Geschäftsführer der Kaufbeurer Städtepartnerschaften (rechts), und Schatzmeister Johann Sirch nutzten einen Arbeitsbesuch in Kaufbeuren Partnerstadt Szombathely, um Veres in seiner neuen Diözese aufzusuchen. Bei dem Treffen war auch die staatliche Handhabung der Flüchtlingseinwanderung Thema. Bischof Veres sagte in diesem Zusammenhang, er wünsche sich eine differenziertere Berichterstattung in den westlichen Medien. Im Sommer wird Kasztner Veres erneut treffen. Die Diözese Győr feiert dann den 940. Jahrestag der Thronbesteigung des heiligen Ladislaus (Szt. László), des Patrons der Diözese, dessen Kopfreliquie von zahllosen Gläubigen in der dortigen Kathedrale besucht und verehrt wird.



Foto: privat



▲ Verantwortliche und Geehrte beim Jubiläum: Marlene Grammetbauer, Anneliese Kern, Rose Maria Bechter, Pfarrer Xaver Wölflle, Maria Ruf, Renate Wassermann, Hermine Kutter, Hilde Göppel und Anne Gentner (von links). Foto: Pagany

EHRUNGEN IM MITTELPUNKT

Segensreiches Wirken

Frauenbund Memmingerberg feiert 40-Jahr-Jubiläum

MEMMINGERBERG – „Engagierte Frauen, die sich in der Kirche auf vielfältige Weise einbringen: Das sind die Mitglieder im Frauenbund“, sagte Bezirksleiterin Rose Maria Bechter beim 40-Jahr-Jubiläum des Frauenbunds Memmingerberg. Für Bechter sind die Frauen wie Engel, die „mitten unter uns, ohne Flügel, oft leise, unauffällig und im Hintergrund“ wirken.

Die Vorsitzende Marlene Grammetbauer konnte auch Gäste aus den Gruppen von Benningen, Holzgünz und Mariä Himmelfahrt Memminger begrüßen. Sie zeigte auf, womit sich die derzeit 27 Mitglieder ihrer Gruppe das Jahr über beschäftigen: „Das geht von Adventsfeiern über einen gemeinsamen Fasching, dem Blumenschmuck am Fronleichnamsaltar, das Binden von Palmboischen bis zum jährlichen Ausflug.“

VORTRAG

Die Bibliothek des Klosters St. Mang

FÜSSEN (red) – Im Jubiläumsprogramm „300 Jahre Barockkloster St. Mang“ gibt es am 5. April, 19 Uhr, im Museum der Stadt Füssen (Kloster St. Mang, Colloquium) einen Vortrag von Petra Hauke (Humboldt-Universität Berlin). Sie spricht zum Thema „Die Bibliothek des Klosters St. Mang. Ein Haus der Weisheit im Spiegel barocker Bibliotheksraumgestaltung“. Petra Jaumann-Bader umrahmt den Vortrag mit Barockmusik. Eintritt: acht Euro.

Den Glauben zu leben sei wichtig und zeige sich in gemeinsamen Andachten, Vorträgen und Aktionen wie am Weltgebetstag. So begann die Jubiläumsfeier auch mit einem Gottesdienst, den Pfarrer Xaver Wölflle als geistlicher Beistand hielt. Er erteilte für den heiteren Ausspruch „Ein Pfarrer ohne Frauenbund, das ist ein armer Hund!“ viel Zustimmung.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Ehrung von Frauen, die seit der Gründung 1977 dabei sind. Rose Maria Bechter und Marlene Grammetbauer bedachten sie mit einem großen Dankeschön, Urkunden und Blumen. Auch hier kam zur Sprache, dass die ehrenamtliche Arbeit, die oft im Stillen geschehe, sehr hoch eingeschätzt werde.

Nach den Ehrungen gab es genügend Zeit, um sich über die gemeinsamen Erlebnisse in den vergangenen 40 Jahren auszutauschen.

Karl Pagany

1. UND 2. APRIL

Frühjahrsmarkt im Haus Hopfensee

HOPFEN AM SEE (red) – Mehr als 30 Kunstschaffende präsentieren am Samstag, 1., und Sonntag, 2. April, beim großen Frühjahrsmarkt im Haus Hopfensee ihre Werke. Unter anderem gibt es Mosaik, Holzspiele, textile Handarbeiten, Teddys, Schmuck und Gedrechseltes. Besucht werden kann der Markt am Samstag von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Kinder können sich auf Märchen und das Kasperle freuen. Der Eintritt ist frei.

FASZINATION GLASFENSTER

Tagesfahrt zu Schicklings Werken

EGGISRIED (red) – Die Erich-Schickling-Stiftung lädt am Sonntag, 24. September, unter dem Leitgedanken „Auf den Spuren von Erich Schickling“ zu einer Tagesfahrt nach Regensburg ein. Anlass ist das derzeit entstehende „Werkverzeichnis Erich Schickling“. Die Teilnehmer besichtigen in Regensburg und Umgebung sechs stilistisch und gestalterisch, inhaltlich, handwerklich sowie architektonisch ganz unterschiedliche Beispiele der Glasfenster und Altarbilder von Erich Schickling. Er wäre am 19. April 93 Jahre alt gewesen.

Während der Busfahrt berichtet Johanna Gerstner über ihre Arbeit am Werkverzeichnis. Ulrike Meyer erläutert die Inhalte und Entstehung der Werke. Der Ablauf: 7 Uhr Abfahrt in Ottobeuren (eventuell Zustiegsmöglichkeit an der A 96 München), zirka 10 Uhr Saal an der Donau Christkönigskirche, Kelheim Stadtpfarrkirche, zirka 12 Uhr St. Paul, Regensburg-Königswiesen.

Um 13 Uhr Mittagspause, 14.30 Uhr Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Regensburg (Führung durch Prior Frater Seraphim Schorer). Anschließend Besichtigung von St. Konrad und der Kapelle im Caritasheim Elisabethinum, Rückkehr nach Ottobeuren gegen 20 Uhr. Kosten: 50 Euro, für Mitglieder des Förderkreises der Stiftung 30 Euro (Mittagessen nicht enthalten).

Information/Anmeldung:

Telefon 083 32/93 64 24,

oder 0171/971 50 83,

E-Mail: info@schickling-stiftung.de.

▲ Maria, Magdalena und Johannes unterm Kreuz aus dem zirka 15 Meter hohen Glasgiebel in St. Konrad, Regensburg. Foto: Peter Sadlowski



▲ Zufriedene Gesichter am Ende eines harmonisch verlaufenen Infoabends mit großem Besucherinteresse (von links): Kaplan Gabriel Bucher, Diakon Christoph Schwarzer, Kindergartenleiterin Sibylle Berkoldt, Kirchenpflegerin Dorle Läubin, Stadtpfarrer Frank Deuring sowie die Moderatoren Thomas Wienhardt und Bernhard Fendt, die auch die Projektgruppe leiten. Foto: Sailer

FÜSSEN-WEST

Besucher bringen Ideen ein

Infoabend zur Zukunft von Kirche, Pfarrheim und Kindergarten

FÜSSEN – Wie sieht die Zukunft der Pfarrgemeinde Zu den Acht Seligkeiten und des Kindergartens St. Gabriel aus? Diese seit längerem diskutierte Frage war Thema bei einem Infoabend der Pfarreiengemeinschaft Füssen, die auf diese Weise mit den Menschen ins Gespräch kommen wollte. Rund 130 Besucher folgten der Einladung ins Soldatenheim, um aus erster Hand Neues dazu zu hören.

Pfarrer Frank Deuring, der Leiter der Pfarreiengemeinschaft, erläuterte eingangs die nicht sehr erfreulichen Fakten zum baulichen Zustand der kirchlichen Gebäude. Der marode Kindergarten wird aus Kostengründen nicht saniert; es steht fest, dass nur ein Neubau infrage kommt. Auch an der Pfarrkirche nagt der Zahn der Zeit gehörig. In den kommenden Jahren wären immense Summen nahezu annähernd in Millionenhöhe für die Restaurierung notwendig.

Es liege daher nahe, nach eingehendem Nachdenken in alle Richtungen zu planen. In den Gremien Pastoralrat, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung ist das Thema längst auf der Tagesordnung. Eine Projektgruppe hat die Arbeit aufgenommen. Auch ein Abriss der Kirche ist kein Tabuthema mehr, da inzwischen feststeht, dass seitens des Denkmalschutzes keine Einwände bestehen.

Bernhard Fendt und Thomas Wienhardt von der Diözese, die auch die ins Leben gerufene Projektgruppe leiten, führten als Moderatoren durch den Abend. An sechs Tischen hatten die Besucher in drei Runden Zeit, ihre Ideen, Visionen und Vorstellungen zu folgenden Themenblöcken zu Papier zu bringen: „Ort für Veranstaltungen“, „Offen zugänglicher

Treffpunkt“, „Neuer Kirchenraum“, „Ki-Ta Hilfe und Unterstützung“, „Was sonst noch – ganz andere Ideen“, „Vielfalt der Kulturen in der PG“ und „Action, Spaß, Events“.

Alle Ideen werden mit den Ergebnissen des Impulstags der Pfarreiengemeinschaft im Franziskanerkloster vom 4. März in die Arbeit der Projektgruppe einfließen, die dann im Herbst bei der nächsten öffentlichen Veranstaltung konkretere Vorstellungen präsentieren möchte.

„Alles unter einem Dach“

Die Idealvorstellung der Pfarreiengemeinschaft ist, auf dem Kirchengrundstück ein Zentrum der Begegnung für alle Generationen zu schaffen, in dem Kindergarten, Pfarrheim, Kirchenraum, Büros und Pfarrhaus untergebracht sind. „Alles unter einem Dach“ – dieser Wunsch wurde auch von den Besuchern des Abends mehrfach zum Ausdruck gebracht. Auch die Diözese in den maßgeblichen Personen von Generalvikar Harald Heinrich und Finanzdirektor Klaus Donaubauber steht dem Projekt aufgeschlossen und unterstützend gegenüber.

Eine weitere Vision, die Gestalt annehmen könnte, ist, auf dem bisherigen Grundstück des Kindergartens soziale Wohnräume zu schaffen. Deuring dankte allen Gästen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit, ebenso den verantwortlichen Stellen der Stadt, mit denen Hand in Hand zusammengearbeitet wird: „Sehen wir den Abbruch als Aufbruch, als gute Möglichkeit, die Zukunft unserer Pfarrei und des Kindergartens neu zu gestalten. Wenn viele an einem Strang ziehen, kann sich für das Gemeinwohl etwas Positives und Gutes entwickeln.“ Manfred Sailer

KLOSTERKIRCHE ST. PETER UND PAUL

„Der Schatz von Irsee“

Fastentücher werden seit zehn Jahren wieder gezeigt

IRSEE – Nicht nur das Waltenhofer Fastentuch war lange Zeit verschollen, in späterer Zeit erging es den Irseer Hungertüchern ebenso. Seit zehn Jahren wird „der Schatz von Irsee“ wieder gezeigt.

„Der, den ich küssen werde, der ist es. Nehmt ihn fest“: Judas, der Verräter, der den Herrn seinen Feinden ausliefert, ist auf einem der Fastentücher in der ehemaligen Klosterkirche Irsee im gelben Mantel des Bösen dargestellt. Hinter ihm lauert der Soldat des Hohepriesters.

In der vollkommenen, für die Barockzeit typischen Gestaltung reiht sich der Irseer Fastentuch-Zyklus in die großen Leidenstuch-Darstellungen ein. Bis nach 1960 waren die Tücher in die Passionsliturgie eingebunden, dann wurden sie als rückständig verräumt. Kirchenpfleger Willibald Müller fand sie im Jahr 2000 unter einer Kirchenbank. Nach aufwändiger Restaurierung hängen die neun Tücher für die neun Altäre wieder in der ehemaligen Klosterkirche. Dass die Tücher aus dem 18. Jahrhundert als vollständiger Zyklus erhalten sind, ist eine große Besonderheit.

Es gilt als ziemlich sicher, dass Magnus Remy (1674 bis 1734) sie malte. Der Maler aus Graz, der nach seinem Studium als Frater in den Irseer Konvent eintrat, schuf Decken-



▲ Eines der Irseer Fastentücher zeigt Judas im gelben Mantel. Foto: Willer

und Altarbilder für den Neubau. Wie auf einem Kreuzweg schreitet man die verhüllten Altäre ab: den Abschied Jesu von seiner Mutter, den Judaskuss, Gefangennahme, Kreuztragung, Kreuzigung und Kreuzabnahme. Zu jener Zeit war es üblich, je eine Szene darzustellen, während im Mittelalter die gesamte Passion auf einem gewaltigen Tuch den Chorraum verhüllte.

Philomena Willer

MATINEE

120 Jahre Kinogeschichte

BAD WÖRISHOFEN (red) – Im Filmhaus-Huber, Bahnhofstraße 5 a, gibt es am 2. April, 10.30 Uhr, die Matinee „120 Jahre Kinogeschichte Wörishofen“ (mit Vortrag). Eintritt: fünf Euro, mit Kurkarte vier Euro (Tickets nur an der Kinokasse).

VORTRAG

Tipps zum Ein- und Durchschlafen

KEMPTEN (oh) – Der Schlafexperte Dr. Manfred Held spricht am Montag, 3. April, um 19.30 Uhr im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, über „Ein- und Durchschlafstörungen: Ein Albtraum! Moderne Therapiestrategien zur Beseitigung von Schlafstörungen ohne Schlaftabletten“ (Reihe „Kemptener Sprechstunde“, Eintritt frei).

100 JAHRE PATRONA BAVARIAE

Wallfahrt zur Mariensäule

ALLGÄU (red) – Für die Wallfahrt der bayerischen Bistümer am 13. Mai zur Mariensäule in München – das Bistum Augsburg organisiert acht Busse – gibt es auch Zustiegsmöglichkeiten im Allgäu: Bus 4 fährt um 6.45 Uhr am ZOB Memmingen, Bahnhofstraße, und um 7.30 Uhr am Mindelheimer Bahnhof, Bahnhofstraße/Dr.-Jochner-Weg, ab. Anmeldung für Mindelheim und Memmingen: Seelsorgeamt, Außenstelle Memmingen, Telefon 08331/98434-0. Bus 5 fährt um 6.15 Uhr am Europaplatz Lindau, Parkplatz am Karl-Bever-Platz, um 7.30 Uhr am Bahnhofplatz Kempten und um 8.15 Uhr am Busbahnhof Kaufbeuren, Josef-Landes-Straße. Anmeldung für Lindau, Kempten, Kaufbeuren bei Außenstelle Kaufbeuren: Telefon 08341/938221. Anmeldeschluss ist der 11. April. Informationen gibt es auf Seite 21 und unter www.patrona-bavariae.info.

IN VINO VERITAS

„Ökumenische Weinprobe“

Bischofsvikar Bertram Meier hält Kanzelrede in evangelischer Heilig-Geist-Kirche

OBERSTAUFEN – Im Rahmen des Reformationsgedenkjahres gibt es in der evangelischen Heilig-Geist-Kirche in Oberstaufen jeden Monat einen besonderen Gottesdienst mit einer Kanzelrede. Jetzt konnte Pfarrer Frank Wagner als Kanzelredner Bischofsvikar Prälat Bertram Meier begrüßen. Der Gast aus Augsburg bezog sich auf das Johannesevangelium von der Hochzeit zu Kana und lud als Ökumenereferent des Bistums Augsburg zu einer „ökumenischen Weinprobe“ ein.

Prälat Meier ging auf die Mahnung Jesu zur Einheit ein und stellte fest, dass auch 500 Jahre nach der Reformation immer wieder die konfessionelle Zerrissenheit spürbar sei. Er forderte auf, in die sechs Krüge „das Wasser unserer menschlichen Bemühungen“ zu gießen und dieses dann von Jesus als „ökumenischem Speisemeister“ verwandeln zu lassen.

Im ersten Krug sei klarer, heller Wein. Die Regel Jesu laute: „Sei aufmerksam!“ Prälat Meier rief dazu auf, die ökumenische Not wahrzunehmen. Da tauche auch so manche schmerzhaft Erfahrung in der Begegnung mit der anderen Konfession auf. Man müsse aber im ökumenischen Gespräch auch „klaren Wein eingießen“. Der zweite Krug sei mit schlichtem Wein gefüllt. „Sag es Jesus!“ lautet der Tipp des Speisemeisters. Neben allen ökume-



▲ Als Dank für die Kanzelrede gab es für Bischofsvikar Bertram Meier (Zweiter von links) „Lutherbier“, das Kirchenvorstand Professor Gerhard Rauthe, Pfarrer Frank Wagner und Vertrauensmann Manfred Schröder (von links) überreichten. Foto: Hofmann

nischen Konferenzen und Papieren brauche es auch ganz stark das Gebet und die Gemeinschaft im Heiligen Geist.

In den dritten Krug werde herber Wein gegossen. Die Regel des ökumenischen Speisemeisters laute hier „Sein ist die Zeit“. Maria werde von Jesus barsch zurückgewiesen, als sie auf die Not der Hochzeitsgesellschaft hinweise. Auch heute könnten die Konfessionen nicht einfach festlegen, wann die Zeit der vollen Einheit gekommen sei.

Im vierten Krug werde ein kräftiger Trunk eingeschenkt, erklärte der

Prediger. „Tut, was er Euch sagt“, laute hier die Anweisung. Es gelte, zum „Hörer des Wortes“ (Karl Rahner) zu werden.

Ökumenisch handeln, führte der Ökumenereferent aus, heiße nicht, theologische Drahtseilakte und liturgische Seiltänze zu veranstalten, sondern gemeinsam den Dienst der Wasserträger von Kana auf sich zu nehmen. Der fünfte Krug fließe geradezu über von einem „Spitzenwein“ und die Menschen seien eingeladen, die Überfülle zu genießen.

Ökumenische Einigung geschehe nicht durch das Starren auf das

Negative, sondern durch das gemeinsame Staunen über alles, was schon „herrlich“ sei im Miteinander. An dieser Stelle lobte Meier auch die vielen ökumenischen Früchte in Oberstaufen.

Kreuz unentbehrlich

Den sechsten Krug sah er mit bitterem Wein, mit Ölbergwein, dem Wein des Kreuzes, gefüllt. Dieser Wein sei mit Essig vermischt. Für die ökumenische Bewegung bedeute diese Weisheit des Kreuzes oft genug einen Wermutstropfen und ein Durchleiden. Viele würden unter der ökumenischen Stagnation leiden.

Doch, so betonte Meier, wie Jesus damals müssten die Gläubigen sich auch heute der Versuchung verweigern, vom Kreuz herunterzusteigen, weil es bequemer wäre. Er schlussfolgerte: „Nur im Zeichen des Kreuzes wird die Sache der Ökumene weitergehen und die Communio wachsen.“

Der Bischofsvikar bot den Gläubigen in seiner Kanzelrede mit der „ökumenischen Weinprobe“ viel Nachdenkenswertes und Mutmachendes an. Der evangelische Kirchenchor umrahmte den Gottesdienst. Anschließend bestand die Gelegenheit, bei Speis und Trank das Gehörte im Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus zu vertiefen und sich mit dem Gast aus Augsburg oder untereinander weiter auszutauschen.

Josef Hofmann

ERICH-SCHICKLING-STIFTUNG

Lesung und Musik in Eggisried

EGGISRIED (oh) – Unter dem Titel „Den Vorausgegangenen nachgegangen“ lädt die Erich-Schickling-Stiftung in Eggisried bei Ottobern am Samstag, 8. April, dem Abend vor Palmsonntag, um 17 Uhr zu einer Lesung mit Musik ein. Altlandrat Hermann Haisch trägt Texte von Joseph Bernhart, Peter Dörfner, Arthur Maximilian Miller, Antonie Schneider und Erich Schickling vor. Andreas Kellerer (Querflöte) und Ulrike Meyer (Klavier) musizieren Sätze aus Johann Sebastian Bachs Flötensonaten.

Information/Anmeldung:

Kartenreservierung unter Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83.



Es wird Abend am See

WASSERBURG AM BODENSEE (ws) – Die Abendstimmung über dem Bodensee vor der Wasserburger Halbinsel samt Badehäuschen hat unser Fotograf im Bild festgehalten.

Foto: Wolfgang Schneider

WERTVOLLE ERFAHRUNG

„Komm, wir suchen einen Schatz“

MINDELHEIM (oh) – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Memmingen, lädt am 11. Mai von 14 bis 17 Uhr zur Fortbildung „Komm, wir suchen einen Schatz“ ein. Mit Christina Kohler gehen die Teilnehmer im Pfarrheim St. Stephan in Mindelheim im Sinne einer ganzheitlich-sinnorientierten Pädagogik auf Schatzsuche. Elemente sind Lieder, Geschichten und die Gestaltung von Bodenbildern. Der Nachmittag zeigt auf, wie man Kindern vermitteln kann, dass jeder Mensch ein wertvoller Schatz ist.

Information/Anmeldung:

E-Mail: seelsorgeamt.aussenstelle-memmingen@bistum-augsburg.de.



◀ Propaganda-plakate wie dieses begleiteten den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Ersten Weltkrieg. Der Kampf gegen das Deutsche Reich an der Seite der Alliierten war der erste Schritt der USA auf dem Weg zur militärischen Supermacht.

Foto: imago

VOR 100 JAHREN

„Ein Krieg, um allen Kriegen ein Ende zu bereiten“

1917 begann der Aufstieg der Vereinigten Staaten zur militärischen Supermacht

Es war eine Depesche aus dem Auswärtigen Amt in Berlin, die die Ereigniskette auslöste, an deren Ende der Aufstieg der USA zur militärischen Supermacht stand. Am 16. Januar 1917 hatte sie Staatssekretär Arthur Zimmermann nach Mexiko gesandt. Sie enthielt ein Bündnisangebot für Präsident Venustiano Carranza. Das Deutsche Reich, hieß es darin, sei damit einverstanden, dass „Mexiko in Texas, Neu Mexiko, Arizona früher verlorenes Gebiet zurückerobert“.

Das Schreiben wurde vom britischen Marinegeheimdienst abgefangen, entschlüsselt und US-Präsident Woodrow Wilson auf dem Silbertablett präsentiert – der damit einen Grund hatte, auf Seiten der Alliierten in den Ersten Weltkrieg einzutreten. Zuvor schon hatten die offiziell neutralen USA mit ihren Nachschublieferungen die alliierte Kriegsführung am Leben erhalten.

Die USA hatten die britische Seeblockade gegen Deutschland ignoriert, den deutschen U-Bootkrieg aber als moralisch inakzeptabel verurteilt. Dennoch gab sich Wilson der Illusion hin, weiterhin als überparteilicher Vermittler agieren zu können. Als Deutschland die US-Drohungen ignorierte und ab 1. Februar 1917 zum uneingeschränk-

ten U-Bootkrieg zurückkehrte, brachen die USA die diplomatischen Beziehungen zu Berlin ab.

Gerade erst im November 1916 hatten die Wähler den vormaligen Princeton-Professor Wilson im Präsidentenamt bestätigt – aufgrund seines Versprechens, die USA aus dem europäischen Blutvergießen herauszuhalten. Um die Nation vom Kriegseintritt zu überzeugen, bemühte Wilson in seiner Rede am 2. April 1917 vor dem Kongress eine mit Pathos und Sendungsbewusstsein aufgeladene Sprache.

Wenn Amerika in den Krieg ziehe, sagte Wilson, dann nicht wegen egoistischer Eigeninteressen. Die USA seien vielmehr auserwählt, um eine neue Weltordnung zu schaffen nach den Prinzipien von Frieden und Völkerrecht. Es werde ein „Kreuzzug“ zur Ausbreitung der Demokratie werden, und der Krieg, der mit einem gerechten Frieden enden müsse, werde neue Kriege und zukünftiges Blutvergießen ein für allemal verhindern: „A war to end all wars“, versprach Wilson: ein Krieg, um allen Kriegen ein Ende zu bereiten.

Ein siegreiches Deutschland werde Europa unterjochen und dann seine Macht global ausdehnen, behauptete Wilson. Am 6. April 1917

erklärte der Kongress dem Deutschen Reich den Krieg. Bis Mai 1918 war die US-Expeditionsstreitmacht an der Westfront unter dem Kommando von General John J. Pershing auf über eine Million Soldaten angewachsen. Diese Übermacht besiegelte die deutsche Niederlage.

Genozide und Massaker

So epochal der Eintritt in den Ersten Weltkrieg auch war: Krieg war in der Geschichte der USA bis zu diesem Zeitpunkt keine unbekannte Erfahrung. Die Nation war im Unabhängigkeitskampf gegen die Briten geboren worden und hatte ihre Einheit im Bürgerkrieg verteidigt. Nach 1865 war bei der Expansion in den Westen und den Indianerkriegen mit ihren Genoziden und Massakern keine Spur von Gerechtigkeit und Humanität zu finden.

Zuletzt 1898 hatten die Vereinigten Staaten im Krieg gegen Spanien um Kuba und die Philippinen demonstriert, dass die 1823 von Präsident James Monroe entwickelte Monroe-Doktrin, wonach die USA keinen europäischen Kolonialismus in Amerika dulden würden, auch eine offensive Komponente enthielt. Auf den Philippinen etwa bekämpf-

te die US-Besatzungsmacht einen blutigen Guerillakrieg mit einer Strategie der verbrannten Erde. Bis zu 1,5 Millionen Filipinos starben an den Kämpfen und der Cholera.

Nach dem Weltkrieg entzogen sich die USA zunächst ihrer neuen weltpolitischen Verantwortung durch Isolationismus, lehnten den Versailler Vertrag ab und traten auch nicht dem Völkerbund bei, in den Wilson so große Hoffnungen gesetzt hatte. 1941 dann schienen sich die Ereignisse von 1917 zu wiederholen: Im Gegensatz zur Bevölkerung war Präsident Franklin D. Roosevelt von der Notwendigkeit überzeugt, zur Rettung von Winston Churchills England in den Krieg gegen Hitler einzutreten.

Der japanische Angriff auf Pearl Harbor übernahm die Funktion des Zimmermann-Telegramms: Er zwang die amerikanische Bevölkerung in einen von ihr ungewollten Krieg um eine neue Weltordnung. Aus einer schlecht ausgerüsteten US-Armee von 190 000 Mann wurde bis 1942 eine bestens bewaffnete Streitmacht von acht Millionen GIs.

B-17-Bombergeschwader machten bei Tagangriffen deutsche Städte dem Erdboden gleich. Landungsoperationen in Nordafrika, Italien

und der Normandie führten zum Sieg über Nazi-Diktatur. Auf der anderen Seite der Erdkugel, im Pazifik, kämpften US-Soldaten gegen die Japaner, die sie als grausame Gegner kennenlernten, welche auch vor Kriegsverbrechen an Gefangenen nicht zurückschreckten. Was aber hätte Wilson dazu gesagt, dass sein Land die verheerendste Waffe der Menschheitsgeschichte entwickeln und über Hiroshima und Nagasaki einsetzen würde?

Nach 1945 konnte jedenfalls von Isolationismus keine Rede mehr sein. Die US-Präsenz in Westeuropa hielt Stalins Rote Armee auf Distanz. Amerikas Eindämmungsstrategie ließ entlang der Peripherie des sowjetischen Machtblocks zahlreiche US-Militärbasen und neue Allianzsysteme entstehen. Die von Wilson einst beschworene Freiheit der Meere wurde durch die Flugzeugträgerverbände der US-Navy garantiert. In der Kubakrise 1962 spielten die Entscheidungsträger in Washington und Moskau nukleares Vabanque mit dem Schicksal der gesamten restlichen Menschheit.

Die Gewissheit der Unbesiegbare wurde zum Bestandteil des „American Way of War“. „Täuschungen und Selbsttäuschungen“ – unter dieser Überschrift könnte vor diesem Hintergrund sowohl Amerikas Vietnamkrieg wie auch der spätere Irakkrieg von George W. Bush firmieren: Lyndon B. Johnson instrumentalisierte 1964 den erfundenen Zwischenfall im Golf von Tonking, um sich vom Kongress einen Blankoscheck für die Eskalation im Vietnamkonflikt ausstellen zu lassen. Bush legitimierte seinen Krieg 2003 mit nicht vorhandenen irakischen Massenvernichtungswaffen.

Geisterhafter Feind

Nach Vietnam wie auch in den Irakfeldzug gingen die US-Truppen mit dem falschen Selbstbild, unbesiegbare zu sein. Der lokalen Kultur und den Sitten und Gebräuchen der Bevölkerung vor Ort begegneten sie mit Unwissenheit und Herablassung. Im Falle des Irakkrieges war dies auch durch die systematische Verdrängung der Erfahrungen aus Vietnam zu erklären. Doch nun wurden die GIs mit Konflikten ohne klare Frontlinien konfrontiert, in denen sich ein geisterhaft agierender Feind scheinbar unbeeindruckt zeigte von Amerikas Hightechwaffen.

Die USA konnten den Vietcong oder den nordvietnamesischen Streitkräften durchaus militärische Niederlagen beibringen, und mit einigen Jahren Verzögerungen zeigten sowohl die US-Pazifizierungsprogramme in Südvietnam wie auch später im Irak die von Gene-



▲ Der Irakkrieg von 2003 ist einer der umstrittensten Feldzüge der USA. In Folge des völkerrechtswidrigen Einmarschs entstand die Terrormiliz „Islamischer Staat“. Zu ihren Opfern gehört Iraks christliche Minderheit. Fotos: gem (2)

ral David Petraeus durchgesetzten intelligenteren Operationskonzepte Wirkung. Aber in beiden Fällen war es zu spät: Die Unterstützung an der „Heimatfront“ war längst kollabiert.

Nach dem demütigenden Rückzug der USA aus Vietnam war bald schon die Ölregion des Nahen und Mittleren Ostens als potenzielles Opfer eines sowjetischen Expansionismus ins amerikanische Blickfeld gerückt, insbesondere nach der sowjetischen Invasion Afghanistans

1979. Bereits 1973 kamen die Regierung Nixon und der Schah von Persien überein, militärische Geheimplanungen in Angriff zu nehmen, um bei einem gewaltsamen Machtwechsel in Saudi-Arabien oder Kuwait die Ölquellen unter Kontrolle zu bringen.

Unter der Carter- und der Reagan-Regierung wurde die Aufstellung einer Schnellen Eingreiftruppe für Südwestasien vorbereitet, zu formieren aus jenen US-Streitkräften, welche eigentlich als Verstärkung in Reserve gehalten wurden zur Verteidigung der Nato-Staaten gegen einen Angriff des Warschauer Pakts. Dabei hätte eine solche amerikanisch-sowjetische Konfrontation am Persischen Golf fast automatisch auch Mitteleuropa in den Krieg hineingerissen.

Im Golfkrieg 1990/91 gelang es den USA, den realen Krieg nach dem gewünschten Idealbild regelrecht zu „formen“: Angefangen von den Erfolgen der Diplomatie Außenminister James Bakers, eine umfassende Allianz gegen Saddam Hussein zu schmieden, über das Bestreben, durch einen massiven Luftkrieg die irakische Verteidigung zu zertrümmern, hin zur Vermittlung des Trugbilds eines „sauberen“ Kriegs.

George H. W. Bush dachte nicht daran, jenen militärischen Triumph, der in den USA als Befreiung von Trauma und Makel des Vietnamkrieges verstanden wurde, durch

eine riskante Besetzung des Iraks zu gefährden. Wenige Jahre später, im Bosnienkonflikt und im Kosovokrieg, wurde den Europäern vor Augen geführt, dass sie noch immer nicht in der Lage waren, Konflikte vor ihrer eigenen Haustüre ohne die Hilfestellung des „Weltpolizisten“ Amerika anzugehen.

Es waren asymmetrisch agierende Terroristen der al-Qaida, die am 11. September 2001 zum ersten Mal in Amerikas Geschichte Angriffe auf US-Großstädte ausführten und die Supermacht in einen neuen langen Krieg stürzen sollten. Einmal mehr fand sich die Nation an der Spitze eines Kampfs zur Verteidigung freiheitlich-demokratischer Werte wieder – auch wenn davon angesichts der umstrittenen US-Drohneinsätze, außergerichtlicher Tötungen oder „schwarzer“ Gefängnisse für Terrorverdächtige nicht immer die Rede sein kann.

Seine Opfer: Christen

Im Vietnamkrieg hatten die USA gemäß ihrer defensiven geostrategischen Dominotheorie behauptet, das Übergreifen des Kommunismus auf die freie Welt verhindern zu müssen. Laut George W. Bushs offensiver Dominotheorie sollte der Irak mit dessen eigenen Petrodollars zum demokratischen Leuchtturm für den Nahen Osten umgestaltet werden. Das Chaos nach dem Sturz Saddams und der sunnitisch-schiitische Bürgerkrieg aber beförderten erst die Bildung und Ausbreitung des „Islamischen Staats“ (IS). Zu seinen Opfern zählen nicht zuletzt die irakischen Christen.

100 Jahre nach Woodrow Wilson hat Donald Trump das Ende von Amerikas Rolle als „Weltpolizist“ proklamiert. Andererseits hat Trump im Kampf gegen den IS Barack Obamas Luftkriegskampagne und die Einsätze von US-Spezialeinheiten am Boden intensiviert. Um den wachsenden Zweifeln am Schutz durch die USA in Japan und Südkorea zu begegnen, reagierten die USA auf das nukleare Säbelrasseln Nordkoreas mit der Aufstellung von Raketenabwehrsystemen.

Nach der Verschärfung der amerikanisch-chinesischen Spannungen durch Chinas Aktivitäten im Südchinesischen Meer und durch den japanisch-chinesischen Streit um die Diaoyu/Senkaku-Inseln könnte nun der von Trump angekündigte Handelskrieg zu einer brandgefährlichen Eskalation führen. Wilson würde sich im sprichwörtlichen Grabe umdrehen: Zu seiner Zeit waren die USA ein glühender Verfechter von Freihandel und einer Politik der „Offenen Tür“, gerade in China.

Michael Schmid



▲ Der neue US-Präsident Donald Trump. Er möchte nicht, dass Amerika als „Weltpolizist“ auftritt. Krieg führt er dennoch.

33 Es fing damit an, dass Lore, die Nichte von Otto Weiss, mir erzählte, dass ihr Onkel Paul, der vor dem Krieg Vertreter für eine Stuttgarter Klavierfabrik gewesen war, in dieser Branche einen Neubeginn wagen wollte. Er begann, reparaturbedürftige Klaviere aufzukaufen, sie in der im Haus vorhandenen ebenerdigen Werkstatt des Vaters zu restaurieren und weiterzuverkaufen. Sein Büro richtete er in einer Ecke seines Schlafzimmers ein.

Waren die Anfänge auch mehr als bescheiden, so entwickelte sich im Laufe der Jahre aus der kleinen Werkstatt eine gut gehende Klavierfabrik mit vierzig Mitarbeitern. Einer davon war mein späterer Mann. Er war der erste Angestellte gewesen und hatte sich auf ein Inserat gemeldet, mit dem Paul Weiss einen jungen Kaufmann suchte, der für ihn nicht nur die Buchhaltung erledigte, sondern ihn auch bei Einkauf und Verkauf unterstützte. Ich war ihm begegnet, als ich Lore in ihrem Elternhaus besuchte, doch ich hatte ihm weiter keine Aufmerksamkeit geschenkt, da mich zu diesem Zeitpunkt nur ein einziger Gedanke beherrschte: „Wie komme ich so schnell wie möglich nach Berlin?“ Inzwischen war mir nämlich klar geworden, dass ich nicht mit einem halbfertigen Beruf für alle Zeiten nur Kindermädchen bleiben konnte und wollte. Außerdem würde ich bald zu alt sein, meine abgebrochene Ausbildung noch fortzusetzen.

Ich konnte aber auch nicht einfach wider alle Vernunft in einen Zug mit Endstation Sehnsucht einsteigen – Sehnsucht, das war für mich Berlin. Zwischen Spaichingen und der ehemaligen Reichshauptstadt lagen mehrere Besatzungszonen und eine noch weitgehend zerstörte Infrastruktur. In jenen Tagen war es nicht so einfach, zu reisen, vor allem nicht von den westlichen Zonen in den sowjetischen Machtbereich. Oft blieb nur der Weg über die „grüne Grenze“.

In meinen Gedanken fuhr jeder Zug nach Nirgendwo. Wie weit war ich doch entfernt von all meinen Plänen und Hoffnungen, dachte ich mit Bitterkeit. Solch trüben Überlegungen nachhängend, war ich wieder einmal mit den beiden kleinen Mädchen über die Hauptstraße spaziert, als sich plötzlich von hinten eine Hand auf meine Schulter legte. Ich drehte mich um und stand dem jungen Mann aus der Klavierwerkstatt gegenüber. Er lachte mich an und meinte, er hätte mich schon seit Längerem beobachtet. Heute Abend sei Tanz im Gasthaus, ob ich nicht Lust hätte, auch zu kommen – er würde mich abholen.

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 – 1945



Horsti ist groß geworden, und Lore wird als Kindermädchen nicht mehr gebraucht. Familie Weiss lässt sie dennoch nicht im Stich und vermittelt ihr eine neue Stellung bei einer Arztfamilie, wo sie sich um zwei kleine Mädchen kümmern soll.

Dankbar für die Abwechslung, sagte ich zu. Nachdem ich die Kinder um acht Uhr ins Bett gebracht hatte, durfte ich gehen, jedoch nicht ohne die Mahnung, spätestens um halb zwölf zu Hause zu sein. Wir waren brav in jener Zeit, denn pünktlich brachte mein neuer Verehrer mich nach Hause zurück.

Ich kann nicht sagen, dass es Liebe auf den ersten Blick war. In meinem Herzen lebte immer noch die platonische Liebe zu einem jungen, schneidigen Jagdflieger, den ich Weihnachten 1941 kennengelernt hatte, als ich meine Mutter im sächsischen Kamenz an ihrer Arbeitsstelle besucht hatte. Wir trafen uns auf einer Tanzveranstaltung – er sah fantastisch aus und ließ mein Herz höher schlagen. Als fast alle gegangen waren, setzte er sich an den Flügel, der auf dem Podium stand, und spielte für mich das Lied „Komm zurück, ich warte auf dich“ – in jener Zeit ein beliebter Schlager, der die Wünsche, Ängste und Sehnsüchte der in der Heimat Wartenden zum Ausdruck brachte und den Männern an der Front das tröstliche Gefühl gab, vermisst zu werden. Es wurde unser Lied – eine zärtliche, sehnsüchtige Melodie. Es war wie eine Aufforderung an mich, auf ihn zu warten. Am nächsten Tag musste er an die Front zurück, sein Heimaturlaub war zu Ende. Er gab mir sein Foto, das ihn in seiner Jagdfliegermontur zeigte, und dazu die Feldpostnummer. Wir schrieben uns viele wunderschöne Briefe. Aber als er mich in seinem nächsten Heimaturlaub besuchen wollte, schrieb ich ihm, dass dies nicht

möglich wäre. Ich hatte irgendwie Angst vor mir selbst, zumal ich als uneheliches Kind ein gebranntes Kind war und nicht das gleiche Schicksal erleben wollte wie meine Mutter. Der Krieg und das Fehlen eines richtigen Zuhauses verstärkten meine Unsicherheit. Mein hübscher Jagdflieger war sehr verletzt und meldete sich nie wieder.

Ich war sehr unglücklich darüber und seitdem für neue Begegnungen nicht mehr offen. Denn ich zog immer Vergleiche und hatte Angst, mich einer neuen Verletzung und neuen Problemen auszusetzen. Meine Vorstellung von Treue, auch in einer platonischen Liebe, war so ausgeprägt, dass sie mich bisher vor jeder Annäherung und jedem Abenteuer beschützt hatte. Aber alles im Leben hat seine Zeit.

Die Lebenswende

Die Realität der Gegenwart hatte mich eingeholt, und ich musste akzeptieren, dass die romantischen Träume einer Siebzehnjährigen nur noch eine schöne Erinnerung waren. Langsam begann ein Prozess des Umdenkens, und ich überlegte mir, ob die Hand des jungen Mannes auf meiner Schulter ein Hinweis darauf gewesen war, dass ich gar nicht so einsam und alleine war, wie ich immer geglaubt hatte.

Wir waren uns nach diesem Tanzabend ein weiteres Mal begegnet, hatten uns erneut gut verstanden und weitere Treffen ausgemacht. Langsam begann mein Vertrauen zu ihm zu wachsen – und auch meine Zuneigung. Obwohl ich nach wie

vor nicht beabsichtigte, eine engere Bindung einzugehen, imponierte er mir vor allem wegen seiner Fürsorge für seine Mutter und die jüngeren Geschwister, für die er sich, seit er aus dem Krieg zurückgekommen war, nach dem Tod des Vaters verantwortlich fühlte.

Die Wirtschaftslage im aufgeteilten Deutschland war auch 1947 noch katastrophal, zumindest in der französischen Besatzungszone, während Amerikaner und Briten in ihren Bereichen die Bevölkerung verstärkt zu versorgen begannen und die Demontage der Industrieanlagen beendeten, welche die Siegermächte als Reparationsleistungen von Deutschland für die Alleinschuld am Krieg gefordert hatten. Noch immer lebten wir mit Lebensmittelkarten und Bezugsscheinen, die so knapp bemessen waren, dass es nicht möglich war, ohne Hamstern und ohne Tauschgeschäfte auf dem Schwarzmarkt über die Runden zu kommen. Aber dazu brauchte man Beziehungen, Talent und Mut – ich hatte nichts von alledem.

Mein neuer Freund gab zu bedenken, ob es für mich nicht sinnvoller wäre, halbtags in einem Büro zu arbeiten, anstatt täglich mit zwei kleinen Kindern bei schlechter Bezahlung spazieren zu gehen. Außerdem, meinte er, könnten wir dann unsere freie Zeit gemeinsam nutzen und die kärglichen Lebensmittelrationen aufbessern, indem wir in den umliegenden Dörfern durch Tauschhandel Mehl, Schmalz und Eier, vielleicht sogar ein Stückchen Speck, beschafften. Ich musste zugeben: Das war ein Lichtblick!

Begehrtestes Tauschobjekt waren damals Zigaretten, die so etwas wie eine zweite Währung waren, und offensichtlich wusste mein Freund, wo diese Kostbarkeiten gehandelt wurden. Ich war einmal dabei gewesen, als wir in einem Wirtshaus Zigaretten kaufen wollten. Da ging die Tür auf, und zwei französische Soldaten kamen herein. Vielleicht wollten sie nur etwas trinken. Aber wir – noch mit unserem Feindbild aus Hitlers Zeiten im Kopf und dem permanenten schlechten Gewissen – ergriffen in panischer Angst die Flucht in die Dunkelheit.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8





Süßer Apfelknusper mit Sahne

Zutaten (für 6 bis 8 Personen):

- 1 kg Äpfel
- 1/8 l Wasser
- 2 EL Honig
- Saft und Schale einer Bio-Zitrone
- 40 g Butter
- 75 g kernige Haferflocken
- 75 g Sonnenblumenkerne
- 75 g gehackte Nüsse
- 75 g brauner Zucker
- 50 g Rosinen
- 200 ml Schlagsahne
- 1 EL Zucker
- 1/4 TL Zimt (nach Belieben)



Zubereitung:

Die Äpfel schälen, in Stücke schneiden, mit Wasser, Honig und Zitrone garen. Kräftig durchschlagen und kaltstellen. Die Butter schmelzen, Haferflocken, Sonnenblumenkerne, Haselnüsse und den braunen Zucker darin anrösten. Die Rosinen untermischen. Die Sahne steifschlagen, Zucker und Zimt unterheben.

Das Apfelkompott im Wechsel mit der erkalteten Knuspermischung und der Sahne in eine Schüssel schichten.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Petra Pflugmacher, Alpstizstraße 8 a, 82319 Starnberg*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Foto: Sven Hesselbach/pixello.de

Das Sonntagsrezept

Verlosung

„Rufus, der kleine Osterwaschbär“

Was passiert, wenn ein kleiner Waschbär nachts in die Osterwerkstatt stolpert? Ratzfatz wäscht er alle bemalten Ostereier sauber und ist auch noch stolz auf sein Werk!

Als jedoch Osterhase Jupp im Morgengrauen lauter strahlend weiße Eier vorfindet, wird er blass. Ostern ohne bunte Eier – eine Katastrophe! Doch der kleine Waschbär Rufus macht seine übereifrige Nachtaktion wieder gut: Er bittet alle Waldtiere um Hilfe. Jeder packt mit an, sodass am Ende alle gemeinsam ein buntes Osterwunder erleben!



„Rufus, der kleine Osterwaschbär“ von Annette Langen ist im Kerle Verlag erschienen. Das liebevoll von Frauke Weldin illustrierte Kinderbuch hat 24 Seiten und ist für 12,99 Euro erhältlich (ISBN 978-3-451-71281-4). Es eignet sich auch schon für kleinere Kinder zum Anschauen und Entdecken. Wir verlosen fünf Bücher „Rufus, der kleine Osterwaschbär“! Schreiben Sie bis zum 7. April eine Postkarte

an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Waschbär“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Viel Glück! pm/vf

50plus



Die Lebenserwartung steigt, und Senioren sind heute so fit wie nie zuvor. Viele wollen im Ruhestand etwas erleben. Reisen, Hobbys, Zeit mit dem Partner und der Familie, Sport, Kultur oder einmal etwas ganz Neues wagen: Jetzt ist die richtige Zeit dafür.

Intelligentes Verladungssystem

Rollstuhlfahrer sind im Alltag häufig auf fremde Hilfe angewiesen. Dabei wünschen sich die meisten Patienten, möglichst autonom zu leben und so wenig Hilfe zu beanspruchen wie möglich. Mit einem „Ladeboy“ kann der Rollstuhl selbständig in den Kofferraum des PKW eingeladen werden. Und er ermöglicht es seinem Besitzer, dies ohne Hilfe selbst zu erledigen. Doch auch Begleitpersonen wird das Einladen des sperrigen Rollstuhls mit der intelligenten Rollstuhl-Verladehilfe enorm erleichtert.

Mit einem Ladeboy kann der Rollstuhl mühelos und per Knopfdruck im Heck des Fahrzeugs ein- und ausgeladen werden. Die ergonomische Bedieneinheit ermöglicht auch Menschen mit eingeschränkter Fingerfunktion, den Ladeboy zu bedienen.

Besonders geeignet ist die Rollstuhlverladehilfe für die PKW-Typen Kombi und Van, da diese Fahrzeuge ausreichend Platz für den Rollstuhl bieten.

Doch auch in Stufenheckfahrzeugen (Limousinen) und sogar in Cabrios lässt sich das Rollstuhl-Verladungssystem einbauen.

Die Vielfalt der Kofferraumtypen erfordert ein flexibles System. Deshalb besteht der Ladeboy aus einer Art Baukastensystem. Hauptbestandteile sind

eine Schiene, die es in verschiedenen Längen gibt, und der eigentliche Hebelift.

Der Ladeboy ist in zwei Grundvarianten erhältlich. In der Standardversion hebt er einen faltbaren Rollstuhl bis zu einem Gewicht von 20 Kilogramm. In der Maximum-Version auch einen faltbaren Rollstuhl mit Elektroantrieb wie „e-fix“ oder „e-motion“ bis zu einem Gewicht von 50 Kilogramm. Das Rollstuhlverladungssystem lässt sich auch einfach und schnell wieder ausbauen. So kann der Kofferraum jederzeit auch für andere Zwecke genutzt werden. oh



Fotos: aletia 2011; BildPix.de – fotolia.com

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Rollstuhl im Auto ?



Rollstuhl-Verladungssysteme

Lebensqualität
auf Knopfdruck.

TECHNIK RAUSCH
Rausch Technik GmbH
Hölzlestraße 27
D 72336 Balingen
Tel. 07433 8081
info@rausch-technik.de

www.ladeboy.de



beziehungsweise

Die verbindende Kraft im Blick

Sonntagsfrühstück und Abendspaziergang: Rituale stärken die Beziehung

So sicher, wie der Frühling hierzulande mit jedem neuen Jahr wiederkehrt, so selbstverständlich sind bestimmte Abläufe in unsere Alltagsroutine eingebunden. Gewohnheiten nennen wir das. Oder sind es Rituale?

In dieser Spannweite liegen alle Möglichkeiten mit ihren kleinen, feinen und sehr entscheidenden Unterschieden. Gewohnheiten passieren einfach. Sie haben sich eingeschliﬀen und bewährt und sind mehr aus praktischen Erwägungen denn aus einer absichtsvollen Haltung heraus entstanden. Rituale hingegen sind bewusste Handlungen, denen eine emotionale Bedeutung und ein symbolhafter Charakter zugrunde liegen. Beides – Gewohnheit und Ritual – dient der Vereinfachung und Orientierung, bedeutet Sicherheit und Stabilität und drückt Zugehörigkeit im Beziehungsalltag und im Zusammenleben aus.

Am Anfang einer Beziehung entfalten sich Rituale aus der Haltung der Liebe und des Respektes füreinander und drücken eine tiefe Verbundenheit und das ganz Besondere aus. Jede unausgesprochene Veränderung oder plötzliche Auflösung kann deshalb Irritation und Unstimmigkeiten hervorrufen.

So wie jedes Beibehalten des einst emotional bedeutenden Rituals leer wird, wenn es mit dem Wandel der Beziehung nicht mitwächst, sondern lieblos und automatisiert wird. Dann nämlich verhindert es die Weiterentwicklung der Beziehung und führt in die Erstarrung. So verschwindet das einst kostbare Ritual

nach und nach oder wird zur wertlosen, vielleicht sogar lästigen Gewohnheit.

Oder aber die Enttäuschung über das Verlorene führt zum Streit, der immer wiederkehrt und gleichsam zu einem neuen „Ritual“ wird, das jedoch unheilsam ist und das – statt die Nähe und Verbundenheit zu nähren – trennend wirkt und die Liebenden zunehmend voneinander entfremdet.

Ritualen Sinn geben

Dann heißt es, sich zu besinnen, darüber nachzudenken und miteinander zu sprechen, was sich verändert hat, was nicht mehr passt und wo man an andere, neue Bedürfnisse anknüpfen und ganz bewusst etwas verwandeln will.

Rituale im Alltag nämlich brauchen, um ihre Kraft und gute Wirkung zu entfalten, einen Sinn und eine positive emotionale Bedeutung. Manchmal reicht es schon, sich der eigenen Nachlässigkeit bewusst zu werden und das einst gute und verbindende Ritual wieder aufzugreifen und bewusst zu „feiern“: Vielleicht, den Abendspaziergang nicht länger der bequemen Couch zu opfern, sondern wieder anzufangen und erneut und bewusst als Möglichkeit zum Austausch über den Tag und gemeinsames Atemholen zu erleben. Oder aber, das zur Gewohnheit reduzierte Ritual will der veränderten familiären Situation angepasst werden. Das sonntägliche Familienfrühstück ist vielleicht zur rigiden Regel geworden, da die Kinder groß sind, ihren eigenen Rhythmus le-

ben wollen und zunehmend genervt sind. Dann könnten die Eltern beispielsweise am Sonntagmorgen mal wieder als Paar nur zu zweit in ein Café spazieren und sich dort mit einem Frühstück verwöhnen lassen.

Oft sind Rituale versteckt und unerkant im gewohnten Alltag und entfalten dort ihre emotionale Wirkung im Guten wie im Schwierigen. Dann gilt es, sie zu enttarnen und einmal genau hinzuschauen, sie zu entdecken und mit mehr Bewusstheit zu leben oder sie zu verwandeln.

Den Abschiedskuss am Morgen beim Verlassen des Hauses und die Tasse Tee beim Heimkommen sollte man wieder bewusst wahrnehmen und sich miteinander darüber freuen. Oder: Aufmerksam wahrnehmen, wenn der andere den Teller wegräumt und den Müll hinausträgt, und sich einmal wieder dafür bedanken – das verwandelt Gewohnheiten in bewusst gelebte Rituale.

Und der zur Gewohnheit gewordene Ärger bezüglich herumliegen-

Unsere Autorin Cordula von Ammon ist Diplom-Pädagogin, EFL-Beraterin, systemische Paartherapeutin und Kommunikationstrainerin und Coach.

der Socken könnte zu einem bewussten Ritual werden, in dem mit der Bitte um mehr Achtsamkeit künftig ein Korb für alle diese Socken bereit gestellt wird.

In Krisenzeiten helfen Rituale wie ein höfliches „Guten Morgen“ und ein bewusst vorsichtiger Umgang miteinander, die emotionale Durststrecke zu überwinden, ohne den Respekt voreinander zu verlieren oder Brücken abubrechen. In Gesprächen, in denen die Partner um eine Konfliktlösung ringen, dienen Rituale wie eine eingegrenzte Redezeit und klare Gesprächsregeln, ein neutraler Ort und das Bemühen, am Thema zu bleiben, ebenso als gute Rahmenbedingungen wie ein im Vorfeld vereinbartes Unterbrechen einer drohenden Eskalation.

Rituale sind also immer dann heilsam, wenn sie die verbindende Kraft im Blick haben, bloße Gewohnheit in bewusstes Handeln verwandeln und immer wieder die Liebe feiern.

Cordula von Ammon



500 Jahre Reformation



500 Jahre sind vergangen, seit Martin Luther seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug – ein Ereignis, das die Welt veränderte und Anlass für ein großes Jubiläum, das 2017 in ökumenischer Gemeinschaft gefeiert werden soll.

Luther aus katholischer Sicht

Das katholische Luther-Bild hat in den vergangenen Jahrhunderten einen geradezu dramatischen Wandel erfahren. Während sich die evangelische und die katholische Kirche auf dem Weg „vom Konflikt zur Gemeinschaft“ immer näher kommen, sind die veränderte Wahrnehmung des Reformators und ihre Hintergründe in Kirche und Öffentlichkeit weitgehend unbekannt.

Anlässlich des Reformationsjubiläums und -gedenkens 2017 zeigt das Lutherhaus Eisenach deshalb in seiner Sonderausstellung „Ketzer, Spalter, Glaubenslehrer – Luther aus katholischer Sicht“, die vom 13. April bis 5. November zu sehen ist, wann und wie sich das katholische Luther-Bild veränderte: Der innovative Ausstellungsparcours führt dabei durch

die konfliktreiche Geschichte zwischen 1517 und 2017 und erläutert, warum Luther auf katholischer Seite heute nicht mehr als „Ketzer“ und „Spalter“, sondern als bedeutende Figur der Kirchengeschichte und sogar als „Glaubenslehrer“ gesehen werden kann.

„Ketzer, Spalter, Glaubenslehrer“ richtet sich an ein breites Publikum, ist barrierefrei zugänglich und lässt sich – als Ergänzung und Kontrast – ideal mit der Nationalen Sonderausstellung „Luther und die Deutschen“ auf der Wartburg verbinden.

Öffnungszeiten

Täglich von 10–17 Uhr

Preise

Dauer- und Sonderausstellung: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro

Komponist bekannter Lieder

„Wer diese Kunst kann, der ist von guter Art, zu allem geschickt“: Das Album „Ein feste Burg ... Luther in der Musik“ präsentiert eine ungewöhnlich vielfältige Musikgeschichte, die von den ersten Bearbeitungen von Luther-Chorälen im 16. Jahrhundert bis zu geistlicher Musik des 21. Jahrhunderts reicht. Der Initiator dieser Entwicklung war ein Mann des Wortes und ist bis heute eine der bekanntesten Persönlichkeiten in der deutschen Geschichte: Martin Luther.

„Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen.“ – Mit diesen Versen beginnt der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die Werkfolge des Albums „Luther in der Musik“ liest sich wie die Klanggeschichte über

eines der wichtigsten protestantischen Kirchenlieder. Es erscheint erstmals 1533 in Martin Luthers Buch „Geistliche Lieder aufs new gebessert zu Wittemberg“ (dem „Klugschen Gesangbuch“).

Luther komponiert den Text, vermutlich auch die Melodie. Viele Komponisten nach ihm finden neue Setzweisen und Arrangements. Luther hat zudem mehrere Dutzend Lieder zu allen christlichen Feiertagen geschrieben. „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ (1535) gehört zu seinen bekanntesten. Verschiedene Bearbeitungen von Eccard und Praetorius bis zu Bach (aus seinem „Weihnachtsoratorium“ entnommen) sind auf der CD zu hören, die auf eine Zeitreise durch 500 Jahre musikalische Reformationsgeschichte führt. oh

Verlosung I

Bei „Luther – das Spiel“ können zwei bis vier Spieler eine Reise in die Welt von Martin Luther erleben. Sie machen sich auf den Weg zu den zentralen Orten der Reformation und begegnen dabei wichtigen Zeitgenossen Luthers. Zug für Zug erfahren die Spieler ab zehn Jahren mehr über Martin Luther und seine Zeit. Wer am Ende des Spiels die meisten Kontakte zu Luther und seinen Zeitgenos-

sen vorweisen kann, kehrt als Sieger dieser unterhaltsamen Zeitreise zurück.

Anlässlich des diesjährigen Reformationsjahrs verlosen wir „Luther – das Spiel“ von Kosmos. Die ersten drei Anrufer, die am Dienstag, 4. April, zwischen 14 und 15 Uhr unter der Nummer 0821/502 42-22 anrufen, dürfen sich über ein Luther-Spiel freuen. Viel Glück! oh

EIN MANN DES WORTES

... und der Musik.
Seit 500 Jahren inspirieren Luthers Bibelübersetzung und Choralsätze bedeutende Komponisten wie Schütz, J. S. Bach, Reger und Schnyder.
Auf CD und als Download.

BERLIN CLASSICS www.berlin-classics-music.com

STIFTUNG LUTERHAUS EISENACH

KETZER, SPALTER, GLAUBENSLEHRER

LUTHER AUS KATHOLISCHER SICHT

Sonderausstellung im Lutherhaus Eisenach
13. April – 5. November 2017, täglich 10–17 Uhr
www.lutherhaus-eisenach.de

Das große Luther-Jahr 2017

500 Jahre Reformation

NEU

> Das offizielle Spiel zum Luther Reformationsjahr 2017

> ab 10 Jahren
> 2–4 Spieler
> 45 Minuten

In Zusammenarbeit mit der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“ und „Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“ Geschäftsstelle der EKD

KOSMOS

Verlosung II

Wir verlosen drei CDs „Ein feste Burg... Luther in der Musik“. Wer sich auf eine Zeitreise durch 500 Jahre musikalische Reformationsgeschichte begeben möchte, kann am Don-

nerstag, 6. April, zwischen 14 und 15 Uhr unter der Nummer 0821/502 42-22 anrufen. Die ersten drei Anrufer dürfen sich über eine CD freuen. Viel Glück!

Für Sie ausgewählt



Leben nach dem Amoklauf

Der erste Schultag nach den Sommerferien, das übliche Gewimmel in der Schule. Plötzlich Schüsse: Ein ehemaliger Schüler hat auf Lehrerin Katja geschossen. Sie fällt ins Koma. Die Lehrerin Andrea Liebnitz (Anna Loos) übernimmt die traumatisierte Klasse ihrer Freundin. Eigentlich wollte sie gerade kündigen, nun aber muss sie sich um die Kinder kümmern und ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellen. Andrea berichtet Katja im Krankenhaus jeden Tag vom Leben an der Schule. Sie ist fest davon überzeugt, dass Katja wieder gesund wird. Dabei verdrängt sie jedoch ihre eigenen Gefühle und droht in ein Trauma hineinzugleiten: „Die Lehrerin“ (3sat, 4.4., 20.15 Uhr). Foto: ZDF

Weltmeister im Problem-Verdrängen

Umweltverschmutzung, abschmelzende Polkappen, Klimawandel: Die Menschen in den Industrienationen sind Weltmeister im Verdrängen von Problemen. Auch die Flucht von Millionen Afrikanern aus ihrer Heimat und die drohende Hungerkatastrophe registrieren viele Europäer nur am Rande. Ingolf Bauer untersucht in „Sind wir noch zu retten?“ (3sat, 4.4., 18.30 Uhr), warum hierzulande das Elend auf anderen Kontinenten oft kalt lässt und warum keine Angst vor dem Ökokollaps herrscht.



Was passierte auf der „Gorch Fock“?

Die 18-jährige Kadettin Jenny Böken (*Maria Dragus*; Foto: NDR) verunglückte nach nur zwei Monaten im Dienst der Marine auf der „Gorch Fock“ tödlich. In der Nacht des 4. September 2008 lag das Segelschiff vor Norderney. Die Kadettin hatte Wache und wurde gegen Mitternacht über Bord gespült. Die genauen Umstände ihres Todes sind bis heute ungeklärt. Die Dokumentarfilmer Hannah und Raymond Ley zeigen in „Tod einer Kadettin“ (ARD, 5.4., 20.15 Uhr) Jennys Geschichte als Spielfilm und als Dokumentation.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

SAMSTAG 1.4.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Abteikirche in Scheyern.
- 17.45 ZDF: **Menschen – das Magazin**. Starke Typen. Reportage.
- 23.35 ARD: **Das Wort zum Sonntag**. Pfarrer Wolfgang Beck, Hildesheim.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht**. Silvia Katharina Becker, Bonn (kath.).
- 14.00 Radio Horeb: **Marianische Spiritualität**. Die sieben Schmerzen Mariens. Von Wallfahrtsrektor Norbert Traub, Maria Brunnlein.

SONNTAG 2.4.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Evang.-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin-Schöneberg. Mit Pastor Michael Noss.
- 17.30 ARD: **Gott und die Welt**. Vom Glück des Augenblicks. Wenn Krankheit eine Familie begleitet. Von Alexander Ruda.

▼ Radio

- 8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen**. Religiöses Wort. Ein kleiner Bruder: Gottes Dichter. Andreas Brauns, Schellerten (kath.).
- 10.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** aus der Pfarrei Herz Jesu in Mayen (Bistum Trier). Zelebrant: Dechant Matthias Veit.
- 10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pastoralreferentin Susanne Bauer, München.

MONTAG 3.4.

▼ Fernsehen

- 21.00 BR: **Lebenslinien**. Annelies ist älteste Tochter einer Bauernfamilie. Der Gedanke, einmal den Hof zu erben, belastet sie. Reportage.
- 21.45 Arte: **Pforten der Nacht**. Drama mit Yves Montand, F 1946.

▼ Radio

- 6.55 Deutschlandradio Kultur: **Wort zum Tage**. Pastoralreferent Martin Braun, Kaiserslautern (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 8. April.
- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Heilung in der Familie. Von P. Paulus Maria Tautz CFR.

DIENSTAG 4.4.

▼ Fernsehen

- 16.30 Phoenix: **Muslimische Friedenskämpfer**. Ein Mainzer Präventionsprogramm will muslimische Jugendliche vom Extremismus fernhalten.
- 18.35 Arte: **Golfstrom**. Von Kuba nach Neufundland. Doku, D 2016.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Johannespassion, 1. Teil. P. Josef Weber SDB. (2. Teil am Mittwoch zur gleichen Zeit.)
- 20.30 Radio Horeb: **Credo**. Der Engel von Fatima und die Botschaft von Sühne und Buße. Von Pfarrer Jörg Fleischer.

MITTWOCH 5.4.

▼ Fernsehen

- 12.00 3sat: **Schleuser, Schurken und der Papst**. Franziskus und sein Kampf gegen den Menschenhandel. Von Jürgen Erbacher.
- 19.00 BR: **Stationen**. Zweite Chance. Menschen oder auch Firmen können scheitern, doch manchmal gelingt ein neuer Anfang.

▼ Radio

- 9.05 Deutschlandfunk: **Kalenderblatt**. Vor 25 Jahren: Der Bosnienkrieg beginnt.
- 20.10 Deutschlandfunk: **Glaube zieht an**. Vom Sinn religiöser Kleidungsstücke.

DONNERSTAG 6.4.

▼ Fernsehen

- 8.20 SWR: **Klosterküche**. Kochen mit Leib und Seele.
- 21.00 3sat: **Der Angst ins Auge blicken**. Ist Angst als ein Grundgefühl unserer Zeit berechtigt oder nur Hysterie? Talkshow mit Gerd Scobel.

▼ Radio

- 10.10 Deutschlandfunk: **Marktplatz**. Sandburg statt Sauna – Urlaub mit Kindern. Am Mikrofon: Eva Bahner. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.

FREITAG 7.4.

▼ Fernsehen

- 13.00 WDR: **Planet Wissen**. Martin Luther – das Leben des Reformators.
- 20.15 Vox: **Echo 2017 – der Deutsche Musikpreis**. Nominiert sind Andrea Berg, Udo Lindenberg, Andreas Gabalier, The Rolling Stones u.a.

▼ Radio

- 16.30 Radio Horeb: **Höre, Israel!** Vorbereitung auf den Palmsonntag. Von P. Prof. Hubert Lenz SAC.
- 18.30 Radio Horeb: **Gottesdienst um Heilung** aus der Studiokapelle St. Petrus Canisius in Balderschwang. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.

☞ Videotext mit Untertiteln

Ein Wochenende mit Gott

Schon die Geschichte der Romanvorlage ist filmreif: Erst wollte der Autor William Paul Young seine Erzählung gar nicht veröffentlichen – und als Freunde ihn endlich überredet hatten, fand er keinen Verlag. Kurzerhand bastelte er für 300 Dollar eine Webseite und druckte das Buch selbst. Ein Jahr später stand „Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott“ auf Platz 1 der New York Times-Bestsellerliste – und blieb dort für 70 Wochen. Aus einer Weihnachtsgeschichte für seine Kinder war plötzlich ein Bestseller geworden, der sich in den USA über zehn Millionen Mal und allein in Deutschland über eine Million Mal verkaufte.

Die unkonventionelle Erzählung über Glauben und den Trost der Spiritualität nimmt ihren Ausgang beim innerlich komplett zusammengebrochenen Mack Miller und schildert mit vielen Rückblenden seine Rückkehr ins Leben. Seit der treue Familienvater vor Jahren seine jüngste Tochter verlor, ist er in Trauer und Schuldgefühlen versunken. Der Film zeigt einen völlig verlorenen Mann, der sich durch den Alltag bewegt, aber mit niemandem wirklich eine Verbindung zulässt, insbesondere nicht mit seiner Familie.

Die letzte Spur seiner Tochter Missy fand man in einer Schutzhütte im Wald – nicht weit von dem Campingplatz, auf dem die Familie damals Urlaub machte. Eines Tages kommt ein Brief mit der Post: Es ist eine Einladung in eben jene Hütte – und ihr Absender ist Gott. Mack ist schockiert und voller Angst, all die schmerzhaften Erinnerungen kommen erneut hoch. Trotzdem bricht er an einem Winternachmittag auf, unsicher, was er in der Hütte finden wird. Das nun folgende Wochenende soll sein Leben erneut von Grund auf verändern.

Der Buchautor William Paul Young erläutert die Metapher der Hütte und warum sie eine so erstickende und zerstörende Macht über Mack ausübt. „Die Hütte ist der Ort der inneren Vernichtung. Sie ist das Haus, das wir alle bauen, wenn wir in großer Not keine wirkliche Hilfe erhalten haben“, sagt Young. „Es ist der Ort, an dem wir all unsere Süchte und Geheim-

nisse verbergen. Niemand darf je dort hinein, weil wir Angst haben, dass wir dafür so sehr gehasst werden wie wir es selber schon tun. Um Heilung zu finden, muss man zu den Orten zurück, an denen man zerbrach – man darf sich davor nicht drücken, man darf es nicht ignorieren.“

Eine der besonders herzerreißenden und gefühlsgeladenen Szenen des Films ist diejenige, in der Mack Gott fragt, warum er in die Hütte zurückgebracht wurde – ausgerechnet an den Ort, an dem er so viel Leid erfahren hat. Gott erklärt ihm den Grund: Die Hütte ist genau der Ort, an dem Mack steckengeblieben ist.

Die Szene wirkt so intensiv, weil jeder, der solche Schicksalsschläge in seinem Leben erlitten hat, exakt diese Frage nach dem Leid stellt. Die Schauspielerin Octavia Spencer, die schon vor den Dreharbeiten ein großer Fan des Buches war und ihr eigenes, zerlesenes Exemplar am Set bei sich trug, bringt den Schlüsselmoment des Films auf den Punkt: „Wenn ich mich unter vier Augen mit Gott aussprechen könnte – was würde ich ihm sagen? Was würde ich ihn fragen? So stellt Mack diese harten Fragen. Es war einer der tiefgründigsten Momente, den ich je bei meiner schauspielerischen Arbeit erlebt habe. Ich



▲ Mack (Sam Worthington) erhält die Einladung in die Hütte.

Foto: Concorde

weiß noch, dass wir es genossen haben – es war schmerzhaft und wunderbar zugleich; aber es ließ uns in diesem Augenblick als Menschen und auch als Schauspieler wachsen.“

Und Sam Worthington, der den verzweifelten Familienvater auf der Leinwand glaubwürdig verkörpert, bekennt: „Ich fühlte mich der Story emotional verbunden, umso mehr, da ich selbst eine junge Familie habe. Ich identifizierte mich da-

mit, was wohl geschehen würde, wenn meine Familie, mein Kind mir weggenommen würde. Ich wollte die Rolle des Mack dazu nutzen, die Themen Leben und Tod zu ergründen und auch die Frage danach, wer die Schuld daran trägt, wenn dein Herz gebrochen wird. Wer ist schuld, wenn dein Glaube wegbricht? Das sind wirklich große Fragen, die sich wohl jeder an dem einen oder anderen Punkt in seinem Leben stellt.“

NACH DEM INTERNATIONALEN BESTSELLER

SAM WORTHINGTON OCTAVIA SPENCER TIM UND MCGRAW

VOM PRODUZENTEN VON LIFE OF PI UND THE BLIND SIDE

DIE HÜTTE

„EINE BEWEGENDE REISE, DIE IHR LEBEN VERÄNDERN WIRD.“

EIN WOCHENENDE MIT GOTT

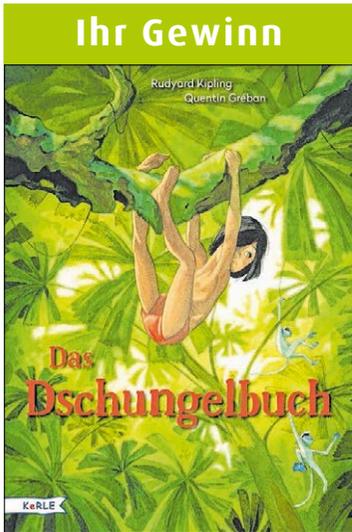
AB 6. APRIL IM KINO

CONCORDE-FILM / DIEHÜTTE.FILM WWW.DIEHÜTTE.FILM.DE 25

Verlosung

Kinokarten zu gewinnen

Der Film „Die Hütte“ kommt Anfang April in die deutschen Kinos. Wir verlosen Karten. Die ersten fünf Anrufer, die am Montag, 3. April, zwischen 14 und 15 Uhr unter der Nummer 0821/50242-22 anrufen, dürfen sich über je zwei Kinokarten freuen. Viel Glück!



Mit Mogli in den Dschungel

Wer kennt sie nicht, die spannenden Erzählungen des britischen Autors Rudyard Kipling? Seit das Dschungelbuch 1894 erschien, begeistert es Leser in aller Welt. Der Erfinder des Mogli wurde einige Jahre später mit dem Literaturnobelpreis geehrt. So wundert es nicht, dass Eltern, Tanten und Großeltern, in Erinnerung an die eigene Kindheit, gerne vorlesen, was Mogli mit den Wölfen, dem hinterhältigen Tiger Schir Khan oder den Affen widerfährt. Kleine Leseratten sammeln damit auch gerne ihre ersten eigenen Erfahrungen. Wir verlosen drei Exemplare des im Herder-Verlag erschienenen Kerle-Buchs mit kindgerechtem Text und anrührenden Illustrationen. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 5. April

Über das Set „Unser Zuhause“ und „Alle meine Tiere“ aus Heft Nr. 11 freut sich: **Alexandra Schmidt**, 89312 Günzburg/Leinheim. Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 12 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.



nordische Sagen-gestalt		Schutz-göttin von Athen		Teilzah-lungs-betrag		deshalb (ugs.)		eine Kfz-Kon-trolle (Abk.)		österr. Erfinder des Mofas †	Wild-pfleger		Männer-name
polit. Fana-tiker	▷			9		Tabak-konsu-ment	▷						
Ein-tracht		eine kelti-sche Sprache		aus-wech-seln	▷								seem.: an-werben
	▷					Laut der Rinder	▷			weib-liche Ver-wandte		berline-risch: ich	
Aschen-gefäß	▷			3						ver-neinen-des Wort			
	▷				Staat in Süd-amerika								
Bein-gelenk		Laub-baum-frucht		ent-gegen-gesetzt						eine Amphibie		Kfz-Z. Kempten	▷
Zimmer-winkel	▷									Jupiter-mond	▷		nord-deutsch: Haff
Gruppe von Sängern	▷									priester-liches Gebet	▷		
unsere Erde		Augen-blick	▷			alte Bezeichnung für ‚Berber‘		Volks-musike-rin (Stefanie)		Name Noahs in der Vulgata		ge-lernter Hand-werker	
	▷				Verdau-ungs-organ						Winkel-maß		
	▷					mora-lische Gesin-nung		Verstan-den! (Funk-verkehr)	▷				10
Lärm um nichts		karibi-scher Insel-staat	Körper		Feld-ertrag						dünkel-hafter Mensch		Zuruf an Zugtiere: rechts!
										8			
Wiesen-pflanze	▷							Norm-zahl beim Golf			extrem, äußerst		
	▷				ägypti-scher Sonnen-gott			undurch-dacht	▷				
kreuz und ...			zartrot	▷						Figur bei Wilhelm Busch (Witwe)	▷		5
von ger-ingem Auspuff	▷										rotes Wurzel-gemüse	▷	

Hier können Sie das Kreuz-worträtsel online lösen. Klicken Sie hier!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Monatstypische Wechselwitterung
Auflösung aus Heft 12: MAERZHASEN

S	V	J		L										
P	R	A	L	I	N	E		K	E	B	A	B		
R		R	A	D	I	A	T	O	R		C	O		
R	E	L	I	G	I	O	N		E	I	C	H	E	
A	N	B	A	U							E	O	S	
G	N	N									D	G		
E	S	T	E							Z	I	E	G	E
L	U	E								N	I	U	F	
H	M									C	H	I	N	A
F	O	L	I	E		A	E			A	K	E		
R	E	T	T	U	N	G		B	L	E	C	H		
N	N		E		D	E	P	O	T		O	R		
A		C	O	V	E	R		H		A	C	T		
A	M	O	U	R		N		P	R	A	N	K	E	
E		V		S	K	A	I		C	O	P			
U	N	G	E	Z	I	E	F	E	R		D	I	O	
T	O	E	N	E	N		T	A	P	E	T	E		

„Mutti, was sollen wir Vati zuerst zeigen? Die kaputte Vase, die Beule im Auto oder die Rechnung vom Klempner?“

Illustration: Jakoby



Erzählung

Das Schneckenrätsel



Die Sache mit dem Salz, mit dem man Vögel fangen kann, wenn man es ihnen nur auf den Schwanz streut, ist für einen denkenden Menschen leicht zu durchschauen. Der Trick ist einfach der, dass kein Vogel sitzen bleibt, wenn man sich ihm nähert! Die Behauptung ist also so schwer zu widerlegen aus dem einfachen Grund, dass die Vögel nicht stillhalten.

Anders verhält es sich mit den Schnecken. Schnecken sind sehr ruhige Tiere, die nicht gleich davonlaufen, und es müsste unvorsichtig sein, von ihnen Ähnliches zu behaupten. Dennoch hörten wir als Kinder immer wieder, Schnecken lösten sich in Nichts auf, wenn man sie mit Zucker bestreut. Wir fanden das sehr aufregend und nahmen uns vor, uns bei nächster Gelegenheit das Schauspiel einer Schnecke zu verschaffen, die unter Einwirkung von Zucker zergeht.

Dass das Experiment ein Schneckenleben kosten würde, verursachte uns keine Gewissensbisse, denn wir waren grausam, und überdies hielten wir das Zerfließen unter Zucker für einen schönen Tod. Soweit, so gut. Wie aber, wenn es mit den Schnecken ebenso wenig seine Richtigkeit hatte wie mit den Vögeln? Wir hatten gelernt, den Erwachsenen zu misstrauen, und es war nicht ausgeschlossen, dass auch die Schne-

ckenauflösung eine glatte Lüge war. Andererseits war die Welt ja wirklich so voller Wunder und überraschender Dinge, dass man auch das Schnecken-Zucker-Phänomen nicht einfach für unmöglich erklären konnte. Nun, wir würden ja sehen. Unsere Zweifel konnten unsere Absicht nur bestärken. Wir würden der Sache schon auf den Grund kommen!

Aber trotz unserer Entschlossenheit verging viel Zeit, ohne dass wir einen Schritt weiter gekommen wären. Zwar fehlte es an Schnecken nicht, sie waren haufenweise da, und ihrer phlegmatischen Veranlagung entsprechend konnte es keine Frage sein, dass sie sich uns widerspruchslos zur Verfügung stellen würden. Aber immer, wenn wir einer von ihnen begegneten, hatten wir keinen Zucker! In unseren Taschen fanden sich Messer, Uhrfedern, Bindfäden und alles mögliche – Zucker aber nicht.

Jede Schnecke, die ich erblickte, brachte mir zum Bewusstsein, dass das Schneckenrätsel immer noch ungelöst war. Überreif schien mir die Sache, und es musste endlich zur Tat geschritten werden. Wenn auch sonst kein Mensch im Wald Zucker bei sich hat, ich würde beim nächsten Mal nicht ohne Zucker sein!

Und wirklich konnte ich eines regnerischen Tages auf einem mit



Schnecken dicht bevölkertem Waldweg triumphierend ein Veilchenpastillendöschen aus der Tasche ziehen, das mit Zucker gefüllt war. Lauter Beifall belohnte mich, die noch nicht dagewesene Tatsache des Zuckers im Wald rief allgemeine Zufriedenheit hervor. Nun stand der Ermittlung der Wahrheit nichts mehr im Weg.

Wir wählten eine rote Schnecke von mittlerer Größe aus und umstellten sie. Langsam und genau streute ich meinen Zucker auf das Opfer. Nun kam es auf scharfe und geduldige Beobachtung an. Zuerst ereignete sich nichts Besonderes. Dann aber bemerkten wir immer deutlicher eine fortschreitende Durchfeuchtung, Verflüssigung, Auflösung – des Zuckers nämlich. Was die Schnecke betraf, diese verhielt sich ungerührt. Sie streckte langsam ihre Fühler wieder aus und

setzte ihren Weg fort, ohne die geringsten Anzeichen beginnender Auflösung zu zeigen.

Endlich brach einer das Schweigen. „Na also!“, sagte er nur, und wir entfernten uns vom Ort der Tat. Wir waren zufrieden mit uns, weil wir das Rätsel gelöst und die Erwachsenen entlarvt hatten. Zugleich aber erfüllte uns ein leises Bedauern.

Zum erstenmal fühlten wir, dass die Wahrheit etwas Schönes ist, aber das Rätseln auch, und empfanden, dass man wohl etwas zu gewinnen, aber auch zu verlieren hat, wenn man einer Sache auf den Grund geht. Und wenn wir wieder eine Schnecke sahen, tat es uns ein wenig leid, so sehr genau Bescheid zu wissen, und im Stillen fanden wir, es habe doch etwas für sich gehabt, die aufregende Sache mit dem Zucker für möglich zu halten.

Hellmut Holthaus

Foto: Gina Sanders – fotolia.com

Sudoku

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.
Oben: Lösung von Heft Nummer 12.

		5	3	7	8			9
	9		2	1	3			6
5	3	8		4				7
9				2	5	7	8	
4		7	9	5	8			
1	8	5			6		2	4
3	7	4	1			6	9	
	9		2	6			7	3
5		7	9				4	8

1		6	2		9	3		
5					4	8		
		3			6	2		
	1			9			3	2
2				3			7	
6	3			2				4
9	8	7	1					
		5	9				8	1
			8	7			5	6





Hingesehen

Papst Franziskus hat beim Besuch in Mailand am vorigen Samstag erneut mit ungewöhnlichen Gesten Gottes Nähe zu den Menschen symbolisiert. In einer Hochhaussiedlung traf er drei Familien. Anschließend aß er in einem Gefängnis (im Bild) mit rund 100 Häftlingen Risotto und Kotelett. „Ich fühle mich zu Hause bei euch“, sagte Franziskus. In einer Wohnkaserne besuchte er eine Frau, die ihren schwerbehinderten Mann pflegt. Außerdem traf er dort mit einer Familie aus Marokko und einem älteren Ehepaar zusammen. Zudem sprach der Papst mit Vertretern von Migranten, Roma und Muslimen. Im benachbarten Monza feierte er mit einer Million Katholiken einen Gottesdienst im Freien. *KNA/red; Foto: KNA*

Wirklich wahr

Papst Franziskus wird in Italien bald mit einem eigenen Wein gewürdigt. Der „Papstwein“ komme demnächst in die Läden, berichtete die italienische Tageszeitung „La Stampa“.

Das edle Tröpfchen kommt aus der kleinen norditalienischen Gemeinde Portacomaro, in der die italienischen Vorfahren des Pontifex lebten. Als Jorge Mario Bergoglio vor vier Jahren zum Papst gewählt wurde, rief Bürger-



meister Valter Pierini das Projekt „Papstweinberg“ auf einem Hektar Land ins Leben. „Unser Traum wäre natürlich, dann mit Franziskus anstoßen zu können“, sagte Pierini.

Päpsten landestypische Getränke zu widmen, ist nicht neu: Zu Zeiten des inzwischen emeritierten deutschen Papstes Benedikt XVI. (2005 bis 2013) wurde beispielsweise „Papst-Bier“ (im Bild) gebraut. *Text/Foto: KNA*

Zahl der Woche

16,26

Euro betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Frauen im Jahr 2016. Damit lag er um 21 Prozent niedriger als der von Männern (20,71 Euro). 2014 und 2015 betrug der unbereinigte sogenannte Gender Pay Gap jeweils 22 Prozent, teilte das Statistische Bundesamt mit. Fast drei Viertel der Differenz der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste lassen sich demnach auf strukturelle Unterschiede zurückführen.

Die wichtigsten Gründe waren Unterschiede in den Branchen und Berufen, in denen Frauen und Männer tätig sind, sowie ungleich verteilte Arbeitsplatzanforderungen hinsichtlich Führung und Qualifikation. Darüber hinaus seien Frauen häufiger als Männer teilzeit- oder geringfügig beschäftigt.

Allerdings fehlten bei den Berechnungen einige Daten. So lagen beispielsweise zu den familienbedingten Erwerbsunterbrechungen keine Informationen vor. *KNA/red*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck,
Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul
Bornhausen, Simone Sitta,
Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreislise Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45.
Einzelnummer EUR 2,40.
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was hat am 1. April Tradition?

- A. Erfundene Geschichten als wahr erzählen
- B. Ostereier ausblasen und bemalen
- C. Die Uhren auf Sommerzeit umstellen
- D. Den Frühjahrsputz machen

2. Der 1. April gilt als Geburts- oder Sterbetag von ...

- A. Martin Luther
- B. Judas Iskariot
- C. Maria Magdalena
- D. Kaiser Karl dem Großen

Lösung: 1 A, 2 B



▲ Von „selber schuld“ bis „faul“ reichen die Vorurteile über Armut. Vor uns steht aber zunächst der Mensch, meint unser Autor.

Foto: imago/epd

Den Menschen nehmen, wie er ist

Man kann über Armut debattieren – oder in Not Geratenen helfen

Die Bundesregierung legt erneut den Armutsbericht vor. Er ist zur Tradition geworden. Jedes Mal wird erläutert, wer warum aufgrund welcher Rahmenbedingungen arm ist. Und jedes Mal darf man danach wahrnehmen, dass der Armutsbericht in den Medien wahrgenommen wird, die Öffentlichkeit, das heißt wir oder die Gesellschaft ziemlich schnell darüber hinweggehen und wieder zum Alltag übergehen.

Glauben und leben sowie die Herausforderung, den Glauben in unserer Gesellschaft zu leben, setzen eine wichtige Grundhaltung voraus, wie es viele Päpste immer wieder betont haben: In der Welt zu leben, die Herausforderungen wahrzunehmen und sie aus dem Glauben heraus verbessern zu wollen.

Armut ist Realität

So ist es kein Wunder, dass die Deutsche Bischofskonferenz bei ihrer jüngsten Vollversammlung in Bensberg die Tatsache, dass der fünfte Armuts- und Reichtumsbericht erstellt wurde, ausdrücklich begrüßt hat. Stellt damit die Kirche die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland in Abrede? Redet sie gar Deutschland schlecht? Mitnichten.

Wer sind diese armen Menschen? Jugendliche, junge Erwachsene, zumeist ohne Ausbildungsberuf,

Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen. Diese Aufzählung kann man in jedem Armutsbericht finden. So klar die Zuordnung erscheint, so schnell nicht wenige dann ein Urteil („selber schuld“) fällen, eines erfährt die Caritas in ihrer Arbeit ständig: Die soziologische Zuordnung wird den betroffenen Menschen nicht gerecht.

Die Caritas bietet bei den Caritasverbänden in den Regionen, Landkreisen und kreisfreien Städten die Allgemeine Soziale Beratung – kurz ASB – an. Die ASB wird nur aus Kirchensteuermitteln und Spenden finanziert. Die Caritas will und wird diesen Dienst aufrechterhalten. Nicht als Alibi, sondern ganz einfach aus der Erkenntnis, dass die Kirche – und Caritas ist Kirche – aus dem Menschen keine 08/15-Zuordnung machen darf.

Jeder Mensch ist anders, jeder arme Mensch unterscheidet sich von anderen armen Menschen. Alleinerziehend, wer ist das? Das kann die junge unverheiratete Frau sein, die wegen des Kindes keine Ausbildung abschließen konnte und wegen des Kindes auch keinen Arbeitsplatz findet.

Oder die 40-jährige Frau, die von ihrem Mann betrogen und verlassen wurde, der auch seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Oder die 45-jährige

Witwe, die durch den Unfalltod ihres Mannes auf einmal ohne Einkommen dasteht und nicht mehr weiter weiß. Es kann auch jemand sein, der psychisch krank ist, wegen Missbrauchs in der Kindheit suchtkrank wurde und deshalb nicht in der Lage war, das Familienleben mitzutragen.

Wer ist der junge Erwachsene, der in Armut leben muss? Der Faule? Den erleben wir in unseren Beratungen eigentlich fast nie. Es sind oft tragische Schicksale, die bereits junge Menschen erlitten haben. Suchtkranke Eltern, gewalttätige Väter, Eltern, die sie nie befähigt haben, ihre Talente zu entwickeln und selbst Verantwortung für sich zu übernehmen.

Was ihr dem Geringsten ...

Die Allgemeine Sozialberatung ist die erste Anlaufstelle für alle, die Hilfe benötigen. Dort stellen wir uns der Frage: Wer steht vor uns? Was belastet ihn wirklich? Wie können wir ihm helfen? Die Caritas stellt sich nicht die Frage: Welche soziologische Zuordnung darf ich vornehmen? Ein Mensch steht vor uns. Glauben leben heißt hier, diesen Menschen zunächst so zu nehmen, wie er ist, auch weil die Caritas – ist gleich Kirche – lehrt, dass in diesem Menschen uns Jesu Antlitz begegnet. Caritas ist deshalb immer unterwegs – unterwegs zum Menschen.



Kontakt:

Domkapitular Dr. Andreas Magg, unser neuer Autor der Seite „Glauben leben“, ist Diözesan-Caritasdirektor und Vorstand des Caritasverbandes im Bistum Augsburg. Seine Kontaktdaten: Auf dem Kreuz 41 86152 Augsburg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Spendenauftrag von Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Aachen, und Buchprospekt von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



© Jeger/Pixelio.de

Ich glaube, dass die Bibel allein die Antwort auf all unser Fragen ist und dass wir nur anhaltend und demütig zu fragen brauchen, um die Antwort von ihr zu bekommen.

Dietrich Bonhoeffer

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 2. April
Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig. (Ez 37,14)

Als Gott die Welt erschuf, sandte er seinen Geist, um alles lebendig zu machen. Mit Gottes Geist und Beistand können wir viel erreichen. Bitten wir ihn, dass er uns verändert, damit wir der Welt ein neues, menschenfreundliches Gesicht geben können.

Montag, 3. April
Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr! (Joh 8,11)

Mir passiert es oft, dass ich vorschnell über Andere urteile, obwohl ich sie nicht kenne. Auch die Pharisäer vorverurteilen die Ehebrecherin. Doch Jesus sieht mehr als ihre Sünden. Er blickt tief in ihr Herz. Nicht nur in ihr Herz, sondern auch in das unsere, um das Gute in uns zu entdecken.

Dienstag, 4. April
Da sagte Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann

werdet ihr erkennen, dass Ich es bin. Ihr werdet erkennen, dass ich nichts im eigenen Namen tue, sondern nur das sage, was mich der Vater gelehrt hat. (Joh 8,28)

Erst, wenn Jesus erhöht worden ist, wenn er grausam und qualvoll am Kreuz stirbt, werden wir erkennen, wer er ist. Und mit dem Hauptmann bekennen: Wahrlich, dieser ist der Sohn Gottes.

Mittwoch, 5. April
In jener Zeit sprach Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien. (Joh 8,31f)

Viele Christen werden für ihren Glauben und ihre Zugehörigkeit zu Jesus verfolgt,

misshandelt oder getötet. Beten wir für diese Zeugen der Wahrheit, dass sie an der Wahrheit festhalten und Kraft aus ihrem Glauben schöpfen.

Donnerstag, 6. April
Ich schließe meinen Bund zwischen mir und dir samt deinen Nachkommen, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Dir und deinen Nachkommen werde ich Gott sein. (Gen 17,7)

Gottes Bund gilt für alle Menschen. Er sagt Ja zu mir mit all meinen Fehlern und Schwächen. Darin liegt die unglaubliche Größe Gottes. Selbst wenn wir uns noch so weit von Gott entfernt fühlen, er ist immer bei uns und hält seine Hand über uns.

Freitag, 7. April
Aber der Herr der Heere prüft den Gerechten, er sieht Herz und Nieren. (Jer 20,12)



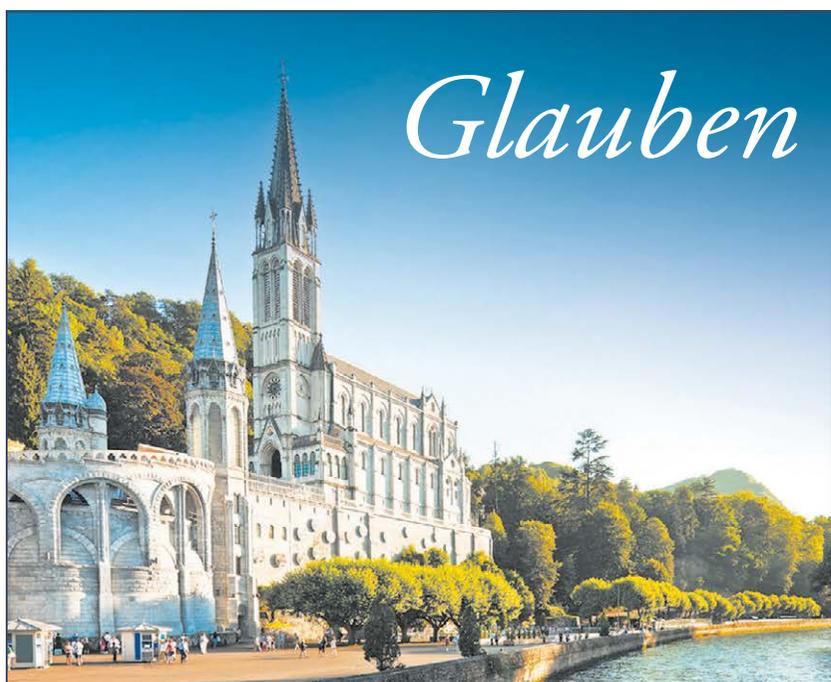
Gottes Barmherzigkeit ist grenzenlos. Wir dürfen gewiss sein, dass er uns liebt und als seine Geschöpfe nicht von seiner Barmherzigkeit ausschließt. Geben wir diese Barmherzigkeit an unsere Nächsten weiter, sie werden es zurückgeben.

Samstag, 8. April
Von diesem Tag an waren sie entschlossen, ihn zu töten. (Joh 11,53)

Die Passion rückt näher. Für die Pharisäer sind die Taten Jesu Frevel gegenüber Gott und er muss dafür sterben. Jesus nimmt das Leid auf sich, um uns zu retten. Wo nehme ich Unannehmlichkeiten für andere auf mich?

Frater Korbinian König wirkt im Prämonstratenserklöster Speinshart (Oberpfalz). Er studiert katholische Theologie in Regensburg und ist Organist.

Glauben erleben





Lourdes – Quelle des Glaubens (Flug ab München)
5-tägige Pilgerreise | 08.06.–12.06.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 759,-

Höhepunkte der Weserrenaissance
8-tägige Studienreise | 22.07.–29.07.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.050,-

Schätze Portugals
6-tägige Pilgerreise | 26.09.–01.10.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.085,-

Diesseits und jenseits des Jordans
12-tägige Pilgerreise | 07.06.–18.06.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.998,-

Information & Beratung: Bayerisches Pilgerbüro e.V. | Dachauer Straße 9 | 80335 München | Telefon 089 / 54 58 11 - 0 | www.pilgerreisen.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Schöpfungspreis für St. Ursula



3:22



Interview:
Katholische
Bestattungskultur

5:11



Spendenaufwurf
für Südsudan

2:24



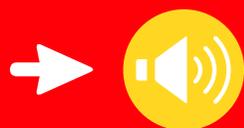
Eine junge Erwachsene
in der Fastenzeit

4:44



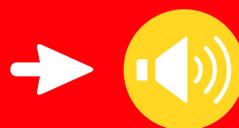
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



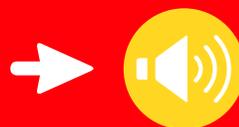
Vision 2025 Mering

Aus einer Vision soll in Mering Realität werden: Pfarrer Thomas Schwartz will zusammen mit der Marktgemeinde das Zentrum verschönern. Seine Vision 2025 – wie Schwartz sie nennt – sieht vor, dass mehrere Gebäude unter anderem das Rathaus, das Papst-Johannes-Haus und die Volksbühne abgerissen werden. Auf dem freiliegendem Gelände soll dann nach seinen Vorstellungen ein gemeinsames Bürger- und Gemeindezentrum samt Rathaus entstehen.



Hilfe für Burkina Faso

In mehr als 10.000 katholischen Pfarrgemeinden wird an diesem Sonntag für die Fastenaktion des bischöflichen Hilfswerks Misereor gesammelt. Wohin die Gelder in diesem Jahr fließen, berichtet Eva Fischer.



Gottesdienst zum Reformationsjahr

Martin Luther hat die evangelische Kirche von der katholischen Kirche abgespalten. 500 Jahre ist das jetzt her. Beide Kirchen begehen dieses Jubiläum gemeinsam - zum Beispiel am kommenden Sonntag um 17 Uhr im Augsburger Dom. In der katholischen Kathedrale in Augsburg feiern die beiden Bischöfe Konrad Zdarsa und Michael Grabow einen ökumenischen Versöhnungsgottesdienst.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 12/2017)



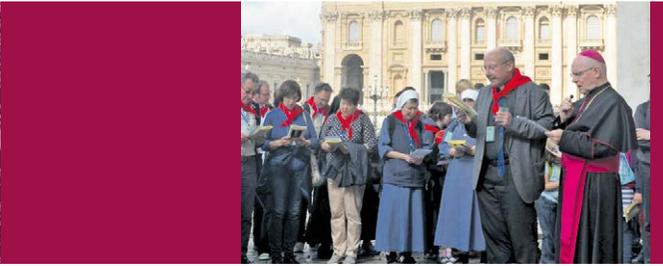
**u.a. Schöpfungspreis für St. Ursula Realschule,
Diözesanrat Vollversammlung, Porträt Hildegard Schütz,
Wie fasten junge Erwachsene?,
Interview Prof. Riedl zur Bestattungskultur,
Spendenaufruf Südsudan, Neue FOS in Dillingen**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Diens-tags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 1.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 2.4., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Passionsandacht, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr, 15 Uhr geistliche Kirchenführung mit Pater Geißler. - Mo., 3.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 4.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweg, Fastenwallfahrt St. Max,

Augsburg, 18.30 Uhr „Auszeit!“ – besinnliches Abendlob in der Dreikönigskapelle. - Mi., 5.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 6.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). - Fr., 7.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr in der Dreikönigskappelle, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Kreuzweg am Gnadenaltar, anschließend Kaffeerunde und besinnliche Stunde im Bruderschaftshaus, 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 1.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 2.4., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 3.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 4.4., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 5.4., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 6.4., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 7.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, Sa., 1.4., 17.30 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 5.4., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach

Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 1.4., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 2.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 3.4., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 4.4., wie am Montag. - Mi., 5.4., wie am Dienstag. - Do., 6.4., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 7.4., wie am Dienstag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth

Marienfried

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/99850, So., 2.4., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 3.4., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Di., 4.4., 19 Uhr Messe. - Mi., 5.4., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Do., 6.4., 19 Uhr Messe. - Fr., 7.4., 18.30 Uhr Kreuzweg und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 1.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 2.4., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 16 Uhr Vortrag „Der gezeißelte Heiland im Licht des Grabtuchs von Turin“ mit Helmut Schmidbauer im Pilgersaal. - Di., 4.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 5.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11.30 Uhr Messe, Pfarrei

Buchbach. - Fr., 7.4., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt „Es ist vollbracht“, 11 Uhr Agape im Pilgersaal, 15 Uhr Museum zur Besichtigung geöffnet, 19 Uhr Abend der Versöhnung.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 1.4., 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschl. Krankensegen, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 2.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für Interessierte, 17 Uhr Passionskonzert, die Bel-Voce Gesangssolisten singen Arien und Duette. - Di., 4.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 5.4., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Do., 6.4., 16.15 Uhr Beichte der Kommunionkinder. - Fr., 7.4., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreiseniorenheimes, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschl. Anbetung und Einzelsegen.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 1.4., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 2.4., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Di., 4.4., 16.30 Uhr Weggottesdienst der Kommunionkinder. - Mi., 5.4., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 6.4., 18 Uhr Messe in Neumünster.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 082 84/8038, Sa., 1.4., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 2.4., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 3.4., 7.30 Uhr Messe, 4.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 4.4., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 5.4., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 6.4., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 7.4., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

Für Frauen

Augsburg, „Freies Reden – so gelingt‘ s“,
Sa., 6.5., veranstaltet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Haus St. Ulrich ein Rhetorik-Seminar für Frauen. Wer kennt das nicht: Beklemmung und Lampenfieber, wenn es gilt, vor einer Gruppe oder öffentlich zu sprechen. Das Seminar hilft, in Zukunft selbstbewusster aufzutreten und selbstsicher zu reden. Anmeldung: KAB Bildungswerk, Telefon: 08 21/31 66-35 15 oder E-Mail: bildungswerk@kab-augsburg.org.

Gessertshausen, „Mit Weisheit begabt“, Tage der Stille,
Fr., 7.4., 18 Uhr bis Di., 11.4., nach dem Mittagessen in der Abtei Oberschönenfeld. Die Weisheit ist ein Gottesgeschenk. Sie kann Begleiterin im Alltag, schöpferische Kraft und Inspiration sein. Die Tage beinhalten durchgehendes Schweigen, Impulse in der Gruppe, meditativer Tanz, meditative Übungen, Gottesdienste, Möglichkeit zur Teilnahme am Stundengebet der Abtei und zum Begleitgespräch. Leitung: Elvira Blaha, Frauenseelsorge, und Angelika Stingl, Tanzleiterin. Informationen und Anmeldung: Kath. Frauenseelsorge, Telefon: 08 21/31 66-2451.

Günzburg, Ostergang zur Quelle,
Mo., 17.4., 6.15-7.15 Uhr, Aplanbildweg, an der Unterführung. Inspiriert von

einem alten Brauch brechen Frauen früh am Ostermontag-Morgen auf und gehen schweigend zur Quelle, zum Wasser des Lebens. Stille, Vogelgezwitscher, meditative Impulse und das Eintauchen der Hände in das frische Quellwasser wecken alle Sinne für diesen besonderen Feiertag. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Leitung: Margret Färber und Heidrun Abel. Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Geistliche Tage

Leitershofen, Frühling – „Alter ist Anfang“,
Fr., 7.4., 18 Uhr bis Sa., 8.4., 17 Uhr, Diözesan-Exerzitien Haus St. Paulus. Impulse und Gespräche übers Älterwerden mit Christa Konnertz, Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Paare

Steingaden, Ehevorbereitung,
Fr., 28.4., bis Sa., 29.4., Landvolkhochschule Wies. Viele offene Fragen beschäftigen Paare in den Wochen und Monaten vor der Hochzeit. Da tut es gut, in einer entspannten Atmosphäre eine kleine Auszeit vom Trubel der Vorbereitungen zu nehmen und sich mit seinem Partner und mit anderen Paaren verschiedenen Themen anzunähern: Unser Weg als Paar; meine Familie – meine Prägung; Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang miteinander; Nähe, Zärtlichkeit, Erotik; die Ehe als Sakrament und die Gestaltung der Trauung; Ablauf der kirchlichen Trauung. Ob in der Gruppe, als Paar oder in der Einzelbesinnung – es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Kosten: 80 Euro pro Paar. Anmeldung und Informationen: Katholische Landvolkbewegung der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Reisen

Augsburg, Auf den Spuren des hl. Franziskus,
So., 21.5., bis So., 28.5., Pilger-Wanderreise auf dem Franziskusweg von Arezzo nach Rom. Arm und erfüllt von Gott verströmte der heilige Franziskus eine tiefe Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen. Mit kleinen Wanderungen in der schönen umbrischen Landschaft entlang einiger Stationen seines

Lebens möchte man seinem Zeugnis näher kommen. Reisepreis ab Augsburg: 1062 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 132 Euro. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Heiliges Land,

Di., 29.8., bis Do., 7.9., Flugreise nach Israel und Palästina mit der Diözese Augsburg. Es werden die Wirkungsstätten Jesu besucht. Reisepreise: ab/bis Augsburg pro Person im Doppelzimmer 1890 Euro, Zuschlag für ein Einzelzimmer 668 Euro. Leitung: Pfarrer Ulrich Lindl. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldeschluss ist der 24.5. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Studienfahrt nach Stralsund mit der Bahn,

So., 28.5., bis Sa., 3.6., Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Programm: Stadtführung durch Stralsund, Hafenschiffahrt im Stralsunder Bodden, Besuch in Kühlungsborn und Bad Doberan mit der Besichtigung des Klosters, Ozeaneum in Stralsund, Tagesfahrt auf das Fischland Darß-Zingst. Die jeweiligen Stadt- und Ortsführungen werden von Personen aus den örtlichen Pfarrgemeinden durchgeführt. Zudem stehen Begegnungen mit kirchlichen Engagierten und ein Betriebsbesuch beim Abbau des Atomkraftwerkes Lubmin auf dem Programm. Anmeldung und Informationen: KAB-Sekretariat, Michael Dudella: Telefon 08 21/31 66-35 23 oder E-Mail: dudella@kab-augsburg.org.

Benningen, Zypern-Reise,

Mi., 7.6., bis Mi., 14.6., Erwachsenenbildung Benningen. Paphos, 2017 Kulturhauptstadt Europas, wo Paulus vor dem römischen Stadthalter stand, ist ein Ziel der Reise. Von einem Hotel in Limassol aus geht es außerdem zu den Scheunendachkirchen im Troodosgebirge mit ihren beeindruckenden Fresken, zum Barnabas-Kloster, nach Famagusta mit der zur Moschee umgewandelten Nikolauskathedrale und in die Altstadt von Nikosia im türkischen Teil der Insel. Geistliche Leitung: Pfarrer Xaver Wölfle. Informationen: Pfarramt Benningen, Telefon: 0 83 31/28 42 oder auf der Homepage: pg.benningen@bistum-augsburg.de.

Eckarts, Wallfahrt nach Slowenien, Kroatien, Adria und Herzegowina,

Termine: Di., 16.5., bis Do., 22.5.; Mi., 4.10., bis Di., Di., 5.9., bis Mo., 11.9., 10.10.; Do., 14.11., bis Mo., 20.11., Programm: Brezje-Nationalheiligtum von Slowenien mit Gnadenbild „Maria Hilf“ von Lukas Cranach, Kroatien, Medjugorje, Mostar, Neretvatal, Kravica-Wasserfälle, Adria, mit Priester, täglich Heilige Messe. Informationen und Anmeldung: Friedbert Immler, Telefon: 0 83 79/76 62 oder www.medjugorje-wallfahrten.de.

Sonstiges

Heiligkreuztal, „Frieden finden“,

Do., 13.4. bis 17.4., Kloster Heiligkreuztal. Tage der Kontemplation. „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne“ sagte schon der Prediger Salomo. Auch die Aufgaben, vor die Bruder Klaus und seine Zeitgenossen sich gestellt sahen, sind ähnlich mit den Herausforderungen, vor denen man heute steht. Neben allen politischen Fragen bleiben die persönlichen Fragen. Leitung: Lothar Hoerner. Anmeldung (bis 31.3.): Stefanus-Gemeinschaft, Telefon: 0 73 71/1 86 41, E-Mail: kloster-heiligkreuztal@stefanus.de.

Leitershofen, „Symposium zur 100-Jahr-Feier der Erscheinung in Fatima“,

Fr., 12.5., 16 Uhr bis Sa., 13.5., 12 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus. Vorträge: Pfarrer Richard Kocher: Die Verkündigung des Engels an Maria als Grundlage der Mariologie. Anton Ziegenaus: Die Erscheinung und die Botschaft von Fatima – historischer Kontext und Wirkung in das 20. Jahrhundert hinein. Sr. Theresia Mende: Die Botschaft von Fatima – die bleibende Bedeutung der Botschaft der Gottesmutter in Fatima. Weihbischof Florian Wörner: Die Botschaft von Fatima – ihre Bedeutung für die Neuevangelisierung. Anmeldung: Institut für Neuevangelisierung, Telefon: 08 21/31 66-29 12.

Maihingen, „Gewaltfreie Kommunikation“,

Fr., 5.5., bis So., 7.5., Kloster Maihingen. Eine praxisnahe Einführung in die „Gewaltfreie Kommunikation nach M. B. Rosenberg“. Es gibt Raum, um Konfliktsituationen aus dem Alltag anzuschauen. Anmeldung und Informationen: Gemeinschaft Lumen Christi, Telefon: 0 90 87/9 29 99-0.



Die Woche im Allgäu 2.4. – 8.4.

Sonntag, 2. April

Osterbasar

Im Pfarrzentrum in Fischen, Pfarrstraße, lädt der Althelferkreis von 9 bis 17 Uhr zum Osterbasar ein.

Passionssingen

Die Musikschaffenden der Pfarrei Sulzschneid veranstalten um 20 Uhr in der Kirche St. Pankratius ein Passionssingen. Eine Spende für die Renovierung des Missionskreuzes wird erbeten.

Gottesdienst und Fastenessen

Zum Familiengottesdienst zur Fastenzeit mit anschließendem Fastenessen zugunsten des Hospizvereins Kempten-Oberallgäu wird um 10.30 Uhr in die Stadtpfarrkirche St. Ulrich, Schumacherweg 65, eingeladen. Das Fastenessen findet im Pfarrsall statt. Angeboten werden Kartoffeleintopf und tamilisches Currygemüse mit Reis (Portion: je 3,50 Euro) sowie Wienerle mit Brot (zwei Euro).

Montag, 3. April

Kempten

19.30 Uhr, „Versöhnung mit der Vergangenheit“, Vortrag von Schwester Emma-

nuela Hartmann, Familienzentrum, Herrenstraße 1b, Eintritt: sechs Euro.

Bad Grönenbach

19.30 Uhr, „Alltagsbelastung bei Schwerhörigkeit“, Vortrag von Dr. Volker Kratzsch, Helios-Kliniken, Raum Allgäuer Tor im Haus D, Eintritt frei.

Dienstag, 4. April

Oberstaufen

16 Uhr, „20 Minuten – Zeit zum Nachdenken mit Musik und Texten“, mit Kurseelsorger Josef Hofmann, St. Peter und Paul.

Lindau-Bodolz

19 Uhr, Abend der Versöhnung, St. Johannes der Täufer.

Kempten

19.30 Uhr, „Ignatius von Loyola: der katholische Reformator“, Vortrag von Pater Thomas Gertler, Pfarrzentrum St. Lorenz.

Mittwoch, 5. April

Kaufbeuren

11 Uhr, Stadtführung „Crescentia von Kaufbeuren“, auf den Spuren der Hei-

ligen, zu ihrem 273. Todestag, für Einzelpersonen, Tourist-Info, Kaiser-Max-Straße 3a, zirka zwei Stunden, Kosten: 4,50 Euro, bei Kleingruppen Anmeldung erwünscht: Telefon 08341/ 437-850.

Memmingerberg

19 Uhr, Abend der Versöhnung, Kirche St. Ambrosius.

Donnerstag, 6. April

Oy-Mittelberg

19.30 Uhr, Abend der Versöhnung, Kirche Verklärung Christi.

Freitag, 7. April

Bad Grönenbach

14 Uhr, „Die Blumenwiese im eigenen Garten“, Themenführung mit Marcus Haseitl, Treffpunkt: Start des Naturerlebniswegs, beim Sportplatz, Rothensteiner Straße, zirka 90 Minuten, Eintritt frei.

Bad Wörishofen

14.30 Uhr, Singspiel des Kindergartens Gartenstadt am geschmückten Osterbrunnen, Osterbrunnen Hagenmahd/Ecke Zugspitzstraße.

Memmingen

19 Uhr, Abend der Versöhnung, St. Josef.

Lindau

19.30 Uhr, Benefizkonzert für die Friedensräume mit den Lindauer Bläsern, den Münsterbläsern, dem Lindauer Frauenchor und der Jungen Kantorei, Leitung: Andreas Baumann und Nikolaus Schwärzler, Kirche St. Ludwig, Lindau, Friedrichshafener Straße.

Samstag, 8. April

Bad Wörishofen

10 bis 18 Uhr, Achter Internationaler Ostereiermarkt, Kurhaus, auch am 9.4., Eintritt: 2,50 Euro, mit gültiger Kurkarte zwei Euro, Kinder bis 14 Jahre frei.

Lindau-Bad Schachen

11 Uhr, „Nicht müde werden – vom Gehen, dem Weg, den Zeichen des Friedens“, Vortrag von Walter Buder zur Saisoneroöffnung der Friedensräume, Villa Lindenhof.

Mindelheim

14.30 bis 16 Uhr, „Mindelheims junge Geschichte“, Stadtführung, Treffpunkt: ehemaliges Postamt, Bahnhofstraße 4, Kosten: vier Euro.

ST. ANTON

Gottesdienst für Familien

KEMPTEN – Zu einem Familiengottesdienst mit Erstkommunionkindern und Firmlingen wird am 2. April um 10 Uhr in St. Anton eingeladen. Um 9.15 Uhr ist Einsingen in der Kirche. Dabei sind auch andere Kinder eingeladen, mitzumachen.

IM PROBERAUM DER KAPELLE

Ostermarkt am 9. April

BÜHL (oh) – Der Ostermarkt der Pfarrei St. Stephan in Bühl am Alpsee findet heuer am 9. April ab 10 Uhr im Proberaum der Musikkapelle statt (beim Minigolfplatz). Zuvor Palm-boschensegnung an der Grabeskirche und Gottesdienst in St. Stephan. Ein Ausführlicher Vorbericht folgt.



Hasen, Lämmchen und noch mehr

NESSELWANG (sl) – Alles rund um Ostern gibt es im Ostereiermuseum von Monica Nusser in Nesselwang zu bewundern. Neben über 2500 verzierten Eiern aus aller Welt zeigt Nusser auch alte Hasenbackformen, Pappmachéhasen, Gebildebrote, Osterkörbe und Weihetücher. Geöffnet ist das Museum im Hotel Post, Hauptstraße 25, täglich von 10 bis 20 Uhr. Der Eintritt kostet 2,50 Euro (Kinder bis 14 Jahre frei). *Foto: sl/Archiv*

„DIE FREUDE AM GLAUBEN“

Vortrag von Pater Karl Wallner

IMMENSTADT (pdk) – Zu einem Vortrag von Professor Karl Wallner, Rektor der Hochschule Heiligenkreuz bei Wien, lädt die Pfarreiengemeinschaft Stein am Freitag, 7. April, um 20 Uhr in die Turnhalle der Mädchenrealschule Maria Stern in Immenstadt ein. Der Zisterzienserpater spricht zum Thema „Die Freude am Glauben – und was er mir für mein Leben bringt“. Der durch seine zahlreichen Vorträge über die Grenzen hinweg bekannte Theologe lehrt an der Philologisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz die Fächer Dogmatik und Sakramententheologie. Weiter ist er als Mitglied des Instituts für Dogmatik tätig. Bekannt wurde Wallner außerdem durch zahlreiche Veröffentlichungen. Info unter www.hochschule-heiligenkreuz.at.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 2.4., 9 Uhr Kapitelamt, Józef Swider, Missa Brevis für Männerchor, Domsingknaben, 17 Uhr ökumenischer Versöhnungsgottesdienst, Domchor.

Sankt Moritz

So., 2.4., 10 Uhr Orgelmesse und anschließend Orgelmatinée mit Barbara Bachmayr. **Do., 6.4.,** 19-20.30 Uhr „Das Brot des Wortes verkosten“, „Persönlicher Zugang zur Bibel nach dem hl. Ignatius“. An drei Abenden wird die ignatianische Weise der Bibelbetrachtung kennengelernt. Ort: Katharinenkapelle im Pfarrhaus St. Moritz, erster Stock. Leitung: Sr. Elisabeth Schwerdt und Thomas Gertler.

Sankt Ulrich und Afra

So., 2.4., 10.30 Uhr Kleinkinderkirche im Pfarrheim, 11.30 Uhr Fastenessen im Pfarrheim. **Di., 4.4.,** 15 Uhr Gedächtnistraining im Pfarrheim. **Mi., 5.4.,** 14.30 Uhr Treffen Seniorenwerk im Pfarrheim. **Do., 6.4.,** 19.30 Uhr Veranstaltung Förderverein – „Sieger-Köder-Abend“ in der Krypta der Basilika. **Fr., 7.4.,** 18 Uhr Messe „Abende der Versöhnung“, anschließend Gebet, Musik, Stille und Beichtgelegenheit in der Basilika, 18 Uhr ökumenischer Jugendkreuzweg in der Innenstadt.

Sankt Georg

So., 2.4., 19.30 Uhr Konzert: Vocalensemble des Leopold-Mozart-Zentrums Augsburg: „Requiem von Puccini, Bach, Jesus bleibt meine Freunde“, Leitung: Dominik Wortik, Organist: Andreas Bräbat. **Mi., 5.4.,** ab 15 Uhr Erstbeichte der Kommunionkinder. **Fr., 7.4.,** 15 Uhr Palmbuschenbinden im Haus Augustinus.

Sankt Anton

Sa., 1.4., 9-12 Uhr Flohmarkt für Kinderkleidung und Spielzeug im Albertus Kindergarten. **Sa., 1.4., und So., 2.4.,** vor und nach den Gottesdiensten „Missionswarenverkauf“. **Di., 4.4.,** 18.30 Uhr Frauenbund-Hauptversammlung im Franziskusraum.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 1.4., 11 Uhr Wallfahrtsgottesdienst

in Biberbach. **Sa., 1.4., und So., 2.4.,** nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdienst am Sonntag Verkauf von „Eine-Welt-Waren“, der Frauenbund St. Pankratius bietet Osterkerzen an. **So., 2.4.,** Fastenessen. **Mo., 3.4.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 4.4.,** 13.30 Uhr Frauenbund Bastelgruppe, 14 Uhr KAB-Frauen, 19.30 Uhr meditativer Tanz. **Mi., 5.4.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 7.4.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde. **Fr., 7.4.,** 14 Uhr Frauenbund: Palmbuschenbinden, 19.30 Uhr Kolpingtreff.

Unsere Liebe Frau

Sa., 1.4., 11 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in Biberbach, Treffpunkt zur Fußwallfahrt ist um 5 Uhr in der Kirche St. Pankratius, mit dem Bus um 10 Uhr an der Ecke Klausstraße/Brunnenstraße. **Mo., 3.4.,** 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Di., 4.4.,** 14 Uhr Seniorennachmittag: „Gedanken zur Fastenzeit“ mit Pastoralreferent Thomas Lechner und den Firmlingen. **Do., 6.4.,** 19 Uhr Bibelgespräch.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Sa., 1.4., 9-16 Uhr Brautleutetag in St. Konrad. **So., 2.4.,** 11 Uhr Fastenessen.



◀ *Noch bis diesen Sonntag, 2. April, ist die Ausstellung „Faszination Tropische Schmetterlinge“ im Tropenhaus des Botanischen Gartens in Augsburg zu sehen. Öffnungszeiten des Botanischen Gartens: Im April täglich von 9 bis 19 Uhr.*

Foto: Zoepf

Wohin in der Region? 1. – 7.4.

Sankt Peter und Paul

Mi., 5.4., 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter im Pfarrhaus.

Sankt Joseph

Mo., 3.4., 17 Uhr Frauengesprächskreis im Gemeindehaus. **Mi., 5.4.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Sa., 1.4., 17 und 19 Uhr Gruppenstunde für die Erstkommunionkinder. **Di., 2.4.,** 19 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Erlöserkirche. **Mi., 5.4.,** 19.45 Uhr Bibelrunde im Giebelzimmer. **Do., 6.4.,** 6.15 Uhr Morgengebet in der Kirche, anschließend „Faires Frühstück“ im Lädle.

Sankt Martin

Sa., 1.4., 15 Uhr Gruppenstunde für die Erstkommunionkinder. **So., 2.4.,** 9.30 Uhr Messe, danach Kirchenkaffee und Verkauf von Waren aus dem „Eine-Welt-Laden“. **Mi., 5.4.,** 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter im Pfarrhaus.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Sa., 1.4., 19.30 Uhr Passionskonzert „Weiche, Lust und Fröhlichkeit“ in der Kirche St. Michael.

Kriegshaber

Pfarreiengemeinschaft

Sa., 1.4., 14.30 Uhr Krankengottesdienst in der Pfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit, mit Möglichkeit, die Krankensalbung zu empfangen, anschließend gibt es im Pfarrheim Kaffee und Kuchen.

Haunstetten

Sankt Pius

Fr., 7.4., 19.30 Uhr Vortrag von Regionalbischof Michael Grabow im Gemeindegottesdienst, Thema: „Ist Deutschland noch ein christliches Land?“

Göggingen

Hessingkirche Sankt Johannes

So., 2.4., 16 Uhr Konzert zur Passion, Sonja Philippini – Sopran; Henrike Paede – Mezzosopran; Stephanie Knauer – Orgel.

Gruppen & Verbände

KDFB Frauenfilmabend: „The True Cost – Der Preis der Mode“, Mi., 5.4., 19 Uhr im Liliom, Unterer Graben 1. Zu Gast sind die Modemacher des Labels „Degree“ und die Inhaberin von Onimos.

Patientendialog: „Aktuelles zur Osteoporose“, Mi., 5.4., 19.30 Uhr im Foyer der Klinik Vincentinum. Inhalte: Aktuelle Leitlinien – Was gibt es Neues?, Osteoporose – auch bei Männern?, Wie kann ich vorbeugen? Sport? Bewegung? Referent: Dr. Rolf Pesch. Eintritt ist frei.

Kulturtipps

Bibelausstellung „Unser Buch“ Augsburg 2017, Fr., 7.4., bis Sa., 13.5. Drei Orte. Ein Erlebnis: Rathaus. St. Moritz. St. Anna. Informationen im Internet: www.unser-buch-augsburg.de

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 3.4.,** Pater Bruno Zuchowski. **Di., 4.4.,** Pfarrer Werner Appelt. **Mi., 5.4.,** N.N. **Do., 6.4.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 7.4.,** Pfarrer Herbert Limbacher.



Gottesdienste vom 1. bis 7. April

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Wilhelm Baumeister, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Anna Brigl, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Iudica me deus“, „Agnus dei“, „Lamentationes“, „Miserere“, Mozart, „Miserere“ Allegri, „Miserere“, Domsingknaben. **So** 7.30 M Axel Eberle, 9 Kapitlamt, 10.30 PFG, 11.30 M - Fastenpredigt Gott steigt ab: „Jesus - als Lamm Gottes hingegeben“, Domprediger Prälat Dr. Bertram Meier, f. Rudolf Staudt, 17 Ökumenischer Versöhnungsgottesdienst m. Hwst. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, Regionalbischof Michael Garbow u. Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Johann Wanner, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Maria u. Dimitrie Gentscheff, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Emma Fitz, 9.30 M Wilhelm Schilling, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M Magdalena Rohmoser, 9.30 M Karl Forscht, 16.30 Rkr um geistl. Beruf, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier z. Priesterdonnerstag m. anschl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Fam. Weckbach, 9.30 M Irmgard Schmid, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG. **Ab 6. März täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 9-12 u. 15-17.30: stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. † d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle i. Servatius-Stift), 9.30 M m. „Capella Nova“, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 11 Fam.-Go. -Weg-Go, 12 Go d. Chaldäischen Gemeinde, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr f. d. Priester (Kapelle i. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle i. Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 8 Schul-Go, 9 M (Kapelle i. Anna-Hintermayr-Stift), Berta Dollriß, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Kreuzwegandacht, 17.30 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle i. Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg,

Georgenstr. 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M Walter Watzl, Georg Rathgeb. **So** 10 PFG, 18 M Fam. Kempfer, Johann Mändle. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Margaretha Schindler. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Anton Rösch m. Angeh. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Fam. Thalhofer. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Hildegard Schmutzer, Rosa Rathgeb.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret,

Spitalgasse
Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegn, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, Frau Eppinger u. Frau Schneidmadl, Therese Fischer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück im PH, Wilhelm Drexler, Siglinde Kuschel u. Andrea Kasiske, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Herz Jesu Andacht ungarische Mission, 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Georg u. Maria Wiedemann, Alois u. Josefa Brugger.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Georg Klüber. **So** 10 PFG mit Orgelmesse, 17 Dom, Ökum. Buß- u. Versöhnungsgottesdienst anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa u. Regionalbischof Michael Grabow, 18 AM Marian Ploneczka u. verst. Eltern. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus u. Angeh., 18 AM. **Di** 12.15 M Luise Hilpert, 18 AM. **Mi** 12.15 M verfolgte Christen in Afrika, 18 AM Wolfsches Manual. **Do** 12.15 M Maria Nicl, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. Priester- u. Ordensberufungen, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20 Uhr. **Fr** 6.30 Morgenlob i. d. Fastenzeit, 10 M i. Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Uli Römmlert u. Familie, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern, 19 St. Moritz, Ökum. Friedensgebet „Punkt 7“.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Martin Wagner. **Mi** 9 M Hugo u. Barbara Mayer. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M Luise Kunert, Fam. Weiß, Walburga Harbermann u. Angeh., 11.30 M d. kroat. Gemeinde. **Fr** 18 Kreuzwegandacht. anschl. M Kroatische Mission.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, † d. Fam. Kubak, Ruisinger u. Schmidt. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Elisabeth Albigh, Mathilde Haider u. Ernst Bolik. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 10.30 Kleinkinderkirche im PH, 17.30 Rkr, 18 M Emma Deininger, Willi Liepert. **Mo** 9.15 M Josef Marouschek, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, f. d. Armen Seelen. **Di** 9.15 M Hugo Ritter, Franz Manhardt, Casimere u. Georgette Davalos, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi**

8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M Hermann Lamprecht, 17.30 Kreuzweg-Andacht, 18 M, anschl. Abend d. Versöhnung - Aussetzung des Allerheiligsten u. BG bis 22 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 Bußgottesdienst, M Rosa u. Ulrich Haag, Maria Kufner u. Großelt. Sofie u. Peter, M Isabella, Pauline u. Ernst Nitsch, M Franz Lutz m. Elt. u. Geschw. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Otylie u. Herbert Glattki u. Angeh., 18 Andacht. **Mo** 8 M Josef u. Mina Fuchs. **Di** 8 M Lydia u. Georg Bronzel, Erich Libera u. Franz Barczyk. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M Cäcilia Rauscher. **Fr** 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Dank f. alle Wohltäter, 14 Taufe: Matteo Reinsch, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Thomas Dickenherr u. Ruth Prihoda, Otto u. Maria Fischer m. Angeh. **So** 7.30 BG, 8 M Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Maria, Ludwig, Helmut, Ludwig jun. u. Hedwig Zunhammer, 10 PFG, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Ruth u. Otto Höfer, Wilhelmine u. Georg Hirner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Josef Tuch, Josef u. Maria Winkler u. Georg Müller m. Elt. **Fr** 7.15 M, 17 Kreuzwegandacht.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Johanna, Georg u. Werner Weichselbaumer. **So** 9 Euch.-Feier, Fam. Scholz, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, † d. Fam. Baier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Susanne Ahmon. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM m. Band l'attacco, Pasqualina Sisto. **So** 9.30 Fam.-Go. **Di** 8.15 Ökum. Schulgottesdienste d. Kerschensteiner-Schule, 17 M † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Do** 9 Frauenmesse-nicht nur f. Frauen- anschl. Frühstück, Elija Skoro. **Fr** 18 Fastenandacht.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19 ☞
Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber, Stefan Golling, 11 Taufe, 16 Wortgottesdienst der Erstkommunionkinder, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Paula Heiß, Anna u. Paul Renz, 11 M Angelika Wild, Fam. Göltzsch, Sofie Kruck u. Elisabeth Leyh, Albine u. Heinz Schmid, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M Elfriede Stecker JM, 16 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr i. Maria Alber, 18 AM i. Maria Alber, Gregor u. Emilie Tschuschke u. Xaver u. Johanna Zewinger. **Mi** 9 M Josef Enghard JM. **Do** 9 M Großeltern Karl u. Franziska Lanzinger m. Tochter Maria u. Eltern Lorenz u. Franziska Huber, 16 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr, 18 AM Hans Freund, Felizitas Schinkinger.

Hochzoll, Zwölf Apostel,
Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 rkr, 18.30 Bussfeier - Abend der Versöhnung. **So** 10 PFG, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Thomas Rasenberger, 17.45 rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 AM Walter Schnürle. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 21-23.30 Eucharistische Anbetung, 23.30 Eucharistiefeier der charismatischen Erneuerung.

Lechhausen, St. Elisabeth,
Elisabethstr. 56

Sa 17 BG, 17.20 Rkr, 18 M Walburga Tagliber, Elt. Berger u. Geschwister, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei Gregorianische Choräle, 10.30 M Elisabeth Hartmann, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M, STD Josef Kneifel, 16.30 Rkr. **Mi** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, 16.30 Rkr. **Do** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Celestino Rusin. **Fr** 5.45 Morgenlob i. d. UK, 7.45 Anbetung, 9 M, Josef Musiol, 16.30 Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Pankratius,
Blücherstr. 13 ☞

Sa 5 Treffen zur Fußwallfahrt nach Biberbach, 11 Uhr Go i. Biberbach, 17-17.45 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM m. Abendlob, Maria Pfaller als JM u. Angeh., Xaver u. Kreszenz Mayr, Augustin Sprenzinger, Josefa u. Thomas Harlander, Arnulf Baumann u. Therese Merk. **So** 8 PFG, 9.30 M Dieter Götz als JM, Paul u. Gertrud Karwath, Erwin Ohnemus, Ludwig u. Magdalena Hummel m. Tochter Johanna, 18 Rkr. **Mo** 8 M Marianne Helfert, Josef u. Gertrud Elsner m. Sohn u. Luise. **Di** 8 M Walburga Hammer JM, i. bes. Anliegen, 15.30 Weggottesdienst zur Erstkommunion m. Erstbeichte, 17.30 Kreuzwegandacht. **Mi** 18-18.45 BG, 18.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 19 M Karl u. Juliana Hörderich u. Franz Hallermeier, Simon Himbacher m. Eltern, i. bes. Anliegen. **Do** 8 Bru-

derschafts-Go, Blasius Sannwald JM. **Fr** 6 Frühschicht d. Jugend, 9 M Rudolf Riegel u. Fam. Forster u. Merz, Angeh. Bauer u. Baatz, Johannes u. Adelheid Ehresmann, Kurt Förster JM, i. bes. Anliegen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
Blücherstr. 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Christian Trocha, Rudolf Maiwald u. Angeh., Ludmilla Turinsky, Fam. Deininger, Risini u. Harriender, 16.30 Konzert - Elisabeth Kästle (Sopran) u. Stefan Paloczek (Orgel). **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Peter u. Franziska Krucker. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M Fam. Kästle u. Stefan. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht, i. bes. Anliegen.

Spickel, St. Wolfgang,
Hornungstraße 26

So 10.30 Kindergottesdienst, Elt. Stöckle u. Schirpfer, 18 Bußandacht anschl. BG. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten, ☞
Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M † d. Fam. Ettenhofer, Hildegard Geirhos, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Anna u. Engelberta Schneck, Katharina Weber, Tatjana Sokolowa, Rosa u. Josef Löwenstein m. Sohn u. beiderseitigen Eltern, Ludwig Kasznel, 11 Gemeindegottesdienst m. Band l'attacco, 18 AM Hedwig u. Anton Lexy u. Augustine Broll. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Marion Kollmannsberger u. Waltraud Binder. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. Eucharistische Anbetung bis 19 Uhr, Philomena u. Peter Stolinski m. beiderseitigen Eltern, Joachim Schwarz. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung, Nikolaus Walter, Josef Hörner, Waldemar u. Leo Rupp, 18 Kreuzweg.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,
Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M i. Kloster, 9 Fam.-Go, 18.30 AM Lidwina u. August Saumweber m. Angeh., Viktoria Hieber m. Angeh. **Di** 18.30 Bußgottesdienst. **Do** 18 Fastenandacht des Frauenbundes, 18.30 AM Xaver Gschwilm, Alois u. Anna Schipf.

Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6
Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet i. d. Fastenzeit im PH. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. eucharistischem Segen. **Fr** 15 Palmbuschenbinden m. Kindern im PH.

Göggingen, St. Georg und Michael,
Von-Cobres-Straße 8 ☞

Sa 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinik-Go (Hessingkirche), 9.15 PFG, Ludwig Hummel m. An-

geh., Josefine u. Franz Strobel m. Helga u. Ernst Bessner, Erwin Seibold m. Angeh., Fritz Reitsam, Anna u. Johann Storr m. Anna u. Eugen Schwarz. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric), 18.30 Bußgottesdienst. **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein bes. Fest gefeiert haben, Peter Mayr u. Elt. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung, Balbina Kaisinger.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),
Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige, 10.45 Euch.-Feier, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Alois Felkel m. So. Christian u. Elt. Kostelnik, Hedwig Noah. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet u. Anbetung, 18.30 AM m. 40-Tage Ged. f. Herrn Heinz Baumann - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Fr** 8 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Thematischer Gottesdienst mit der Gruppe Symbolum, Rudolf u. Andreas Schubert. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Josefa Ruf, 17 Rkr. **Mi** 19 Bußgottesdienst. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M Magdalena Mayer, 17 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7

Sa 15 Taufe: Noa Lian Weidner, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM † Angeh. d. Fam. Sechser u. Dollinger, Wladyslaw Prokop u. † Angehörige, Werner Beer. **So** 9.15 Misereor-Gottesdienst f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg, anschl. Solidaritätessen im PH. **Mo** 18 Gebetskreis - Thema: „Hosanna“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M † Angeh. d. Fam. Seethaler u. Scheuerlein. **Fr** 8 M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, Um Priester- u. Ordensberufung, 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen, 18.30 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4 ☞

Sa 8 M (MGK), Erna Wehringer, 17 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Misereor-Gottesdienst, m. d. Eine-Welt-Band & d. afrikanischen Chor, anschl. einfaches Mittagessen im PH, Helene u. Alois Schweinberger, Emma Wieland, Verst. d. Fam. Sollfrank, Maria u. Ernst Otto, 19 M, Therese u. Johann Wiedemann. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 Fastenandacht (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- u. Ordensberufungen, 19 M, Um Priester- u. Ordensberufung, Wilhelm Müller. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM Dekan Alois Hurter, Geschw. Heinrich, Gottfried u. Hedwig, Elt. Bullik. **So** 8.30 M Hans Riedel, 10.30 Fam.-Go. m. Erstkommunionkindern u. Gebetspatenschaft,

Fam. Oberst - Maria Blumenröther. **Di** 19 M i. d. Anliegen d. Weltmission, Rosa Schiele m. Angehörige, Josef Heinle. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M Jolanda Gärtner, 17 Kreuzweg, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein m. Erstkommunionkindern, 17 Kreuzweg, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier m. Übergabe des Vater Unser an d. Erstkommunionkinder - Kindergottesdienst, Fastenessen im Pfarrsaal, Michael u. Sophie Gerstmeier m. Angeh., Martha Höll u. † Angeh., Jakob u. Therese Diebold u. Theo Diebold u. Karl Wundlechner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40 Tage-Gedenken f. Katharina Fessler u. Herrn Manfred Streicher - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,
Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199 ☞

Sa 14.30 Krankengottesdienst m. Krankensalbung, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Fritz Wiedemann u. Eltern, Geschw. Matthias, Franz u. Josepha Kirchmann. **So** 9 PFG anschl. Rkr, 10.30 M Amalie Wenzl, Amalie u. Johann Beurle, 10.30 Wortgottesdienst f. Kinder i. d. SK. **Mo** 9.30 Fastengottesdienst f. d. 1. u. 2. Klassen d. GS Kriegshaber, 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. Seitenkapelle, Fam. Bartsch. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Wilhelmine Salzmänn. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Fr** 6 Frühschicht d. Jugend i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,
Ulmer Straße 63 ☞

Sa 17.30 BG, 18 VAM Angeh. d. Fam. Schilling u. Hiesinger. **So** 9.30 PFG, Anton Klein, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 12 Taufe: f. das Kind Arthur Dumberger, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschließend Kreuzweg. **Mo** 8.15 Schulgottesdienst d. 3./4. Klassen d. GS Centerville i. St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, 10.10 Schulgottesdienst d. 1./2. Klassen d. GS Centerville i. St. Wolfhard, Thaddäus-

Verschiedenes

fotobehrböhm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

Zentrum, 13.45 Schulgottesdienst d. 5./6. Klassen Mittelschule Centerville i. St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 13.45 Schulgottesdienst d. 7./8. Klassen d. Mittelschule Centerville i. St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, 18 M i. d. UK. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei anschl. Rkr.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16

So 10.45 Fam.-Go., anschl. Fastenessen im PH (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M Karin u. Andreas Seitz. **Do** 6.30 Morgengebet f. Kinder im Immanuelhaus. **Fr** 10 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), f. d. armen Seelen, Sofie Keller, Hildegard Hof-Kedzia, Karl u. Luise Waibl.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M, Angeh. d. Fam. Burger u. Eisele u. Eva Brucker, 18 Meditationsgottesdienst. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

St. Joseph, Oberhausen. **Sa** 17.30 M Viktoria Weber, Eleonore Wittig, Rudolf Schneider. **Mi** 17 Kreuzwegandacht. **Do** 9 M Maria Ettlinger. **Fr** 15.30 Kreuzwegandacht d. chaldäischen Gemeinde. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M CCB-Messe f. Rosa Walter, 10.30 M Max Steger, Wolfgang u. Ernst Pleier, 14 Beginn d. Ewigen Anbetung, 17.30 Abschlussandacht d. Ewigen Anbetung. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr, 19 Versöhnungsgottesdienst. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Norbert Klotz, Hans Stark u. Maria Botzenhardt, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, 17.30 Kreuzwegandacht. **St. Konrad, Bärenkeller.** **So** 10 Gemeindegottesdienst, Michael Kompalik JM, 11 Fastenessen d. PG, 19 AM zu Misereor, † Josef Felix m. Angeh. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M † d. Fam. Hertle. **Di** 19 Ökum. Gebet i. d. Erlöserkirche. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Max Weh, Annemarie Arnold, 19 Versöhnungsgottesdienst. **Do** 6.15 Morgengebet. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Hl. Judas Thaddäus, 17 Kreuzwegandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 **Sa** 9 M Anna Schaidl, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Richard u. Selma Babl, Johann u. Josefa Schultes, 19.30 Passionskonzert m. historischen Instrumenten (Werke von Georg Philipp Telemann) (St. Michael). **So** 6.45 BG, 7.15 M f. ungeborene Kinder, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go. - Taufernerneuerung d. Erstkommunionkinder, Elt. Brandler u. Wöcherl, Mathilde Loder u. Angeh., Mario u. Renata Antonelli, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. alle verst. an d. niemand denkt. **Mo** 9 M Stefan Mayer u. Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Mo-

destus Kratzer, Msgr. Kunstmann, Barbara Felder, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael). **Mi** 9 M f. d. armen Seelen, Fam. Oberdorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Theresia Mayr, Maria u. Herbert Günther, Norbert Völk u. Angeh., 16 M (Dierig-Haus), 17 Ölbergandacht/ Heilige Stunde (Marienkapelle), 19 Kreuzweg d. Jugend, 21 Komplet. **Fr** 9 M, Horst Kuhnert, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Fam. Schneider.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M anschl. Fastenessen im großen Pfarrsaal. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, Josefa u. Michael Urban, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M Tobias Thum m. † Großeltern, JM Fridolin Haider, Herwig Thon, Friedrich u. Wilhelmine Haas m. † Angeh. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Leonhard u. Anna Elbl, JM Xaver u. Maria Weihmayer. **Do** 10 Palmbuschenbinden im PH. **Fr** 18.30 Bußgottesdienst.

Dekanat Augsburg-Land

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 17.30 Rkr f. Kinder u. Jugendliche m. BG, 18 VAM, JM Hermine Scherer m. Johann Scherer u. Sohn Hans. **So** 9.30 PFG - M f. Lebende u. † d. Pfarrei, Anton u. Rosa Kraus u. Verw. Rittel, Martin, Walburga u. Franz Garber u. Fam. Steinle, 14 Taufe: Fabienne Ohnesorg. **Di** 18 M. **Do** 18 M Anna Weißenböck.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmel-Straße

So 9 PFG Norbert Schwarz, Hermann u. Michael Dirr, Ulrich u. Barbara Miller, Martin Koch. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 10.30 Missionsgottesdienst, M Familien Sick u. Marschner. **Do** 19 Abend der Versöhnung.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8 **So** 8.30 M Cornelius u. Karolina Enderle, Mathilde Kastner, Alois u. Maria Finkel, Eltern u. Geschwister, Johann u. Josefa Wiedemann. **Mi** 19 M für die armen Seelen, anschl. Fastenandacht.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4 **Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 9 M, 8.30 Rkr, Gerda Häring, Anna Müller u. Angeh. **Mi** 18 Weggottesdienst f. d. Kommunionfamilien m. ÄG u. MH, 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten. **Do** 9 M. **Fr** 18.45 Fastenandacht.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8

Sa 13.30 M f. d. verst. Lehrer u. Schüler Jahrgang 50 - 57 d. Volksschule Baiershofen, Werner Mayr, Pfr. Hugo Seiter, Anton Glaß sen., Elfriede Steichele. **Di** 9 M Josef u. Anna Friedl u. Söhne, Josef u. Maria Schwab u. Angehörige, Barbara Kleinmann, Günther Joas, Kreszenz, Karola u. Ludwig Fendt, z. Dank dem Hl. Leonhard u. Hl. Antonius.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

Sa 16 Möglichkeit zur Beichte u. Aussprache i. Batzenhofen. **So** 9.30 Jug.-Go f. d. Lebenden u. † d. Pfarrei anschl. Konvent d. MC, Juliana Zacher u. Sohn Walter JM, † Mach-Heinz, Kreszenz Vöst JM u. Johann Vöst u. Sohn, JM Karl-Heinz Haferland, JM Georg Vöst, Magdalena Vöst. **Di** 18.30 Rkr n. M. des Hl. Vaters, 19 M f. d. armen Seelen. **Do** 9 M Fam. Schalk. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24

Sa 11 Wallfahrer-Go der Pfarrei St. Pankratius Augsburg, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Franz Miller JM, Paula Hörmann JM, Florian Bertele JM, Erna Merkle u. Josef u. Maria Liebert, Emma u. Peter Reiser u. † Angeh., Anna JM u. Josef Ziegler, Norbert Baumgartner. **So** 10 Fam.-Go „Das ist mir wichtig“, 11 Predigtstammtisch „Auf a Halbe“ im Pfarrsaal. **Mo** 19 Stille Anbetung. **Di** 8 M. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Xaver u. Frieda Bayer u. verst. Angeh., Otto Reiser, Hanna Wohlsperger u. Lizzy Seizl, Franz Falch u. † Söhne u. Angeh., Leonhard Schuster u. † Angeh., anschl. Gebet für geistl. Berufe, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

So 9 PFG. **Fr** 17 Krankenbesuche, 19 M zu Ehren d. Mutter Gottes.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Edeltraud Cyron. **So** 8.30 BG, 9 PFG, Konventgebet der Marianischen Kongregation, 14 Taufe: Jona Bschorr, 14-17 Osterbasar im Pfarrhaus. **Mo** 8 M Angeh. Stegherr u. Eichmayr. **Mi** 8 M Magdalena u. Joseph Mayr. **Do** 19 M Treu, Mayer u. Neidlinger. **Fr** 8 M Maria u. Xaver Schnitzler, anschl. Krankenkommunion.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

Sa 19 VAM, anschl. BG, Johann u. Maria Kinlinger. **Mi** 19 M, anschl. BG, Alois u. Maria Völk, Eltern u. Angeh. **Do** 19 Ölbergandacht.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 PFG, Schmid-Nerb-Heinrich, Karl u. Hildegard Abbt, Resi u. Georg Heichele,

Fam. Gaugenrieder u. Völk, Elt. Sigg u. Kutz, Anna Lechner, Paul Kany. **Di** 18.25 Rkr, 19 Wortgottesfeier. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 19 Familienkreuzweg.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8

Sa 9 M i. Altenheim, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM Johann u. Maria Micheler, Franz Ketzer, Franz Steininger JM u. † Angeh., Dreißigst-M Gertraud Kerner, † Nebel, Seitz u. angeh. **So** 9 M i. Altenheim, 10 M m. d. Chor „Rush Hour“, Anna Mayr, Johann JM u. Josefa Albrecht, herbert Möschl, Edeltraud Vogel u. † Angeh., Alfred mayer u. Angeh., Rudolf u. Centa marx u. Maria Rotter. **Di** 6.30 Frühlingschicht -Morgenandacht i. d. Spitalkapelle m. anschl. Frühstück, 9 M i. Altenheim. **Mi** 9 M i. Altenheim, Robert Mayr. **Do** 9 M i. Altenheim, 19 St. Simpelt-Kirche: Abend der Versöhnung. **Fr** 9 M i. Altenheim, Dirk Fischer.

Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Str. 2

Sa 17 Stille Anbetung, 18 VAM, Sylvia Kretzschmar u. Angeh., Rosa u. Max Schiereis, Erich JM u. Anneliese Kuchenbaur. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar, Ludwig Lahner u. Karl u. Martha Wagner. **Do** 18.30 M f. d. leb. u. † Bruderschaftsmitglieder, Theresia u. Bernhard Knobel, zur Muttergottes, anschl. Euchar. Anbetung. **Fr** 10 Krankenbesuche, 14 Erstbeichte f. alle Kommunionkinder anschl. Palmbuschenbinden im Kloster. **St. Martin, Heretsried,** **So** 8.45 PFG f. d. Lebenden u. † d. PG, Maria u. Alois Stadler (Stiftsmesse), Julia Liepert, Johann, Anna u. Monika Weishaupt. **Do** 15 Krankenbesuche. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M f. d. Armen Seelen. **St. Vitus, Lauterbrunn,** **So** 10 M Werner Fischer, Isabella Dürr u. Elt. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Jakob u. Agathe Messerer u. † Kinder. **Do** 14 Krankenbesuche.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 19 VAM Veronika u. Johann Refle, Hermann Seibold u. Walter Potsch, Georg Seibold u. Edith. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M Sebastian u. Josefine Knöpfle.

Feinhausen, St. Nikolaus, Dekan-Prölle-Straße 1

So 10 M Walter Kuntscher JM u. Eltern u. Schwiegereltern, Anna Miller, eltern u. verst. Verw. Endres, Elvira Ziegler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Centa Gemeinhardt, Alfred Renner. **Do** 19 Ölbergandacht.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1

Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4 **Sa** ULK: 14 Taufe, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Karl Itzelsberger. **So** Stj: 8.30 M Erich Walter u. Angeh., MKdF: 10.15 PFG, 17 Singpiel „Bilder der Passion“ m. d. Familienchor Communitas aus Langweid. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M Anna u. Gerhard Meisner u. Christoph

Schumann, ULK: 18.30 Meditation „Jesus am Ölberg. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M Gertrude u. Rudolf Olbrich. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Go, Stj: 19 Bußgottesdienst.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
Di 19 M z. l. Muttergottes. **Do** 19 Rkr.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 M Josef u. Emma Götzlich u. Sohn Bernd, 12 Konvent i. d. Kapelle, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM in Schempach, f. Leb. u. Verst. d. Pfarrei.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Rosa u. Anton Mohr, Josefa Merz JM. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche, 15 Kreuzwegandacht bei d. Fresken i. d. Sakristei. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Mi** 8 M Max Seitz. **Do** 8 M i. Schlipshaus, Franziska Unterreiner, Rainer Uffinger. **Fr** 15 Palmbuschenbinden, es sind alle Kinder z. Palmbuschenbinden i. d. Pfarrgarten eingeladen. Bitte Eier (mit Löcher) u. Bänder mitbringen.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Josef Dittl, Anselm u. Frieda Berger u. † Berger u. Schiller, Theresia u. Otto Killensberger. **So** 10 Go, Maria u. Josef Bayer, Georg u. Klemens Kapfer m. Eltern, JM Sebastian Scheurer, Ottilie Hihler, Paul Haider sowie † Haider u. Mayr, 11.15 Taufe: Jakob Gärtner, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 M m. sakramentalem Segen, Karl u. Erna Nussbauer, Fritz Wieser u. Verwandtschaft Liebert, JM Barbara Seiler, † Ruisinger u. Völker, f. arme Seelen, Gerhard Stadler u. Angeh., Alfred Boguth, Helmut Kraus u. nach Meinung d. Fam. Kraus. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkomunion i. Erlingen, 14 nachmittags Hauskrankenkomunion i. Herbertshofen, 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 8.30-9 BG, 8.55 Rkr (Konvent d. MMC), 9.30 PFG f. d. Leb. u. † d. Pfarrgemeinde. **Di** 8.15 M Maria u. Josef Kreuzer u. Leni Endras, 17-18 BG. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anna u. Josef Fried, Peter u. Josefa Lutzenberger, Adolf Feth. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 8.15 M Alois Brem u. Großelt., anschl. Euch. Anbetung bis 9.15, 18.30 Jugendkruzweg i. Pfarrheim.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 13.30 Taufe: Julia Madeleine Wiedemann, 18.30 Rkr, 19 VAM Rita Böck JM, Gregor Frauenholz. **So** 10.15 PFG m. Vorst. d. Kommunionkinder, Kohler, Fuchs, Josef u. Franziska Wirth JM, Alois u. Theresia Hauber u. Johann Manhard. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugereut), Johann Holland. **Mi** 19 M (St.

Nikolaus Auerbach), Martin u. Maria Ruf. **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M. **Fr** 14 Wortgottesdienst m. Trauung von Philipp Scherer u. Verena Voegle (St. Maria Magdalena Horgaugereut).

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 10 Fam.-Go., Irma u. Josef Ammann u. Angeh., JM Karl u. Afra Dietrich u. † Angeh., Josef Dirr, Sohn Peter u. † Angeh. Dirr-Mayer, Josef u. Ottilie Leinauer u. † Angeh., 19 Fastenandacht - Predigt: Generalvikar Msgr. Harald Heinrich. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Bußgottesdienst. **Do** 19 Andacht. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18 BG, 18.30 VAM, Josef u. Luise JM Zoller. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollshausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Do** 16 Beichte d. Erstkommunionkinder aus Dietkirch, Margertshausen, Döpshofen u. Ustersbach. **Fr** Krankenkommunion, 18.30 Bußgottesdienst zu Ostern m. Predigt, anschl. BG. **Döpshofen, St. Martin, So** 10.15 Fam.-Go., 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 8.30 Go, JM Josef Kugelmann u. Sohn Erich, Philomena Kraus u. † Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M i. Buch (Kapelle St. Alban Buch), f. d. † Mitglieder u. Freunde d. Freiw. Feuerwehr Buch, Matthäus u. Theresia Merk u. † Angeh., Georg u. Walburga Stöber u. † Angeh., Franz Jaser u. † Angeh., Maria Unverdorben, Franz Unverdorben u. † Angeh., Vinzenz Mayr, To. Hildegard u. † Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 16 Beichte d. Erstkommunionkinder aus Kutzenhausen, Agawang u. Rommelsried. **Margertshausen, St. Georg, So** 8 Rkr, 8.30 PFG, Gerhard Reiter, Johann u. Magdalena Nähr, Richard u. Elfriede Sirch, Alois Sirch. **Do** 8.30 Ölbergandacht. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 19 VAM. **So** 9 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 Bußgottesdienst m. anschl. BG. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 9.30 Rkr d. MMC, 10 Misereorgottesdienst, MM Wolfgang Dyga, Peter u. Marlene Krist, Rosa u. Vincenz Fischer, Alois u. Anna Zott, † Angeh. Schmid u. Langhans, † Angeh. Fam. Schmid u. Karg, Josef Biber, Elisabeth Straßer u. † Angeh. Spengler. **Mo** 20 Bibelkreis im PH. **Do** 9 Kinderkruzweg m. d. Kindertagesstätte St. Fridolin an d. Grotte i. Ustersbach, 17 Kindermesse m. Pfarrer Höppler im Marienheim Baschenegg, 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr. **Mödihofen, St. Vitus, Mi** 19 M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 10.30 Taufe. **So** 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Sofie Wagner u. Sohn Josef, Richard u. Anna Pösel. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Frieda Wieser u. Angeh. **Do** 18 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8 M, Krankenkommunion.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2
Sa 17 BG, 18 Rkr. **So** 8.30 PFG, M f. Lebenden u. † d. PG, JM Hermann Ivenz m. Theresia u. Andreas Ivenz, JM Bernhard Komor, Schwager u. Eltern, Annemarie u. Benedikt Müller m. Elt., 18 BG, 18.30 Rkr, 19 AM, Wolfgang Liepert, Margareta u. Xaver Steichele, Gertrud u. Karl Häufle, JM Anna u. Max Reiter, JM Rudolf Schuster. **Mo** 10 M im Johannesheim, Konrad Meir, Hans Hildebrandt, Fritz Schrag u. Josef Baumann, Elt. Kugelmann u. Sohn Josef, Luise u. Andreas Bergmeier, 18 Rkr. **Di** 9 M Leonhard, Lucia u. Anton Schmid, JM Elisabeth Zimmer, 18 Rkr. **Mi** 15.30 Erstbeichte, 18 Rkr. **Do** 16 M m. Krankensalbung f. Martha-Heim i. d. Kap. Christkönig, 17.30 Rkr um geistl. Berufe, 18 Kreuzwegandacht, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion i. Meitingen, 16 M m. Krankensalbung im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe m. sakramentalem Segen, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Gabriele Rieger, Barbara Breitfeld. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Go, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Johann u. Philomena Christi, JM Paula Dirr u. Harald Wagner. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht (Andacht aus dem Gotteslob).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr. **So** 9 M Hildegard u. Martin Wörle, 17 Passionskonzert m. dem Chor Musica Donata. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap., 18 Fastenandacht i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
So 10.30 M, Leb. u. † d. PG Neusäß, 20.10 M PLUS Feier d. Versöhnung m. neuen geistlichen Liedern, Siegfried Kell u. Fam., Rudolf Brandel. **Di** 18 Weggottesdienst f. d. Kommunionkinder. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 Bußgottesdienst, 18.15 Rkr. **Fr** 17 Fastenandacht, 18 Jugendkruzweg.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

So 8.30 PFG, anschl. Andacht der MMFC, Sebastian u. maria Miller, Johann Donderer, Georg u. Genovefa Reif u. Pfarrer Gerhard Martin Spreuweg, Georg, Anna, Franz u. Mechthild Wirth.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Alois u. Mariann Kaufmann u. Angeh., † T. A. u. H., z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M Franz Steiger, Jakob u. Franziska Deil, Zilli Kaiser u. Eltern, Josef u. Sabina Fluhr. **Mo** 7 M Dankmesse i. bes. Meinung v. Fam. R. G., † Stehle/Gnann, Jakob u. Theresia Knöpfle. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmid, Karl u. Maria Bader, f. Schwerkranke. **Mi** 7 Magdalena Linsel, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Eltern Wagner, Tochter Marlene u. Enkel Christoph, Fam. A. Polezer, M. u. J. Dam, E. u. F. Hus. **Fr** 7 M Claudia Gartzke, Agnes Reis, i. e. bes. Anliegen.

Ottmarshausen, St. Vitus,

So 10.30 M Gerhard u. Maria Rupprecht, Elfriede u. Max Schreiber. **Di** 18 Fastenandacht. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, Josef Mayrock, Georg u. Rosa Schuster u. Johann u. Lieselotte Findler, Anni u. Hermann Knöferl m. Johann Wagner u. Elt., Johann u. Maria Kraus u. Ang. Wörner, Dreißigst-M Winfried Reiser. **Mi** 18 Kreuzweg u. BG, 18.30 AM Georg Mengele u. Georg u. Kreszentia Harthausen. **Do** 16.30 PK Welden: 5. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

So 10 Go, JM Karl Wiedemann, Leonhard Albrecht, Pater Karl Greiner u. Geschwister, Johann u. Elfriede Knöpfle. **Di** 19 M, anschl. BG, Wilhelm Marz u. † der Familie Freisinger, Franziska u. Leonhard Spengler u. Söhne Jakob u. Josef, Anna Zott. **Do** 19 Ölbergandacht.

Stappach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

So 11 Fam.-Go., † d. Fam. Führer, † d. Fam. Ruisinger, Maria Eisinger, Maria Hörmann, Babette u. Alois Schweiger, † Großeltern d. Fam. Körner u. Seiler. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 19 Bußgottesdienst d. PG i. Stappach, anschl. BG.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:
Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,
Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbu.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprach, 19 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Balbina Siegel, Peter Schmoll u. Reinhard Felgenhauer, Rudolf u. Viktoria Almer. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M f. Geistl. Rat Franz Ledermann, Maria Klöbb u. Gertraud Pachner. **Do** 14 M f. alle † der SG, anschl. Treffen im Pfarrsaal.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 11 Taufe: Vinzenz Paul Straßer, 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, JM Karolina Fritsche, Konrad Gawiliczek, Karl Ost, Elt. Großler, Elt. Pohl u. Fam. Binder. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 8.10 Schulgottesdienst, 18 Fastenandacht.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM Xaver u. Josefa Steck, Anton u. Waltraut Micheler u. Elt. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtgottesdienst, M f. d. Leb. u. † d. PG, zur Ehre u. Bitte z. sel. Pater R. Mayer u. hl. Judas Thaddäus, Gerhard Krämer, Jean Variengien, Angeh. d. Fam. Grimbacher, Anton Ratzinger, Konrad Wiedemann, Hans Harfich, Georg Wiehler u. Tochter Bianca, Sonja Kullick, Fritz Weber, Verstorbene Tiroch u. Bachmann. **Di** 16.30 Weggottesdienst d. Kommunionkinder. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, f. d. armen Seelen, d. seelische, körperliche u. geistige Gesundheit meiner Tochter Katharina. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer, Helga u. Otmar Radinger.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG u. Fam.-Go. f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, JM Johanna Häring u. JM Xaver u. Luzia Schneider, Marieluise Bernhard u. Luise Lamprecht, JM Josef Haas u. Elt. u. Schwiegereltern u. Angeh., Thekla Weinmann u. Elt., 11.30 Franziskushaus: Fastenessen, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.15 BG, 19 AM, JM Josef Weishaupt u. Johann Weishaupt u. Elt., Karl u. Elisabeth Fischer u. Egon Veith, Georg u. Viktoria Schmid m. Kindern u. Franz-Xaver u. Berta Beck m. Sohn Franz. **Do** 16.30 PK: 5. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 19 AM Johann u. Veronika Wagner u. Sohn Johann. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go, 18 Kreuzweg. Prozession vom Ölberg an d. Kirche z. Kreuz d. Vereine auf dem Theklaberg. Bei schlechtem Wetter um 18 Uhr Kreuzweg i. d. Kirche.

Kobelkirche bei Westheim,**Maria Loreto,** Kobelstraße 36

Sa 14 Trauung: Karg Michael, Susanne Eisele, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM z. Heiligen Geist. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Bitte um Frieden u. Zusammenhalt i. d. Fam. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M † Anna u. Maria Schalk u. Angeh., 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Albert Berchtenbreiter u. Angeh. **Do** 8 BG, 8.15 M Prälat Andreas Baur, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Herz Jesu), z. Schutz zu d. Heiligen Schutzengeln (E).

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim, Hans Thoma m. Fam., 19 Bußgottesdienst d. PG i. Steppach, anschl. BG. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Mi Hausen: 19 M Annemarie u. August Tröndle, Josef Poll. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 3. Stärkungsgottesdienst Agnesa Böck, M Ulrich Fleiner u. Geschwister, Maria Kastner, Georg u. Kreszenzia Strehle, Martin u. Sofie Reitmayer, Johann Rößle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Baindlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 10.15 PFG, Magdalena Schneider, Josef u. Johanna Lais u. † d. Fam. Strobl, JM Erich Bernhard m. Verw., JM Maria Schwankhart m. Hermenegild, Sohn Hermenegild u. Schwiegertochter Maria, Helga Kistler u. Helmut Becker, Karl u. Maria Bader m. Sohn Karl. **Mo** 18.30 Kreuzwegandacht (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Friedrich Kiser m. Verw., Josef Klaß m. Elt. u. Geschwister, im Anliegen einer Bitte. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Heilige Stunde, Theresia Eisele, Viktoria Heiserer m. Kreszenz, David Kernle, 20.30 Youcat-Abend (Pfarrsaal).

Mittelstetten, St. Silvester

Sa 19.30 VAM, JM Andreas Ring, JM Anny Grötsch, Theresia u. Hermann Träger. **So** 18 Glaubensseminar im Gasthaus „zur Post“. **Mi** 19 Kreuzwegandacht u. BG, 19.30 M Anna u. Karl Metzler, JM Anna u. Nikolaus Bleicher.

Ried, St. Walburga

Sa 13.30 Trauung: Christine Karacon u. Johannes Weiß (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Katharina Eppeneder m. Verwandtschaft, JM Josef Matschi m. Maria, JM Afra Seyfried. **So** 9 PFG, JM Alois u. Sophie Greif, JM Erwin Huber m. Josef u. Eltern, JM Walburga Straucher m. Johann, Otto u. Katharina Willibald, Maria Reindl, Alois Igl, Johann u. Theresia Schmid m. Tochter, Söhnen, Schwiegertochter u. Schwieger-sohn, 11.30 Taufe: Thomas Georg Steinhart (St. Nikolaus Sirchenried), 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Mo** 20 Bibellesekreis f. d. ganze PG (Pfarrhof Ried). **Di** 8 M Konrad u. Kreszenz Menhard u. Geschw. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 Amt m. Aussetzung u. Segen anschl. Krankenkommunion, Maria Schredl, 19 M (St.

Peter u. Paul Hörmannsberg), JM Markus Weiß m. Verwandtschaft, Max Berchtold, Elt. Lechner u. Steinhart m. Söhnen, JM Therese u. Peter Sedlmeir, Maria u. Lorenz Schmaus m. Tochter Johanna, JM Viktoria u. Johann Brecheisen m. Enkel Peter.

Dasing, St. Martin,

Untezeller Straße 10

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Stefan Gruber, JM Anton u. Elisabeth Arnold u. Elt. Obermair, Erna Gruber m. So. u. Rudolf Kreutmayr, Elt. Thalhofer m. Verwandten. **So** 9.45 PFG d. PG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Dasing, St. Franziskus, So** 12.30 Rkr. **Laimering, St. Georg, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 8.30 PFG, JM Anna Hartl u. Erich Hutterer, d. † d. Fam. Bradl, Röm-melt u. Gail, Zäzilia, Lorenz u. Peter Widmann. **Rieden, St. Vitus, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG, JM Magdalena u. Siegfried Janicher, Theresie Fettingner. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PFG, JM Kreszenz Riedlberger, d. † d. Fam. Kammerer u. Pögl, Anton Treffler u. † Angeh. **Taiting, Maria Verkündigung, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG, JM Michael Lichtenstern, JM Viktoria Wörle, Johanna u. Andreas Friedl, Elt. Musiol, Elt. Leibl u. Söhne. **Wesszell, Unschuldige Kinde, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3

Sa 18.30 VAM in Rehrosbach. **Do** 19 Bußgottesdienst, anschl. besteht die Gelegenheit zum Gespräch, zum privaten Gebet, zum Einzelsegen u. zur Beichte bei mind. einem Priester.

Freienried, St. Antonius

So 9.45 M zur schmerzhaften Muttergottes - Brugger, Katharina u. Ferdinand Jung, nach Meinung. **Mi** 19 Bußgottesdienst, anschl. besteht die Gelegenheit zum Gespräch, zum privaten Gebet, zum Einzelsegen u. zur Beichte bei mind. einem Priester.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 14 Trauung, 18.30 Freiraum - Go f. junge Menschen (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Marie u. Alois Geppert u. So. Adolf, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Barbara Golling, Maria u. Georg Leinsle, 10.30 Fam.-Go. (EF), Brigitte, Michael u. Jakob Knittl, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF)), Jürgen Knote. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Katharina Wörle. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Michael Urlbauer m. † d. Fam. **Mi** 8.30 M (EF), Maria Bitzl, 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Gertrud u. Heinrich Termate. **Do** 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan), 16.30 M (EF) (Karl-So.

Stift), Isidor Sporer, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Elt. u. Geschw. Menhart, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

EF (Eucharistiefeier)

Sa 7.15 EF Elisabeth u. Josef Wally. **So** 10.30 EF Veronika u. Franz Mayr, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF in bes. Anliegen. **Mi** 7.15 EF Anna Kraus. **Do** 7.15 EF Elisabeth u. Roland Wiesmann. **Fr** 18 EF Eltern Kopp u. Windisch u. Angeh.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Herbert Welz, Josef u. Juliana Lindermair m. Schwiegersohn Lothar, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG. **So** 7 M Ewald Anhalt, 8 M Johann Obermair JM, 10 M Max u. Martha Saumweber m. Eltern u. Geschwistern sowie Cousin Ernst m. Frau, Bitte in einem besonderen Anliegen, Michaela u. Wolfgang Stengl m. Barbara u. Josef Stengl, Elfriede u. Franz Hillenbrand m. Kreszenz u. Johann Sedlmeier, 14 Rkr, 14.30 Passionsandacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 15 geistliche Kirchenführung. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Viktoria u. Christian Bradl m. Sohn Erwin, Rainer Bayer m. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Stefan Golling, Bitte in einem bes. Anliegen der Familie Schieg, Eltern Scharl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweg, Fastenwallfahrt St. Max Augsburg, 18.30 „AusZeit!“ - besinnliches Abendlob (DKK). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Verwandte der Familien Haller u. Pletschacher, zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, Konrad Führer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Harald Geißler m. leb. u. verst. Angeh., Helmut u. Luise Herbst m. Christine u. Alois. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Josef, Elisabeth u. Kreszenz Jakob, Helmut Rieß m. Eltern, verst. Angeh. u. Freunde der Familie Knieß, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M leb. u. verst. Mitglieder der Bruderschaft, Rosa Wanner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr u. BG, 14.30 Kreuzweg am Gnadenaltar, anschl. Kaffeerunde u. besinnliche Stunde im BS-Haus, 18.30 M Roman Weber, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Friedberg-Derching,**St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

Sa 11 Taufe: Laura Hellmann, 18.25 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 19 PFG. **So** 10 Firmung f. d. PG i. Wulfertshausen. **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Kreuzwegandacht. **Mi** 19 M Anna Schnauder, Josef Berthold.

Fr Krankenkommunion, 18.30 BG, 19 M Josefa u. Valentin Wagner, Pfarrer Anton Moser u. Agathe Bechteler, Richard Springer JM, Josef Fuchs JM, Barbara Manhart JM.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45

Sa 19 VAM, Fam. Lemberger, Hans Lindermayr. **So** keine M!

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M Maria u. Michael Kolper JM, Xaver Kolper sen., Xaver Kolper jun. u. Katharina Braun m. Sohn Thomas, Johann u. Katharina Schweyer u. Verst. d. Fam. Schweyer, Barbara Wintermaier, Rudolf Steinherr JM, Andreas u. Thomas Wunder JM, Isidor u. Johanna Mang. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Benno u. Erna Ranger u. Sophie Eberle. **Di** 16 Andacht i. d. Fastenzeit. **Mi** 19 M i. Rederzhausen, Sebastian Steinherr, Ludwig u. Anna Bauer JM, Paul u. Afra Seidel JM. **Do** 19 M Johann Schalk u. verst. Angeh. d. Fam. Lipp u. Hintermair, Robert u. Anna Schmaus, Maria u. Josef Gutmann JM, Centa u. Johann Gail. **Fr** 9 M.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Rosamunde Schuler m. Geschwistern, 18 Rkr. **So** 19 PFG, M Josef Bruckner, Eltern u. Schwiegereltern, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Otto Schober, Lisbeth u. Michael Aydogan. **Fr** 7 M verst. Fatimopilger.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1

So 10 Festgottesdienst zur Firmung, mit Hwst. H. Weihbischof Florian Wörner. **Di** 19 AM † Angeh. d. Fam. Holzmüller u. Strauß, Josef u. Gertrud Dambon, Paula Holzmüller. **Mi** 19 Bußfeier. **Fr** 16 Palmbuschbasteln f. Kinder, 19 Kreuzwegandacht i. Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Marianne Dishman, † des Männergesangsvereins, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Fam. Pemsil u. Albrecht. **Mi** 9 M Franz u. Erwin Koch, † Mitglieder des Kath. Frauenbundes Kissing. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Fam. Kirchberger u. Baumüller, Marianne Schreiegg JM, Hilde Kauls. **So** 8.15 BG, 9 M Josef Lieb, Therese Rigling u. Eltern Rigling, Philipp Bernhard, Eltern Maier u. Kreszenz Bartsch. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 Bußandacht m. anschl. BG. **Fr** 18.30 Kreuzweg am Kalvarienberg.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 10.30 M m. anschließendem Fastenessen, Sofie König u. † Angehörige, Franz Kauth u. Peter Kauth m. Angeh. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 19 M - Herz Jesu, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, JM

Rosina Schindler, Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber. **Fr** 18.15 Rkr u. anschl. Kreuzweg, 19 Bußgottesdienst u. anschließende BG f. alle Pfarreien d. PG Merching. **Steinach, St. Gangulf, Sa** 19 VAM Cäcilia u. Martin Weiß, Maria u. Johann Friedl m. Angeh. **Di** 19 M zur Mutter Gottes i. einem besonderen Anliegen. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 14 Taufe: Magdalena Lichtenstern, 18 Rkr. **Eresried, St. Georg, Fr** 18.30 Kreuzweg. **Hausen, St. Peter und Paul, So** 9.15 M zusammen m. Steindorf u. Eresried, JM Laura Pschorr. **Unterbergen, St. Alexander, Sa** 19 VAM M zu Ehren d. lieben Mutter Gottes, Elt. Schneider - Gail. **Mi** 19 M Elt. Wiedemann u. Haslauer m. Verwandtschaft. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 9.15 M Reinhold u. Rudolfin Ficker.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Theresia Gantner, 17 Rkr. **So** 8 Amt, Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M m. d. Kirchenmäusen (Mariä-Himmelfahrt), Frieda u. Wilhelm Steiner m. Elt. u. Geschw., Konrad Dietrich, Maria Hille, 10.30 Fam.-Go., Johann, Josef u. Viktoria Schöpf, Ludwig Wiesmayer u. Verst. d. Fam., Ludwig Vöst m. Angeh., Anton Seyfried, Rosa Stiburek JM, Maria u. Johann Baur m. Schwiegersöhnen u. Enkel Harald, Katharina u. Martin Seitel m. Elt. Groß.Elt. u. Geschw., 11.45 Taufe: Johann Bühler, 13 Rkr, 18.30 M Fredl Wunderle JM m. verst. Angeh., Franz Schaule, Lucie, Heinrich u. Hubert Nawrath m. Ruth Sprtz, Johanna u. Jakob Schweyer m. Anna Leifheit u. Centa u. Stefan Sedlmeyr. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosteraushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Roland Schwegler u. Hermann Ramge, Anni Dosch u. Resi Mastaller, Verw. Siegel, Schmid u. Huber. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Josef Bogner, Augustin u. Maria Bader u. Ositha Lachenmeyr, Barbara, Alois u. Magdalena Summer, Adolf Pantoulier, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 Nacht d. Versöhnung d. Firmlinge (Mariä-Himmelfahrt), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 Bußgottesdienst. **Fr** 7.15 M Jürgen Schild u. Verw., Johannes Simon m. Söhnen Wolfgang u. Christian, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzweg (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 VAM Magdalena u. Anton Völk u. Sohn Anton, Verw. Steinhardt - Thal-

hofer, Johanna Fröhlich, Elfriede Schießer. **So** 8.30 M Erwin Käser, Theresia u. Georg Pfundmair, Therese u. Albert Sedlmeyr, die verst. Vereinsmitglieder der Veteranen (Ri). **Di** 18.30 Schülerbeichte, 19 M f. Schwester Gundemar u. Magdalena Fischer, Lorenz u. Anna Sailer m. August u. Rosa Axtner, Ludwig u. Rosemarie Westermeyr. **Mi** 17 Erstbeichte der Erstkommunionkinder. **Fr** 19 Bußgottesdienst, anschl. besteht Gelegenheit zum Gespräch, zum privaten Gebet, zum Einzelsegen u. zur Beichte bei mind. einem Priester (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 10 Go, Antonie Micheler, Mathilde u. Leonhard Hafner, Maria Scheifele und Valentin Szapo, Katharina u. Elisabeth Hafner, Maria Scheifele, 12 Kongregation (Laurentius Kap. Reitenbuch), 19 Bußgottesdienst f. d. PG i. d. PK „St.Michael“ i. Fischach. **Di** 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa Pfk: 17 VAM Maria Schenk, Franz u. Anna Vogt, Rudolf, Maria u. Johann Krebs u. † Eltern Zott, Ernst Hiebel, Eltern Hofmann u. Ludwig Settele. **So** Pfk: 10 PFG. **Mo** Pfk: 8 M Franz u. Viktoria Schuster u. Enkelin Simone, Richard Veh. **Di** Pfk: 18.30 M Thekla Kugelmann u. verst. Angeh., Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Otto Miehle JM u. verst. Eltern, Verw. Deuringer Pentz, Barbara Surrer u. Tochter Esther. **Mi** W.-Kap.: 8 M Michael Mayr, Rudolf Hanke u. Angeh. **Do** ev. Kirche: 8.15 ökum. Gottesdienst der Grundschule an der Singold 3-4 Klasse, 9.15 ökum. Go d. Grundschule an der Singold 1-2 Klasse, Altenheim: 16 M, Pfk: 18.30 M Walburga Zott m. Angeh., Anna Oblinger u. Verw., Anna u. Josef Hafner, Eltern Schipf u. Sohn Alfred, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 euch. Anbetung m. meditativer Musik, Gebet u. Stille. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Margaretha Maschke, Eltern u. Geschwister u. Franz Lehner, Hermann Lichtenstern u. Angeh., Pfk: 18.30 Kreuzweg. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M m. d. Bobinger Zweigesang. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG m. Fastenpredigt, Heinz Stegmann JM Klothilde Rohm JM Paul Settlele m. Elt. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 Go, Thea u. Erhard Hanauska, Fischer/Zott, JM Mathilde u. Theo Ziegelmeier u. Bene Feldmeier, JM Josef Böck, Felicitas u. Rudolf Hörtensteiner, JM Leonhard Thoma, 19 Bußgottesdienst f. d. PG. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Franz Spengler u. Lina Lunz. **Fr** 18.30 Rkr, 18.30 BG, 19 AM Martha u. Rudolf Fischer, Thekla u. Martin Seelos-Fuhr, Josef Hintermayr, Maria u. Georg Hintermayr, Maria u. Anton Hahn.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 11 Taufe: Benjamin Matthias Binder. **So** 8.30 Rkr, 9 M Gottfried Werl JM, Georg Berger, Heinrich u. Viktoria Buck. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Anna Bogner JM, Andreas Mack 10 JM, Walburga Schäffler.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Josefa Spengler m. Elt. **Di** 9 M f. d. armen Seelen.

Großaitingen, St. Nikolaus

Sa 7 Frührschicht d. Jugend. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Pfr. Heinrich Riedl, Max Lauter u. Angeh., Anna u. Hans Kugelmann, Waltraud u. Angelika Weigert, Emil u. Rosa Grundei, Elt. Harrand u. Lotte Ring, Dreißigst-M Maria Wiedemann, Fam. Schmid/Vogt, Josefa Schmid, Josef Blockinger, Therese u. Xaver Wagner, 10 Kinderkirche (Pfarrheim). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M Cilli Geißlmaier, Fam. Allmann/Schmidt. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18.30 Kreuzwegandacht.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Sylvester u. Anna Fischer (Stiftsmesse), Konrad Kerler, Anton u. Josefa Holzmann u. Geschwister, Berta u. Anton Endres, Johann u. Katharina Schuster. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 9 Krankenkommunion. **Mi** 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, 20 Exerziten im Alltag im PH Hiltenfingen. **Fr** 16 Kreuzweg am Kalva-



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

**Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort**

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

rienberg i. Schwabegg (Bei Regen um 19 Uhr i. Hi u. Ko i. d. jeweiligen Pfarrkirche). **Langerringen, St. Gallus, Sa** 14 Taufe: Hannah Schönwetter. **So** 8.45 PfG, † Fischer (Stiftsmesse), † Mitglieder des Obst- u. Gartenbauvereins, Antonie u. Mathias Geiger, Josefine Reuß JM u. Martha Reuß JM u. Josef u. Katharina Rindle, Barbara u. Ferdinand Vogt, Anton u. Thea Kranzfelder u. Maria Bihler. **Do** 19.30 Fastenandacht i. d. evangelischen Kirche. **Fr** 16 Feierliche Krankensalbung im Altenheim m. Palmweihe. **Westerringen, St. Vitus, Di** 19 M. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Adelheid Hagg u. † Angeh., Philomena u. Richard Schwannsee u. † Kinder. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst i. d. Fastenzeit, anschl. BG. **Do** 16 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Rkr, 10 PfG, anschl. Fastenessen, Theresia Rogg JM, Hilaria, Rosa u. Johann Wilhelm, Georg u. Maria Sporer, Paula Schlotter, Karl u. Hedwig Magg u. Enkel Helmut, Walter Müller. **Fr** 19 Jugendkreuzweg. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 19 VAM Verst. Huber u. Schönwälder, Xaver Spatz u. Elt. **Mi** 19 Bußgottesdienst i. d. Fastenzeit, anschl. BG. **Fr** 16 Kinderkreuzweg i. d. Rochuskapelle, anschl. Palmbuschenbinden. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Elisabeth Wieländer, Mathilde u. Ludwig Schorer. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Kleinaitingen, St. Martin
Sa 18.30 PfG m. Vorst. d. Firmanden von K m. d. PG-Band „Shipmates“, Stm. f. † Geistliche d. Pfarrei, Anastasia u. Josef Heiß. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Ingrid Girwert JM, Franz Hoffmann JM, Katharina Thomann JM, Katharina Wörle u. Eberhard Stengel, Johann Kigle, Anita Krippel, 11.45 Taufe: Nikolaj Hartwich. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Maria Proske JM, Martha Seidel JM, Paula Pils m. Angehörige, Luise Wächter. **Fr** 15 BG, 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M Rudolf Hiller JM, Magdalena Schmidt JM, Anna Schrott JM.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
Sa 18.30 Abend d. Versöhnung m. BG. **So** 11 M Ida Helmer, Luise Kasal JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 14 Andacht d. Senioren, anschl. Seniorennachmittag, 19 AM Silentium, Meditationsraum, Irmgard Frey. **Fr** 10.15 Schulgottesdienst des Gymnasiums, 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu, 18.30 Rkr, 20 Gebet m. Gesängen aus Taizé im Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M † d. Fam. Link u. Zacher, Walter JM u. Rita Vent u. Rosina Grimm, Peter Kott, † d. Fam. Pokladnik u. Rokowski, 19 M Maria u. Josef Reiber, Richard Scholze u. Hanns Fischer, Georg

Ostermeier. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M Ludwig Haller u. † Angeh., Hans Günter Wagner, Bernadette Wohn u. † d. Fam. Eberl. **Di** 18.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27
So 8.30 M Anton Michel u. Söhne, Helga Berger, Peter u. Walburga Berger, Franz u. Josefa Sturm, † d. Fam. Oberacher u. Uhl, 10.30 PfG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M Adolf Pribil. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Lagerlechfeld, St. Martin
So 10 BG, 10.30 Fam.-Go. (eigener Wortgottesdienst f. Kinder), Jürgen Boy JM, Helne Bluk m. Geschwistern u. Elt. und Alois Kiihn, Maria Anna Pytka.

Langenneufnach, St. Martin,
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM m. Firmlingen, M. Brigitta Fendt JM, Lukas Dietmayer, Maria Bäurle z. Jahresged. u. † Angeh., Maria Kitzel, Johann Spechtner u. Elisabeth, † Verwandtschaft Schuster - Bartenschlager, Josef u. Theresia Fendt m. Söhnen Karl, Max u. Alois, Monika Mayer z. Jahresged. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef Wilhelm JM, Andreas Lebold u. Schwester Katharina, Lukas u. Anna Dietmayer u. Angehörige, Dreißigst-M Erna Lohwasser. **Fr** 8.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,
So 10 M Maria u. Erich Wagner, Simon Bob z. Jahresged. m. Josefine u. Sohn Johann, Helmut u. Sophia Prinzing u. Benedikt Boecker, Ulrich Rindle, Johann Müller, Roland Müller u. Großeltern, Resi Forster. **Mi** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 9.30 Rkr, 10 M Mathias Knöpfle u. verst. Angeh., Anton Vogg z. Jahresged., Hugo u. Viktoria Dieminger z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG.

Obermeitingen, St. Mauritius
Sa 10 Taufe: Leopold Martin Nepomuk Beslmeisl (Kapelle), 19 VAM Agnes Goßner u. Jakob Thoma m. Angeh., Moritz Schäfer, Hans Rörig. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 18 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 8 bis 18.55 Morgenlob, euch. Anbetung (Kapelle), 18.15 Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Josef Weiner JM, Franz Springer JM, Hermann u. Maria Ostermeier, Josef Huster.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Sa 8 Ökum. Frühschicht m. Taizé Liedern im PH, 10.30 Andacht z. 50. Ehejubiläum von Siegfried u. Maria Theimer. **So** 9.30 Rkr, 10 PfG, Alois u. Katharina Wiedemann m. Kindern Alois u. Adolfine, Vikto-

ria u. Ignaz Zott u. dessen Geschw. **Mi** 17 Krankenkommunion, 18.45 Rkr, 19.15 M Helmut Klostermeyer u. Angeh. **Fr** 18.30 Jugendkreuzweg m. „Shipmates“.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Reinhold Ruf m. verst. Angeh.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
So 8.30 Rkr für unsere Familien, 9 PfG, Dreißigst-M Roswitha Reiter, Peter Nachtrub u. verst. Nachtrub-Nerlinger, Ernst Sappl, Albert Fendt, Verwandte Dieminger, Ettinger, Fendt u. Hafner.

Reinhartshofen, St. Jakobus
So 18.30 M Max u. Genovefa Schweighart. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Siegershofen, St. Nikolaus, Kirchberg
So 8.45 PfG, 19 Bußgottesdienst f. d. Pfarreiengemeinschaft i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr u. BG, 9 Euch.-Feier m. Fastenpredigt Gebetsbitte: Lebende u. Verstorbene d. Pfarrgemeinde. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Johann Spielmann JM Johann Thurner JM Peer Schreiner JM u. Verwandtschaft, Ludwig Bergmair JM Walburga u. Leo Kirmayer u. Margarete Becherer, Anna u. Arnulf Vollmann u. Franz u. Karolina Vollmann.

Untermeitingen, St. Stephan,
Pfarrer-Bissle-Weg 1
Sa 19 VAM Benedikta Gabel u. Geschw. u. Elt. **So** 10.30 M m. Fastenprediger H. H. Pfr. Reiner Hartmann, Augsburg, Rudolf Riggert, Ingeborg u. Erwin Strohmaier JM, Manfred Porada JM, Marianne Kohlbeck u. d. armen Seelen, 11.45 Taufe: Lena Schmaus. **Di** 19 Bußfeier, anschl. BG. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung, Wilfried Proff. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Waldberg, St. Radegundis,
So 11 PfG m. „Klangspiel“, Dreißigst-M Roswitha Reiter, Sandra Biber JM u. † Reiter-Biber, f. alle verstorbenen Mitglieder der Borkenkäferfreunde. **Mi** 18 Kreuzwegandacht für Kinder u. alle Kommunionkinder.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30
So 8.30 M Johann Lachenmayr, Anna Lex, Justine u. Karl Biber u. Maria u. Eugen Domberger, Karl Fendt z. Jahresged. u. Maria Fendt, Philipp u. Maria Kerler, Anton Spindler z. Jahresged., 19 Kirchenkonzert d. Musikkapelle Walkertshofen. **Di** 16 Weg-Go m. allen Kindern u. Elt. - Erstkommunion, 16 Rkr. **Do** 16 Fastenandacht i. Gumpenweiler-Kapelle. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Krankensalbung, Andacht u. euch. Segen, Alois u. Berta Keppeler u. Eduard Böck, Hubert Heider, Ludwig Weilbach u. Verst. Schmid.

Wehringen, St. Georg
Sa 16 Rkr. **So** 10 Fam.-Go m. Fortuna, Rosa Weiß, Johann u. Antonie Schafflitzl, BrschM f. Albert Brem, Elisabeth u. Karl Kaiser, Theodor Rupp, Alois Pfisterer u. Elt., Elt. Trautwein u. Schiegg. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Jakob Mayer, Alois u. Lidwina Kienle, Angh. Dallmeir, Kugelmann u. Laila, z. E. d. Hl. Muttergottes. **Fr** 9 Krankenkommunion, 17.45 Kreuzwegandacht, 18.30 M Patrizia Nagel, Elt. Göttinger, Johann Schmid, Dreißigst-M Leo Fischer.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86
Sa 14 Trauung: Alexander Frey m. Sabrina Reiter. **So** 10 Go, Johann u. Maria Bob, Maria u. Fischer u. Alois u. Karolina Bader, Rudolf Hannakam, Albert u. Marianne Kocher. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Rkr (St. Leonhard Kap. Tronetshofen), 19 AM Anna Schenk u. verst. Angeh. **Di** 19 Rkr (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Mi** 18 Rkr, 19 Rkr (St. Leonhard Kap. Tronetshofen), 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Sa 19 VAM, JM Friederike Glockner u. Heinz Glockner u. Waldislaus Skuza, Martin, Anton u. Wally Jochum, JM Hans u. Cilli Bäurle u. Tochter Edeltraud, Ottmar u. Josepha Luible u. Sohn Ottmar, verst. Elt. Pastuschka. **So** 19 Bußgottesdienst i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,
Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Emminger Hugo u. Centa, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Valentin u. Maria Zell. **So** 7-11 BG, 7.30 M Annemarie Egger u. Sohn Roland, 8.30 M Franz Haider zum Namenstag, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Herbert Colombo. **Mo** 7.30 M Müller Leonhard, 14.15 Rkr u. BG, 14.45 M in Konzelebration, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Mayer, Kuss u. Merelis. **Di** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Hans u. Lotte Findler. **Mi** 7.30 M Johann Kopp, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Agnes u. Anton Miller. **Do** 7.30 M S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, 18.55 Ölbergandacht u. BG, 19.30 M Pfender Karl, Josef u. Rita, anschl. Erteilung des Krankensegens, 20.30-21.30 Anbetung d. Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M † Michaelis Eisele, 14 Rkr u. BG, 14.30 M f. H. H. Pfarrer Leonhard Haßlacher, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M † Plach u. Ziegler, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“) Polacek Hermine u. Witthaus Tilly m. Predigt.